

MOUNTAIN *Manager*

Fachzeitschrift für bergtouristisches
Management und Alpinetechnik

2/2020

150. MM-INTERVIEW

Umfrage zur Corona-Krise
„Alles auf Stopp“

MEINUNG

Dr. Berno Stoffel, Touristische
Unternehmung Grächen AG

SPECIAL TRENDS

 Doppelmayr®


GARAVENTA



➤ ATRIA: Ästhetisches Design
mit hoher Funktionalität vereint

CORTINA AT ITS BEST



EINE GRUPPE INNOVATIVER TECHNOLOGIEUNTERNEHMEN.

Seilbahnen, Pistenfahrzeuge und Beschneiungsanlagen aus einer Hand, die einiges gemeinsam haben: technische Exzellenz, Design und einen hohen Spezialisierungsgrad.

www.leitner.com
www.prioth.com
www.demacenko.com

LEITNER
ropeways

Prioth

DEMACLENKO

EDITORIAL

Dr. Markus Kalchgruber
Chefredakteur



Tourismus reloaded: Mäßigung statt Masse

Zur Corona-Krise ist sicherlich schon mehr als genug gesagt worden. Aber nicht unbedingt von betroffenen Seilbahnkollegen und den Fachverbänden. Daher haben wir für diese MM-Ausgabe eine Umfrage gestartet, um zu erfahren, was der frühe Saisonschluss durch Corona bedeutet, wie man sich auf den Betrieb danach vorbereitet und ob Langzeitwirkungen zu befürchten sind etc. (vgl. Seite 6 – 11). Es konnten im Schnitt etwa nur 85 % des üblichen Winterumsatzes

eingefahren werden. Das ist zwar schmerzhaft, bringt aber – zumindest die starken Leitbetriebe der Branche – nicht um. Man sei bisher mit einem blauen Auge davongekommen, so die überwiegende Meinung. Damit nicht noch ein zweites dazukommt, ist ein Anlaufen des Sommertourismus ab Mitte Juni mit geöffnetem Reisemarkt wenigstens zu Deutschland wichtig, der bekanntlich fast 40 % der Nächtigungen (zuletzt 152 Mio. in Österreich) generiert. Diesbezüglich arbeitet Tourismusministerin Elisabeth Köstinger bereits an entsprechenden bilateralen Vereinbarungen. Zusätzlich setzen die Touristiker heuer stark auf den einheimischen Gast – der Inlandsanteil der Nächtigungen lag ja bisher schon bei 40 Mio. Diese beiden Märkte machten bisher ca. 64 % aus, wobei mit einer deutlichen Steigerung mangels Alternativen oder aus Sicherheitsbedürfnis zu rechnen ist. Allerdings müssen auch die Einkommenseinbußen und Schmälerungen des Urlaubsbudgets der Bevölkerung einkalkuliert werden. Wie Petra Stolba, Geschäftsführerin der Österreich Werbung einräumt, wird es sich trotz vermehrtem heimischen Tourismus-aufkommens nicht ganz ausgehen, die Ausfälle zu kompensieren:

„Da müsste jeder 3 Haupturlaube in Österreich machen“.

Auch Tourismusforscher Egon Smeral meint, dass für den Tourismus der Weg zurück ein langer werden könnte und man sich auf Jahre hinaus von bisherigen (Rekord-)Zahlen verabschieden müsse. „Obwohl im Laufe des Jahres mit einer wirtschaftlichen Erholung und einer Wiederbelebung der Tourismusnachfrage zu rechnen ist, stellt sich die Frage, wann wieder ein ähnlich hohes Reiseaufkom-

men wie 2019 erreicht werden kann!“

Eines scheint sicher: emotionsgeladene Overtourismus-Debatten werden eher verstummen. Man wird sich (gezwungenermaßen) mehr mit Qualität statt Masse im Tourismus auseinandersetzen. Motto: Mäßigung statt Masse und Nachhaltigkeit statt immerwährendes Wachstum um welchen Preis auch immer...

Insofern sehen viele Fachleute auch eine Chance zur Neuausrichtung der Leitideen im Tourismus und letztlich in der gesamten Wirtschaft. Da der Sommerumsatz der

österreichischen Seilbahnen nur ca. 10 % vom Jahresumsatz ausmacht, wird man mittelmäßige Einbußen ebenfalls nochmals verkraften. Die Stunde der Wahrheit wird erst zur nächsten Wintersaison schlagen. Bis dahin sollten wir jedoch die Krise bewältigt haben. Die Lust der Menschen auf Bewegung in der Natur wird bis dahin sicher nicht abgenommen haben – im Gegenteil. Außerdem hat sich die Kreativität der Touristiker bereits mehrmals bewiesen und Krisen gemeistert – man denke nur an 2008/09, wo das niemand für möglich gehalten hätte...

„
*Es besteht eine Chance zur
Neuausrichtung der
Leitideen im Tourismus*
“

OSET ELEKTRO-TRIAL-PARK BAU

Wir unterstützen Sie von der Konzeption über die Planung, bis hin zum Bau der Sektionen Ihres Elektro-Trial-Parks! Die Parks sind konzipiert für Kinder ab 6 Jahren, sowie für Jugendliche und Erwachsene.

osetbikes.at

**DIE COOLE
UMWELTFREUNDLICHE
SOMMER-ATTRAKTION**
für Bergbahnen,
Ausflugziele, Hotels
und...!



Osetbikes.at GmbH
Gewerbepark 13
A-6471 Arzl im Pitztal
+43 676 970 76 76
office@osetbikes.at
www.osetbikes.at





26–27

TRENDS:

In der Riege der Trend-Artikel findet sich auch die österreichische Familienstudie zum Reiseverhalten nach der Corona-Krise

12–13

Meinung:
Dr. Berno Stoffel,
CEO Touristische Unternehmung
Grächen, „Motivierte Mitarbeiter –
Happy Guests“



MAGAZIN

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 94 Impressum

TRENDS

- 6 Umfrage: Corona Krise 2020: Alles auf Stopp!
- 12 Meinung: Dr. Berno Stoffel:
Motivierte Mitarbeiter – Happy Gäste
- 14 Allegra Tourismus: Warum sich jetzt mit Mountainbike-Tourismus beschäftigen?
- 16 Idee Concept & Engineering: Zweite Etappe der Erlebniswelt Sântis inszeniert
- 18 Die vermutlich höchste Bürsten-Waschanlage der Welt in Zermatt
- 20 Pistensperre bei Präparierung
- 26 Familienstudie: Das Urlaubsverhalten nach Corona
- 27 Motasdesign: grafisches Hilfspaket für Covid-19

SKISERVICE & RENT

- 28 Thaler bringt frischen Wind nach Italien

SEILBAHNTECHNIK

- 22 TeamService platziert Förderband in Serfaus
- 24 Load-Here-Plattform von Chairkit etabliert
- 30 Skirama Kronplatz/Projekt Olang I und II
- 32 DOPPELMAYR- GARAVENTA/Hinterglemm Bergbahnen: Schneller und bequemer am Zwölferkogel
- 34 DOPPELMAYR- GARAVENTA: Erste 8er-Sesselbahn D-Line für die Schweiz

- 64 LEITNER ropeways: Urbanes Seilbahnsystem in Mexiko-Stadt
- 66 LEITNER ropeways/Savognin: Strategisch wichtiger Hauptzubringer
- 67 LEITNER ropeways: Neue Kabinenbahn für Cortina d'Ampezzo
- 68 Bartholet Seilbahnen: Dreimal neu in der Schweiz
- 72 CWA: Erfolgreiche Einführung der neuen Kabinenmodelle OMEGA V und ATRIA
- 74 Klenkhart plante 10 EUB Gabühelbahn in Dienten

MARKETING & MANAGEMENT

- 76 MM-Webinar Dynamic Pricing: Kompakte Information online
- 79 Feratel One-Stop Mountain Shop für mehr Convenience
- 80 Pizol kombiniert Entertainment von Skiline und Klimaschutz
- 81 Bergbahn AG Kitzbühel: Auszeichnungen dokumentieren Qualität

TECHNIK & WIRTSCHAFT

PISTENMANAGEMENT

- 25 Pistentech: Am Puls der Zeit
- 82 Der neue PistenBully Kässbohrer 600 E+ ist Nachhaltigkeit pur
- 84 Kässbohrer Geländefahrzeug AG: Arrivederci und Ciao!
- 86 PRINOTH bei der Biathlon-WM Antholz
- 88 PowerGIS: Eine neue Management-Plattform für alle Systeme
- 90 ROTAX präsentiert Motorschlitten mit Wasserstoffantrieb

BESCHNEIUNG

- 35 - 62 DEMACLENKO Kundenzeitschrift
- 92 TechnoAlpin: Communication is key
- 94 DEMACLENKO: Schnee- und Pistenmanagement neu definiert



22–74

SEILBAHNTECHNIK
Im Bild: Die neue
10- MGD 12er KOGEL
Bahn von Doppelmayr
in Hinterglemm



THOMAS HUNZIKER WIRD NEUER CEO VON CWA

Thomas Hunziker, Leiter Marketing und Verkauf sowie Mitglied der Geschäftsleitung der Garaventa AG, hat mit 6. April 2020 als CEO die Führung der CWA Constructions SA/Corp. übernommen.

Thomas Hunziker ersetzt Raimund Baumgartner, der das Unternehmen im Januar verlassen hat. Während seiner beruflichen Laufbahn hatte Thomas Hunziker verschiedene Führungsfunktionen bei der Pilatus Flugzeugwerke AG inne. In den Jahren 2010 bis 2015 führte er als CEO die Lenzerheide Bergbahnen und setzte die Skigebietsverbindung mit Arosa erfolgreich um. Im November 2015 wechselte Thomas Hunziker von der Betreiber- auf die Herstellerseite: Er übernahm die Leitung des Ressorts Marketing und Verkauf bei der Garaventa AG, wo er das Verkaufsteam führte.

Für die Position als CEO von CWA bringt Thomas Hunziker viel Branchenwissen, Führungserfahrung und ein gutes Gespür für Marktentwicklungen mit. „Die CWA ist ein traditionsreiches Schweizer Unternehmen, das für Qualität und Innovation steht. Auch in Zukunft wird es viele spannende Herausforderungen für die CWA geben. Ich freue mich, diese gemeinsam mit den Mitarbeitenden der CWA anzupacken“, freut sich Thomas Hunziker auf die neue Aufgabe.



6–11

Aktuelle Umfrage: Was bedeutet der frühe Saisonschluss durch Corona für die Seilbahnen und wie bereiten sie sich auf den Betrieb danach vor?

INSERENTENLISTE

Allegra Trails	15	Kärntner Saatbau	5
Axess AG	63	Kässbohrer	U4
Bartholet	77	Klenkhart & Partner	5 + 75
Brandner Andreas	87	LEITNER Gruppe	U2
Bucher Motorex	83	Melzer & Hopfner	11
CWA	19	Osetbikes	3
DEMACLENKO Kundenzeitschrift		Pool Alpin	31
DOPPELMAYR	U1	PowerGIS	25
Frey AG	69	Sunkid	93
Feratel	91	Teamservice	U3
Gaugelhofer & Ganyecz	13	TechnoAlpin	71
IDEE Concept & Exhibition	89	Thaler Systems	65

SERIE 150

Corona-Krise 2020

Alles auf Stopp!



SEILBAHNVERBÄNDE

„Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation für die Seilbahnunternehmen in Südtirol und was machen/planen Sie, um den Betrieben Hilfestellung zu geben?“



DR. HELMUT SARTORI
Vorstand Verband der Seilbahnunternehmen Südtirols

Für die Seilbahnunternehmen in Südtirol ist die Situation im Moment nicht ganz einfach. Durch die frühzeitige Schließung aller Skigebiete mit 10.03.2020 wurde die Skisaison um einige Wochen verkürzt, was natürlich Folgen mit sich brachte, z. B. hatten Verträge der Saisonmitarbeiter ein später vorgesehenes Enddatum; hier war es wichtig, Lösungen zu finden. Zudem fehlen un-

seren Gesellschaften einige wichtige Saisonwochen, was sich auch in den Bilanzergebnissen und dem Cashflow niederschlagen wird. Der Sommersaison 2020 blicken wir derzeit besorgt entgegen, es fehlt an Buchungen in den Beherbergungsbetrieben und es ist bisher noch absolut unklar, wann Liftanlagen und Beherbergungsbetriebe überhaupt in die Sommersaison starten können. Die konkreten Auswirkungen sind wohl erst im Herbst bzw. am Jahresende einschätzbar. Nichtsdestotrotz gilt es für uns, nach vorne zu schauen: Italien und auch die Autonome Provinz Bozen haben erste Maßnahmenpakete zur Liqui-

ditätsbeschaffung und zur Ankurbelung der Wirtschaft nach der „Corona-Krise“ beschlossen. Diese werden vom Tourismus und dessen Stakeholders auch dringend benötigt. Einige Gesellschaften planen, größere, für 2020 geplante Investitionen, um ein Jahr nach hinten zu verlegen. Als Seilbahnverband Südtirol versuchen wir, gemeinsam mit den politischen Vertretern unseres Landes, Anreize zu schaffen, damit Investitionen auch in diesen schwierigen Zeiten durchgeführt werden können und somit zu einer rascheren Erholung der Wirtschaft beigetragen werden kann.



CHRISTINE KURY
2. stv. Vorstand Verband Deutscher Seilbahnen/VDS

Bis Ende Februar lagen wir mit dem Verlauf der Wintersaison 2019/2020 im 5-Jahres-Durchschnitt leicht unter dem Mittel. Auf der Zugschleife in Garmisch-Partenkirchen und dem Nebelhorn in Oberstdorf war Skibetrieb bis zum 1. Mai geplant, die überwiegende Anzahl der deutschen Seilbahnen hätte die Wintersaison nach Ostern beendet. Parallel dazu wären unsere Sommerbahnen in die neue Saison gestartet. Seitens des Verbandes haben wir zunächst über die behördlichen Anordnungen und die Umsetzungsmaßnahmen in der betrieblichen Praxis informiert. Hier waren wir natürlich erster Ansprechpartner für die zahlreichen Anfragen aus den Mitgliedsunternehmen. Im zweiten Schritt standen Informationen und Hilfestellungen in Bezug auf wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen im Vordergrund. Hier galt es, die verschiedenen Pakete zu bündeln, Antragsformalitäten zu klären, die entsprechenden Formulare zur Verfügung zu stellen, die sich z. T. von Bundesland zu Bundesland unterscheiden u.v.m. Zeitgleich liefen und laufen Gespräche mit unseren politischen Vertretern, um sicherzustellen, dass die spezifischen Belange der Seilbahnbranche Berücksichtigung finden. Traditionell ist die Sommersaison ein wichtiges Standbein der Seilbahnbranche in Deutschland. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie werden also sehr stark davon abhängen, wie lange sich die Beschränkungen in den Sommerbetrieben hineinziehen. Welche Auflagen es zukünftig für den Betrieb geben wird, ist im Moment nicht abzusehen. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass das Bedürfnis nach den Naturerlebnissen, die unsere Mitglieder bieten, nach Beendigung der Ausgangsbeschränkungen besonders groß sein wird.

Und **Matthias Stauch, Präsident VDS**, ergänzt: „Die Saison wird von der aktuellen Pandemiesituation überschattet. Es ist schade, dass der sehr beliebte Sonnenskilanglauf bei milden Frühlingstemperaturen in diesem Jahr ausfallen muss, aber die deutschen Seilbahnen sind sich ihrer Verantwortung gegenüber Gästen und Mitarbeitern bewusst. Man wird jetzt mit der anstehenden Frühjahrsrevision beginnen, um die Anlagen startbereit zu haben, sobald eine Betriebsfreigabe durch die Behörden erfolgen sollte.“



FRANZ HÖRL
Obmann Fachverband der Seilbahnen Österreichs

Trotz der bis dorthin guten Wintersaison verursacht die vorzeitige Schließung der Betriebe einen enormen finanziellen Schaden. Bei der Frage der Unterstützung greifen bei Betrieben in den Bundesländern Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark und Niederösterreich die Bestimmungen des damals (bis 15. März) anzuwendenden Epidemiegesetzes. Dieses sieht – auch wenn in den Bundesländern unterschiedliche Bestimmungen angewandt wurden – die Vergütung durch den Bund vor. Überall dort, wo eine solche laut Gesetz möglich ist, werden die (meisten) Seilbahnunternehmen auch von ihrem Recht Gebrauch machen und einen entsprechenden Antrag stellen. Bei manchen Rechtsformen ist ein solches Handeln für den jeweiligen Geschäftsführer sogar zwingend. Generell stehen zahlreiche öffentliche Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung, die in Abstimmung und mit der Unterstützung der Wirtschaftskammer erstellt und laufend erweitert werden. Diese reichen vom Kurzarbeitsmodell, Überbrückungsgarantien für Betriebsmittelkredite bis zu Herabsetzungen und Stundungen von Steuerzahlungen sowie von Beiträgen für die Sozialversicherung der Selbständigen und die österreichische Gesundheitskasse.



ANDREAS KELLER
Leiter Kommunikation Seilbahnen Schweiz/SBS

Der vorzeitige Saisonabbruch trifft die Schweizer Seilbahnunternehmen massiv. Gesicherte Zahlen liegen zwar nicht vor. In den Medien sind jedoch erste Grobschätzungen veröffentlicht worden. So gehen die Bergbahnen in Graubünden von rund 20 % fehlenden Ersteintritten aus. Und alleine im Wallis und Graubünden wird der Ertragsausfall der Bergbahnen auf kumuliert rund 100 Mio. Franken geschätzt (ohne Gastronomie und Nebenerträge!). Entsprechend haben viele Bergbahnen sofort reagiert und unter anderem Kurzarbeit beantragt. Seilbahnen Schweiz stellt seinen Mitgliedern auf www.seilbahnen.org/corona-info laufend aktualisierte Informationen und Hilfestellungen zur Verfügung. Unter anderem beantworten wir Fragen rund um die Kurzarbeit oder zur staatlichen Überbrückungshilfe. Alle Mitarbeitenden der SBS-Geschäftsstelle arbeiten im Homeoffice und geben Vollgas, um den Mitgliedern trotz der nach wie vor vielen Unklarheiten so rasch als möglich Antworten zu liefern auf die brennendsten Fragen. Dass der Bund rasch ein milliardenschweres Maßnahmenpaket zur Überbrückung und Liquiditätssicherung beschlossen hat, ist ein wichtiges Signal an die Wirtschaft. Die Hauptfrage ist nun, wie lange der Lockdown noch dauert. Je nach dem wird es auch fürs Sommergeschäft 2020 zu massiven negativen Auswirkungen kommen. Auch ist mit einem negativen Einfluss zu rechnen auf diverse bereits laufende resp. geplante Investitionen.

SEILBAHNUNTERNEHMEN

Was bedeutet der frühe Saisonschluss durch Corona für Sie und wie bereiten Sie sich auf den Betrieb nach Corona vor? Befürchten Sie Langzeitwirkungen/wenn ja – welche?

ÖSTERREICH



MAG. ISABELLA DSCHULNIGG-GEISSLER

GF Saalbacher Bergbahnen

Natürlich kann sich jeder vorstellen was das für ein Unternehmen bedeutet, wenn es von heute auf morgen zusperren muss bzw. erlebt es gerade selbst am eigenen Leib. Wir hätten noch bis 13. April unseren Skibetrieb offen gehabt – und haben somit einen ganzen Monat früher unsere Wintersaison beendet. Aber ich denke, da sitzen wir alle, egal ob Unternehmer oder Arbeitnehmer, im Moment im gleichen Boot. Die Situation ist eine globale, neue Herausforderung mit der wir leben dürfen umzugehen.

Wir die Bergbahnen in Saalbach-Hinterglemm sind mit unseren Betriebsräten übereingekommen, ab 1. April in das von der Regierung beschlossenen Kurzarbeitsmodell zu wechseln, um so die Arbeitsplätze unserer vielen Jahresmitarbeiter zu sichern. Alle großen Investitionen werden jetzt mal hintenangestellt bzw. verschoben. In Saalbach hatten wir diesen Sommer vor, unseren höchstgelegenen Südseitlift, den Limberg, einen fix geklemmten 4er-Sessellift von 1994, durch einen modernen 8er-Sessellift zu ersetzen, und auch die Trassenführung um 1/3 zu verlängern. Weiters hätte auch der Bau des Saalbach X-Press in Viehhofen gestartet. Durch diese Zweijahresbaustelle wäre dann auch die finale lift-technische Verbindung von der Schmittenhöhe in Zell am See in den Skicircus Saalbach-Hinterglemm-Leogang-Fieberbrunn vollendet worden. Die behördlichen Bauverhandlungen wurden von 17. und 18. März vom Ministerium auf unbestimmte Zeit verschoben, dadurch ist ein Baubeginn in diesem Sommer nicht mehr möglich. Dazu kommt natürlich auch die unbestimmte wirtschaftliche Lage, in der wir uns auf der ganzen Welt gerade befinden und da macht es Sinn, den Lauf der Dinge abzuwarten und zu schauen, wie sich das alles überhaupt weiterentwickelt. Was, glaube ich, im Moment alle belastet, ist die Frage, wie es weitergeht bzw. die eigentliche, wann es weitergeht. Der Start der Sommersaison ist ungewiss. Wir wissen nicht, wann wir begin-

nen können und ob überhaupt. Natürlich werden wir, wenn die Empfehlungen, was Social Distancing anbelangt, von der Regierung gelockert werden, beginnen, unsere Winterabschlussarbeiten durchzuführen. Die erforderlichen Revisionen werden erledigt, die Almen werden sommerfit gemacht und auch die Bikestrecken werden schon in Schuss gebracht. Damit wir, wenn es möglich ist, dann vielleicht Ende Juni oder Juli in die Sommersaison starten können. Die Frage, die sich dann aber stellt, ist natürlich, wer hat noch Geld für einen Urlaub und haben die Menschen überhaupt noch Urlaub zur Verfügung. Viele Betriebe haben jetzt ihre Mitarbeiter auf Zeitausgleich geschickt oder den Urlaub abbauen lassen. Wie stark die wirtschaftlichen Auswirkungen sein werden, kann man jetzt nur schätzen. Hier gibt es eine große Bandbreite an möglichen Szenarien. Ich denke, dass es für uns alle aber wichtig ist, dass wir nun im Vertrauen bleiben, es wird wieder gut.



TR DI MICHAEL MANHART

Skilifte Lech Ing. Bildstein GesmbH, Rüfikopf-Seilbahn AG, Bergbahn Lech-Oberlech GmbH & Co KG, Auenfeld-Jet Seilbahn GmbH & Co KG

Der frühe Abbruch der Wintersaison in Lech, letzter Betriebstag 14.3.2020, 6 Wochen vor dem geplanten Saisonende 26.4.2020, beschert uns ein Umsatzminus von ca. 20 %. Dies hat natürlich auch weitgehende wirtschaftliche Folgen für den gesamten Tourismus, unsere Mitarbeiter und die Zulieferbetriebe! Aktuell warten wir auf die Verleihung der Konzession für die 10 EUB Zugerberg und die Anberaumung der Bauverhandlung vor Ort. Geplant war der Bau des unterirdischen Gondelbahnhofs im Sommer und Herbst 2020 und der Abriss des bestehenden Doppelsessellifts sowie der Bau der neuen Bahn im Sommer und Herbst 2021. Diese Termine sind angesichts der Corona-Pandemie aktuell völlig ungewiss. Über die Langzeitwirkungen der derzeitigen Situation

lässt sich momentan nur spekulieren. Welcher internationale mediale Shitstorm sich als Folge des Corona-Handlings vor allem in Tirol, aber auch andernorts, über uns ergießen wird, bleibt abzuwarten. Da der Wintersport nach wie vor sehr populär ist, wird hoffentlich die nächste Wintersaison auch am Arlberg wieder eine gute sein. Die Auswirkungen auf die kommende Sommersaison lassen sich aktuell nicht abschätzen. Ich wünsche dem Mountain Manager, allen KollegInnen und Beschäftigten in der Seilbahnwirtschaft weltweit, den für uns zuständigen Behörden, Regierungsstellen und Organisationen weiterhin Gesundheit und eine baldige Normalisierung in allen Bereichen! Wie sich geplante Finanzierungen weiterentwickeln lassen, ist derzeit ungewiss! Ein Schluck Schnaps morgens und abends ist eine bewährte Hilfsmaßnahme gegen Infektionen.



DR. JOSEF BURGER

Vorstandsvorsitzender der Bergbahn AG Kitzbühel

Der abrupte Betriebsstillstand aller Anlagen seit 16. März bedeutet, dass nicht nur alle Anlagen stillstehen, sondern gleichzeitig auch alle Beförderungserlöse zur Gänze versiegt sind. Wenn gleich die Dauer der Krise und des Stillstands noch nicht abschätzbar ist, haben wir in der Bergbahn AG Kitzbühel der kaufmännischen Sorgfalt entsprechend umgehend ein Worst-Case Szenario entwickelt. Abhängig von der Dauer kann dies zu einem Ertragsentgang von bis zu € 14,0 Mio. im heurigen Geschäftsjahr bis zum 30.11. betragen. Diese Szenariorechnung ist für uns Grundlage, belastbare und verantwortungsvolle Managemententscheidungen zu treffen und gleichzeitig offen und transparent mit den Finanzinstituten zu kommunizieren. Nichts ist so, wie es einmal war und schon gar nicht, wie es einmal sein wird. Es ist zu befürchten, dass die Corona-Krise die Realwirtschaft nachhaltig beeinträchtigt und möglicherweise sogar auf die Finanzwirtschaft ausstrahlt. Es gilt



daher sowohl die psychologischen, wie auch die realwirtschaftlichen Effekte auf den Tourismus zu überwinden. Bei den psychologischen Effekten nehmen die Sorgen um Gesundheit, ein gesteigertes Sicherheitsgefühl und das Zurückgewinnen von verloren gegangenem Vertrauen oberste Priorität ein. Im realwirtschaftlichen Bereich werden neben Einkommenseinbußen, insbesondere Rückgänge bei den frei verfügbaren Einkommen, auch die Sorge um den Arbeitsplatz bzw. Arbeitsplatzverluste zu verzeichnen sein. Bei diesen Rahmenbedingungen ist zu erwarten, dass das Anspringen der touristischen Nachfrage zeitverzögert zuerst in den Nahmärkten und später im Mittelstreckebereich einsetzen wird. Es wird auch zu einer Werteveränderung und einem Wertewandel im touristischen Verhalten kommen, wo Nähe vor Ferne, authentische Tiefe vor oberflächlicher Bespaßung, regionale Natur- und Sportverbundenheit vor internationalem Entertainment an Bedeutung gewinnen wird. Die von der Bergbahn AG Kitzbühel seit Jahren gelebte nachhaltige Strategiewendungsrichtung „besser – nicht größer“, bisweilen belächelt oder sogar kritisiert, wird exzessivem Gigantomanismus mit „schneller, höher, stärker“ an Bedeutung den Rang ablaufen. Ich bin davon überzeugt, und selbst bei nicht auszuschließenden Rückgängen im kommenden Winter, dass die Bergbahn AG Kitzbühel und die Region Kitzbühel zukunftsfit aufgestellt sind und mittelfristig sogar wertvolle Marktanteile gewinnen können.



DR. ERICH EGGER

Vorstand Schmittenhöhebahn AG

Der frühe Saisonschluss hat uns natürlich getroffen, wir sind aber Gott sei Dank mit geringem Schaden davongekommen. Zum einen hatten wir insgesamt vier infizierte Mitarbeiter, die alle wieder gesund sind, zum anderen hatten wir bis zu dem Zeitpunkt der Schließung eine hervorragende Saison. Wir waren auf Rekordkurs und haben trotz der Schließung am 15. März noch ein gutes Ergebnis eingefahren. Derzeit ist der gesamte Betrieb natürlich eingestellt, da ja Zell am See bis nach Ostern unter Quarantäne steht, sind auch sämtliche Büros geschlossen. Unser Start in den Sommerbetrieb wäre für den 15. Mai vorgesehen gewesen. Diesen Termin können wir natürlich nicht halten, da nach Anlauf der Arbeitstätigkeit vorerst einmal Revisionsarbeiten anstehen. Ab 1. Juni werden wir aber betriebsbereit sein und werden dann, situationsbedingt, die beiden Bahnen trassXpress und areitXpress in Betrieb nehmen. Beide Bahnen verfügen über größere Gondeln (8 bzw. 10 Plätze), sodass wir nur ganze Familien oder sonst max. vier Personen transportieren werden. Voraussichtlich wird es auch eine Mundschuttpflicht geben. Die Schmittenhöhebahn werden wir nach jetzigem Kenntnisstand nicht in Betrieb nehmen, da in der Großgondel der nötige Sicherheitsabstand nicht garantiert werden kann.

Diese Pandemie hat selbstverständlich auch Auswirkungen auf unser Unternehmen und auf die gesamte Branche. Wie groß diese sein werden, wird uns die Entwicklung des Tourismus in den nächsten Monaten und Jahren zeigen. Wir in Zell am See sind sehr international aufgestellt. Werden die Kunden aus den Herkunftsländern künftig die Fernreisen einschränken? Das kann für uns von Vorteil sein. Aber derzeit ist völlig ungewiss, wann und wie Urlaube wieder planbar sind. Daher werden in unserer Branche große Projekte derzeit auch nicht angegangen, wie wir am Beispiel Snow Space und Saalbach sehen. Wir in Zell am See haben alle großen Vorhaben ja in den letzten Jahren abgeschlossen. Im heurigen Sommer wollten wir allerdings die nach der Fertigstellung der Wasserentnahme Nord (in nördl. Teil des Zeller Sees) die Pumpleistung der Pumpstation auf der Sonnalp verstärken. Als zweites Projekt sind die Planungen für den Umbau und einer Vergrößerung des Panorama Restaurants abgeschlossen und wir wollten mit den Bauarbeiten unmittelbar nach Ende der Saison beginnen. Diesen Bau haben wir nun auf das nächste Jahr verschoben, damit wir nicht Gefahr laufen, bei einem zu späten Baubeginn im Sommer bis zu Saisonbeginn 20/21 nicht fertig zu werden.



WOLFGANG HETTEGGER
Vorstandsvorsitzen-
der Snow Space
Salzburg Bergbahnen
AG

Natürlich wirkt sich das abrupte vorzeitige Saisonende auch auf unsere Saisonbilanz aus. Da die heurige Wintersaison bis zum Eintreten der Corona-Krise durchaus positiv verlaufen ist, kommen wir wohl mit einem blauen Auge davon.

ITALIEN/SÜDTIROL



DR. ANDY VARALLO
Präsident Ski
Carosello Corvara,
Präsident des
Konsortiums Seil-
bahnen Alta Badia,
Vizepräsident von Dolomiti Superski und
Präsident des Alpine Ski World Cups Alta
Badia

Durch die starken Schneefälle Mitte November gelang es uns, die Wintersaison plangemäß zu starten und vor allem aber war die Nachfrage sehr groß, weshalb wir schon seit Beginn eine sehr gute Buchungslage verzeichnen konnten. Das ab Weihnachten andauernde schöne Wetter – wir hatten äußerst wenige Ausfälle wegen Wind zu verzeichnen – hat es dazu gebracht, dass wir bis Ende Februar und auch noch die erste Märzwoche einen sehr guten Betrieb auf unseren Anlagen hatten. Die bereits erwähnte sehr gute Schneelage hätte uns natürlich den Betrieb bis Ostern ermöglicht, und vor allem die zwei mittleren Wochen in März wären noch sehr gut ausgelastet gewesen. Dies hätte uns wohl eine unvergessliche Rekordsaison beschert. Trotz allem sind wir mit dem Ergebnis, das wir bis zum 8. März einfahren konnten, sehr zufrieden – am 9. März mussten wir schließen. Nun steht die Sommersaison an, welche in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Noch steht nicht fest, ob diese Events ausgetragen werden können, man geht jedoch davon aus, dass es sehr schwierig werden wird. Sollte dem so sein, werden wohl viele Hotels ihre Tore erst im Juli, ja sogar Mitte Juli öffnen und dann stellt sich für uns auch die Frage, ob und wann wir unsere Bahnen – ganze 15 an der Zahl – öffnen sollen. Trotzdem möchten wir ein positives Zeichen setzen, damit einen gesunden Opti-

Zum aktuellen Zeitpunkt können wir noch keine Prognosen über mögliche Auswirkungen auf das Reiseverhalten unserer Gäste abgeben, da nicht absehbar ist in welchem Tempo sich das Corona-Virus in Europa weiter ausbreiten wird und wie lange die notwendigen Schutzmaßnahmen anhalten werden. Die Gesundheit unserer Mitarbeiter, ihrer Familien sowie der Bevölkerung hat für uns oberste Priorität, wir haben deshalb sämtliche Aktivitäten auf Minimalbetrieb runtergefahren, es werden zurzeit nur dringlich anstehende Tätigkeiten von unserem Team erledigt.

mismus verbreiten und den Betrieb plangemäß am 13. Juni aufnehmen, wenn auch mit einigen Anlagen weniger. Inzwischen wurde der Investitionsplan bestätigt, welcher den Bau von 3 neuen Sesselliften vorsieht. Darüber hinaus sollen die bereits letztes Jahr begonnenen Erweiterungsarbeiten an den verschiedenen Schneeschanzen fertiggestellt werden. Auch möchten wir unser Sommerangebot (Biketrails usw.) weiterhin verbessern. Wir wollen unsere Rolle als Zugpferd des Tourismus in Alta Badia damit bekräftigen und, wie so oft in der Vergangenheit, alle Mitstreiter motivieren, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Ob Langzeitfolgen da sein werden, ist eine Frage, die sich in diesem Moment wohl alle Touristiker, und nicht nur diese stellen. Sicher wird es eine bestimmte Zeit brauchen, um sich von dieser schwierigen Lage zu erholen. Italien, das wirtschaftlich bereits sehr stark angeschlagen war, wird wohl alles – und auch mehr dransetzen müssen, um aus dieser schweren Krise zu kommen. Und das wird sich auch bei uns auswirken, nimmt doch der italienische Gast immerhin zwischen 45 % (im Winter) und 60 % (im Sommer) unserer Gästestruktur ein. Diese Sommersaison wird äußerst schwierig werden und über Einbrüche von 50 – 70 % im Vergleich zum letzten Jahr zu sprechen, ist bestimmt keine Übertreibung. Für die Zukunft jedoch sind wir zuversichtlich, da wir ein erstklassiges Angebot in einer einmaligen Landschaft bieten können und der Meinung sind, dass die Menschen vermehrt die Natur, die frische und gute Bergluft aufsuchen werden, um sich vom Stadtleben zu regenerieren.



DR. ING. MARK WINKLER
GF 3 Zinnen AG

Ministerpräsident Conte hat zur Eindämmung des sich ausbreitenden Coronavirus (Covid-19) am Abend des 09.03.2020 das Dekret zur Einstellung sämtlicher Skibetriebe im italienischen Staatsgebiet erlassen. Eine koordinierte, auf freiwilliger Basis stattfindende Betriebseinstellung wurde ursprünglich intern gemeinsam mit der Landespolitik, IDM, HGV und dem Südtiroler Seilbahnverband (am 08.03.20) für Mittwoch 11.03.20 beschlossen. Diesem Datum kam jedoch das Ministerialdekret vom 09.03.20 zuvor. Somit hatten wir am 09. März 2020 unseren letzten Skibetriebstag und mussten unsere Anlagen & Pisten gut 5 Wochen früher schließen als geplant, denn die Dolomitenregion 3 Zinnen hatte für die Wintersaison 2020 als Saisonende Dienstag, den 14. April 2020 eingeplant. Der Winter 2019/20 versprach der Beste aller Zeiten zu werden. Wir waren gesegnet mit sehr frühen äußerst ergiebigen Schneefällen und den für Südtirol bekannten (dieses Jahr überdurchschnittlichen) Sonnentagen. Die 3 Zinnen AG hat zudem in den letzten Jahren enorm investiert, das Skigebiet zu einem echten Juwel ausgebaut und dementsprechend waren auch die Erfolge sehr groß. So konnten wir mit Anfang März ein Umsatzplus von über 13 % zum Vorjahr verbuchen. Durch die abrupte Beendigung der Wintersaison sind wir zwar umsatztechnisch mit einem „blauen“ Auge davongekommen, da wir in der glücklichen Lage sind eine „schwarze“ Null zu schreiben, dennoch fehlen uns in Relation zum obgenannten Umsatzplus ca. 2,5 – 3,0 Millionen Euro an Umsatz.

Das Ende der Corona Krise ist derzeit noch nicht absehbar; wird sich aber in den nächsten Wochen zeigen. Die Coronakrise führt bei den Menschen mit Sicherheit auch zu einer Änderung der Denk- & Handlungsweise. Der Wunsch „Zeit in der Natur, am Berg, an schönen Plätzen, an der frischen Luft & mit Familie bzw. Freunden zu verbringen bzw. zu genießen“ wird mit Sicherheit massiv in den Vordergrund rücken. Deswegen werden wir für die kommende Sommersaison unser Bestes geben und die Vorbereitungen treffen „ordnungsgemäß“ in Betrieb gehen zu können – sofern gesetzlich erlaubt. Wir werden Vorkehrungen treffen, unser bereits sehr erfolgreiches Sommerprodukt „Wandern & Erlebnisparks in unverwechselbarer Naturschönheit im Dolomitengebiet 3 Zinnen“ sauber & in perfektem Zustand unseren Gästen zu präsentieren. Für die Wintersaison beweisen wir viel Mut und werden unser „Juwel“ das Skigebiet 3 Zinnen vervollständigen und die in die Jahre gekommene Seilbahn „Sexten-Helm“ im Sommer 2020 durch eine Premium 10er-Kabinenbahn ersetzen. Wir rüsten uns entsprechend für die Zukunft nach Corona und gehen auf die Bedürfnisse und Wünsche der Gäste ein, ihre Zeit bei uns in der Dolomitenregion 3 Zinnen im wahrsten Sinne des Wortes – ohne Hektik und langen Wartezeiten – bequem genießen zu können. Kurz- & mittelfristig werden wir sicherlich mit Umsatzeinbußen rechnen müssen, da die Coronakrise die Wirtschaftslage gesamteuropäisch schwer in Mitleidenschaft nimmt. Langfristig gesehen bin ich wie bereits vorhin argumentiert vom Gegenteil überzeugt: „Nichts ist schöner als raus vom Alltag und seine Zeit am Berg bei reiner Luft und viel Sonne genießen zu können.“

DEUTSCHLAND



JÖRN HOMBURG
Pressesprecher/
Leiter Marketing
Oberstdorf
Kleinwalsertal
Bergbahnen

Das frühe Saisonende kam wie für uns alle unerwartet. Sicherlich wäre „Corona“ zur absoluten Hauptsaison noch fataler für all unsere Betriebe gewesen. Trotzdem schmerzt der Wegfall, der bei unseren Gästen sehr beliebten Frühlings-Skisaison, sehr! Selbstverständlich wurde die notwendige Schließung unseres Betriebes sofort durchgeführt. Dabei stand für uns an erster Stelle, unsere Mitarbeiter und Gäste zu schützen. Aus diesem Grunde haben wir die notwendigsten Arbeiten an den Anlagen und Pisten nach der Schließung so schnell wie möglich abgeschlossen und dann die Arbeit eingestellt. So konnten die Mitarbeiter sicher zu Hause bleiben #stay-at-home, #staysafe. Wie der Betrieb nach Corona weitergeht, kann zu diesem Zeitpunkt sicherlich niemand sagen. Wir hoffen so „normal“ wie möglich. Wichtig ist für uns, dass sobald wir wieder mit dem Betrieb beginnen können, unsere Anlagen und Produkte fertig revidiert und für unsere Gäste vorbereitet sind. Wir sind uns aber sicher, dass die Menschen, sollte das Reisen wieder möglich sein, die frische Bergluft und das umwerfende Panorama auf den Bergen inniger und bewusster genießen werden als vor Corona. Aber natürlich wird die große Frage sein, wie lange es braucht, das „Social Distancing“ abzubauen. Die Auswirkungen von Corona werden wir sicher noch Monate bzw. Jahre spüren. Wie stark und in welcher Ausprägung, ist zurzeit nicht zu sagen.

SCHWEIZ



MATHIAS IMOBERDORF
Communication &
Media Manager
ZERMATT
BERGBAHNEN
AG

Aufgrund der vorzeitigen Schließung des Ski-gebiets fahren wir massive Umsatzeinbußen ein (20–30 %). Wie hoch der finanzielle Schaden ausfallen wird, kann noch nicht vorausgesagt werden. Der Geschäftsverlauf 2020/21 ist abhängig davon, wie sich die Lage auf den Sommer hin entwickelt. Wir rechnen damit, dass für die Sommersaison Buchungen aus dem Ausland weitgehend ausbleiben, der Schweizermarkt jedoch zulegen könnte, je nach Situation. Da wir über eine große Anzahl Stammkunden verfügen, die zu rund 50 % aus der Schweiz stammen, und allgemein erwartet wird, dass Reisen ins Ausland zurzeit eher weniger gebucht werden, blicken wir zuversichtlich auf die Sommersaison. Wir hoffen, den Schaden mit einem reduzierten, aber trotzdem guten Sommergeschäft eingrenzen zu können. Wenn sich die Lage bis in den Sommer hinein beruhigt, und wir den Betrieb wieder aufnehmen können, besitzen wir die finanzielle Kraft, diese Umsatzeinbußen stemmen zu können. Bleiben die besondere Lage und die damit verbundenen Restriktionen bis in den Herbst bestehen, müssen wir die Situation neu beurteilen. Definitiv wird die Corona-Krise nicht spurlos an uns vorüber ziehen und wir müssen damit rechnen, dass das Geschäftsergebnis dadurch negativ beeinflusst wird.

MELZER & HOPFNER				
Studien Seilbahntechnik Hochbau Bauleitung				
12er Kogelbahn Hinterglemm, Sbg.	Sender Express Lofer, Sbg.	3K k-connection Kaprun, Sbg.	Planaiabahn Schladming, Stmk.	Stuanmandlbahn Gerlos, Tirol
Melzer & Hopfner Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG · A 6900 Bregenz · Broßwaldengasse 12 · T: +43(0)5574.70370 · F.: +43(0)5574.703703 E: office@melzer-hopfner.at · www.melzer-hopfner.at				

Dr. Berno Stoffel

Touristische Unternehmung Grächen AG



Motivierte Mitarbeiter – *Happy Gäste*

Berno Stoffel, CEO der Touristischen Unternehmung Grächen – der Familiendestination bei Zermatt schlechthin – und ab Oktober 2020 neuer Direktor von Seilbahnen Schweiz, referierte am 15. 1. auf der Zugspitze seine Ausführungen zum Thema „Mitarbeitermotivation“. Eine von allen erarbeitete und mitgetragene Unternehmenskultur ist der Schlüssel dafür, so der studierte Soziologe.



Angesichts der aktuellen komplexen Herausforderungen an das Management stellt sich die Frage, ob wir viel Zeit haben für die Motivation der Mitarbeiter und die Unternehmenskultur. Die Wichtigkeit liegt jedoch auf der Hand: Motivierte Mitarbeiter bilden das Kerngeschäft eines Skigebiets, denn sie sorgen letztlich für das Wohlfühl des Gastes, die Stimmigkeit im Dorf. Außerdem wandern zufriedene Mitarbeiter nicht zu den Wettbewerbern ab. Und schließlich stellen die Generationen Y und Z vermehrt die Sinnfrage am Arbeitsplatz. So gesehen kann Unternehmenskultur auch ein strategisches Ziel sein! Wie auch immer: es muss eine positive, stimulierende Unternehmenskultur angepeilt und in den Mitarbeitern verankert werden, nachdem sie zuvor systematisch analysiert und definiert wurde.

Wie das Beispiel Grächen zeigt, dient eine von allen erstellte Werthierarchie als Basis für eine gemeinsame Unternehmenskultur! Die dahinter stehende Absicht war: „Die Touristische Unternehmung Grächen AG bildet sich als lernende Organisation weiter und schafft dabei die Grundlage für einen attraktiven Arbeitgeber. Die

TUG AG ist bestrebt eine positive, stimulierende Unternehmenskultur in enger Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern zu schaffen und zu erhalten.“

Der Weg von Grächen

Die Touristische Unternehmung Grächen AG hat konkret folgenden Prozess durchlaufen:

1. Messung der sozialen Energie im Team
2. Analyse der Ursachen
3. Definition von Maßnahmen
4. Ableitung von Werten – inklusive Aktionskatalog
5. Einführung in die Zielvereinbarungsgespräche

Dahinter steht das Konzept „Soziale Energie“ von Heike Bruch, Professorin an der HSG St. Gallen, Institut für Führung und Personalmanagement (vgl. CHARTS). Im Spannungsfeld von Intensität (viel / wenig) und Qualität (gut / schlecht) ergeben sich 4 Quadranten mit unterschiedlichen Qualitäten, nämlich:

- + **Korrosive Energie** (hohe Intensität, negative Qualität), geprägt durch Emotionen, Mikropolitik, Machtkämpfe und Neidkultur, verhindert Wandel;
- + **Resignative Trägheit** (niedrige Intensität, niedrige Qualität), geprägt durch Change-Müdigkeit, Gleichgültigkeit, inneren Rückzug, Stillstand, Resignation und Zynismus;
- + **Angenehme Energie** (niedrige Intensität, positive Qualität) geprägt durch zufriedene Mitarbeiter, jedoch wenig aufmerksam und aktiv;
- + **Produktive Energie** = Idealzustand (hohe Intensität, hohe Qualität), geprägt durch aufmerksame, aktive und erfolgsorientierte Mitarbeiter, die an die Zukunft glauben, sich auf gemeinsame Ziele fokussieren und offen für Innovationen sind. Mitarbeiterteams werden also anhand der jeweiligen Qualität und Intensität ihrer Energie in diese 4 Typen eingeteilt.

Nach Erstellung der Messwerte schaute man sich an, wo es Diskrepanzen gibt. In Grächen wurden mittels Fragebögen in jedem Team die sozialen Energien gemessen und anschließend die Ursachen für Stärken und Schwächen analysiert sowie in Folge Maßnahmen definiert. Daraus haben wir die Werte abgeleitet, einen Aktionskatalog erstellt und in Zielvereinbarungsgespräche integriert. Konkret wurden zunächst 12 verschiedene Unternehmenswerte definiert (CHARTS. 19) wie Zusammenarbeit, Kompetenz, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Respekt, Vertrauen, Eigenverantwortung, Teamgeist etc. Von denen wurden wiederum 3 Top-Werte herausgefiltert, die für alle Mitarbeiter gelten:

Zusammenarbeit gute Kontakte intern und extern

Teamgeist trägt zum guten Arbeitsklima bei

Kommunikation Optimaler Austausch im eigenen und mit anderen Bereichen

„Die Kommunikation der Resultate erfolgte auf 6 Ebenen. Zunächst setzte sich der Jahresmitarbeiter persönlich mit der Unternehmenskultur auseinander, anschließend wurde in Gruppen mit und ohne Vorgesetzten diskutiert. Weiters erfolgten Debatten im Plenum sowie in der Geschäftsleitung, welche letztlich die Werte gemeinsam mit dem Verwaltungsrat verabschiedete. Der abschließende Schritt war die Kommunikation der Werte durch Jahresmitarbeiter an die Saisoniers.“

Welche Maßnahmen konnten daraus abgeleitet werden?

- + Respektvoller Umgang, sachliche Gespräche
- + Vertrauen seitens Führung, dass die Arbeit erledigt wird
- + Wöchentliche Sitzungen
- + Gemeinsame Aktivitäten wie Mittagessen, Pausen organisieren
- + Eigenverantwortung fördern (Fehler zulassen)
- + Arbeitseinteilungen entsprechend den Stärken / Schwächen machen

Schlussfolgerungen

Wichtig ist für mich vor allem das kollektive positive Commitment in diesem Prozess, sich gemeinsam konsequent für die Unternehmensziele zu verpflichten. Davon abgesehen lassen sich weitere Vorteile feststellen:

- + Kohäsion im Unternehmen und in den Unternehmenseinheiten – Hoher Zusammenhalt und „Wir-Gefühl“
- + Arbeit an der Tiefenstruktur wirkt automatisch auf die Oberflächenstruktur
- + Stärkung der Sinnhaftigkeit
- + Basis für den Fokus auf produktive Energie
- + Mut der Geschäftsleitung, diesen Weg zu gehen

Der Prozess lohnt sich und man kommt in einen anderen Flow bei der Zusammenarbeit. Es werden auch Hierarchien abgebaut. Das Ganze ist sicherlich eine Möglichkeit, die Mitarbeiter zu motivieren!

Die Manager müssen nämlich fühlen, wie es ihren Mitarbeitern geht und ebenso, wie es ihren Gästen geht. Diejenigen, welche die emotionale Kompetenz erhöhen, werden künftig mit der Komplexität besser zurechtkommen!!

Gaugelhofer & Ganyecz
Seilbahnplanungs GmbH

Die Seilbahnplaner

Projektierung

Planung

Umsetzung



Mountainbike Tourismus schafft eine Alternative für den Sommerurlaub, die keine Anreise mit dem Flugzeug erfordert.

© Allegra Tourismus

Darco Carcin, GF von Allegra Tourismus Samedan (CH):

Sich jetzt mit Mountainbike Tourismus beschäftigen?

Die Schweizer Firma Allegra berät seit 16 Jahren Bergbahnen in punkto Sommertourismus. Geschäftsführer Darco Carcin erklärt, warum die Corona-Krise die richtige Zeit ist, sich mit Mountainbike Tourismus zu beschäftigen.

So sicher wie die Sonne untergeht, genauso sicher können wir uns sein, dass die aktuelle Krise die Welt von morgen beeinflussen wird. Die Szenarien der „Welt nach Corona“ sind vielfältig. Die aktuelle Auszeit bietet die Chance über diese Szenarien nachzudenken und die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten zu evaluieren.

Die große Lust auf Outdoor

Wir können sicher davon ausgehen, dass nach Wochen der Isolation die Menschen richtig Lust haben rauszugehen, so wie schon seit Jahren nicht mehr. Das Bedürfnis nach Bewegung in der Natur wird nach Corona noch größer sein.

Dieses Potenzial kann von Bergbahnen genutzt werden, indem man den Menschen den Zugang zum Outdoor Erlebnis so einfach wie möglich gestaltet. Mountainbiken ist hier sicher eine gute Möglichkeit.

MTB-Tourismus als Chance für den Sommer

Das Marktpotenzial für Mountainbike-Destinationen ist weiterhin zu einem großen Teil ungenutzt und gewinnt durch den gesellschaftlichen Bike-Boom weiterhin an Dynamik. Megatrends wie die Neo-Ökologie, die Urbanisierung und die neuen Arten der Mobilität sorgen dabei für einen extra Boost in der Beliebtheit rund um das Fahrrad. Jene Entwicklungen manifestieren den Mountainbike Tourismus dabei als ernstzunehmendes Geschäftsfeld.

Damit auch der Sommer attraktiv wird, muss ein Pendant gefunden werden zum all-time-favourite, dem Skifahren. Das Skifahren erfährt seine große Zustimmung, weil es für die ganze Familie geeignet ist und auf unterschiedlichen Niveaus ausgeführt werden kann. Action für die Kleinen, aber auch Großen liefert dabei einen wichtigen Reiz an dieser Sportart. Im Vergleich kann

dieser Actionfaktor nur schwer auf das Wandern übertragen werden, umso mehr allerdings auf den aufstrebenden Mountainbikesport.

Mehrwert des Mountainbike-Tourismus

In welcher Form genau der Mountainbike-Tourismus den Sommer für Bergbahnen verändert, zeigen beispielsweise die Mountainbike-Destinationen Sölden und die Lenzerheide.

Die Lenzerheide konnte die Frequenzen der Bergbahn in 6 Jahren um knapp 50 % steigern. Trotz früher Schneefälle und einer dadurch verkürzten Sommersaison waren die Gästezahlen 2019 noch immer die zweitbesten Sommerresultate in der Geschichte der Bergbahnen. Spitzenresultate verzeichnet die Lenzerheide 2018 bei einer Frequenz von 525.907 Fahrten. Doch dass dies nicht nur ein Schweizer-Phänomen darstellt, beweisen



Nach Wochen der Isolation werden die Menschen richtig Lust auf Bewegung in der Natur verspüren.

sen auch die Zahlen in Sölden. Von 2015 auf 2019 haben die Gesamtfahrten um 240.400 zugenommen. Im letzten Jahr konnte die Bikerepublic Sölden somit bei einem Spitzenwert von 667.400 an Gesamtfahrten insgesamt 25 % den Fahrten mit dem Mountainbike zuordnen.

Grundsätzlich gibt ein Mountainbike Gast 170 bis 220 Euro pro Tag aus. Nach Berührungsbetrieben und Gastronomie-Anbietern stehen Transportservices an dritter Stelle, wenn es um die individuelle Allokation dieser Ausgaben geht.

Allegra ist Experte im Mountainbike-Tourismus

Einen gemeinsamen Nenner teilen jene erfolgreichen Mountainbike Destinationen miteinander und das ist die Firma Allegra. Seit nunmehr 16 Jahren berät das aus der Schweiz stammende Unternehmen Berg-

bahnen im Punkt Sommertourismus. Die Erstellung von durchdachten Geschäfts- und Finanzierungsmodellen, detaillierten Masterplänen, einer eingehenden Analyse der Regionen und einer nachhaltigen Bauweise von Trails und Wanderwegen definiert hierbei das Erfolgsrezept. „Es ist besonders wichtig jede Destination im Einzelnen zu betrachten um herauszufinden, welche Zielgruppe man ansprechen möchte. Denn Mountainbiker ist nicht gleich Mountainbiker, auch hier gibt es große Unterschiede“, erklärt Darco Cazin, Gründer von Allegra.

Jetzt Chance nutzen

Schließlich wird die Corona-Krise das Rad nicht neu erfinden, doch verschafft sie Bergbahnen und Unternehmen kostbare Zeit.

Zeit, die es zu nutzen lohnt für eine Welt nach der Krise. Für Bergbahnen eine Chance sich über den Sommertourismus Gedanken

zu machen, um bereit zu sein, wenn die Post-Corona-Gesellschaft mit neuem Bewusstsein raus in die liebgewonnene Natur tritt. Also Angebote schaffen für eine junge Generation und Familien, die gemeinsam nach Abenteuern in den Bergen suchen. Und letztlich eine Alternative für den Sommerurlaub schaffen, die keine Anreise mit dem Flugzeug erfordert!

Auch Allegra nutzt seine Zeit und die Chance dieser Krise, indem es allen Bergbahnen, die sich für den Sommertourismus und Fahrradtourismus interessieren, eine kostenlose Erstanalyse mit persönlichem Erstgespräch anbietet.

Wenn auch Sie die Chance nutzen wollen, dann melden Sie sich direkt unter:

www.allegra-tourismus.com/erstgesprach an.

INFO SERIE

Allegra bereitet außerdem mit der Reihe „Die Basics erfolgreicher Mountainbike Destinationen“ eine informative Serie auf, welche rundum die Thematik Mountainbike Tourismus informiert. Eine hierzu passende Videoreihe findet sich auf der facebook-Seite @allegratourismus oder auf LinkedIn @allegratourismus. Weitere Blogbeiträge auf der Website oder unter seilbahn.net.

WIR ENTWICKELN ERFOLGREICHE MOUNTAINBIKE DESTINATIONEN

Geschäftsmodelle und Masterpläne.
Planung und Bewilligung von Infrastruktur.
Bau und Unterhalt von Trails.
Beratung von Behörden und Tourismus.

Auszug aus unseren
über 300 Referenzprojekten:

Arosa

DAVOS
KLOSTERS

Engadin

graubünden

HOCHKÖNIG

INNSBRUCK

Lenzerheide

Nauders
am Reschenpass

ÖTZ
TAL SÖLDEN

St. Moritz
TOP OF THE WORLD

ALLEGRA

Allegra Tourismus GmbH
Bozner Platz 7
A-6020 Innsbruck
www.allegra-tourismus.com

IDEE Concept & Exhibition Engineering präsentiert:

Zweite Etappe der Erlebniswelt Sämtis inszeniert

Die Innsbrucker Kreativwerkstatt IDEE Concept & Exhibition Engineering hat im Vorjahr erfolgreich eine Erlebniswelt am Sämtis (CH) zum Thema „Wetter“ inszeniert. Nun erhält der Hausberg der Bodenseeregion die Fortsetzung zum Thema „Schnee und Eis“.

Das Thema „Schnee und Eis“ ist das zweite Kapitel von insgesamt vier geplanten Inszenierungsstufen und beansprucht 300 m² Fläche im 4. Stock des Bergstationsgebäudes. Der 2500 m hohe Sämtis ist nicht nur der höchste Gipfel im Appenzeller Land und bietet einen 6-Länderblick, er zählt seit 1882 zu den bedeutendsten alpinen Wetterstationen und dank der modernen Sämtis-Schwebebahn wurde diese markante Landmarke auch zu einer touristischen Attraktion. 2017 wurde der Beschluss gefasst, das Erlebnis „Bergwelt“ interaktiv und haptisch zu inszenieren und den Gipfelbereich zu einem Besuchermagneten zu machen, der auch schlechtwettertauglich ist. Die auf mehrere Jahre angelegte Erneuerung wird von der IDEE Concept &

Engineering GmbH durchgeführt, die sich aus in einem Wettbewerb gegen namhafte Konkurrenz durchsetzen konnte. Die erste Etappe ist von den Besuchern bereits begeistert angenommen worden.

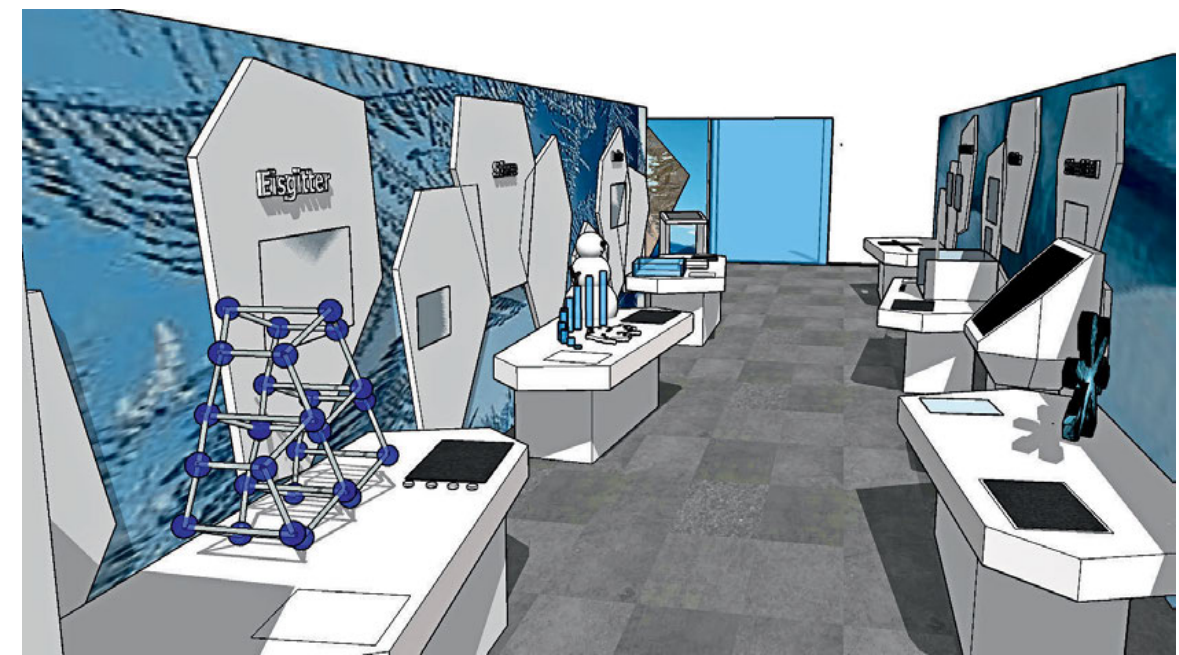
Interaktiver Indoor-Rundgang zum Thema „Schnee und Eis“

Der zweite Teil „Sämtis – die Eiswelt“ soll ab Frühsommer geöffnet werden und ist u. a. eine Referenz an den Gletscher „Blau Schnee“ an der schattigen Nordostseite des Sämtis. Den Besuchern soll auf faszinierende Weise alles rund um Schnee, Eis, Eiskristalle und Gletscher vorgestellt werden. Der interaktive Indoor-Rundgang bietet Spannung für Jung und Alt, wenn man z. B. die Vielfalt der filigranen Schneeflocken entdeckt, die in tausend Variationen verzaubern.

Einige Beispiele von Highlights in den 10 Stationen

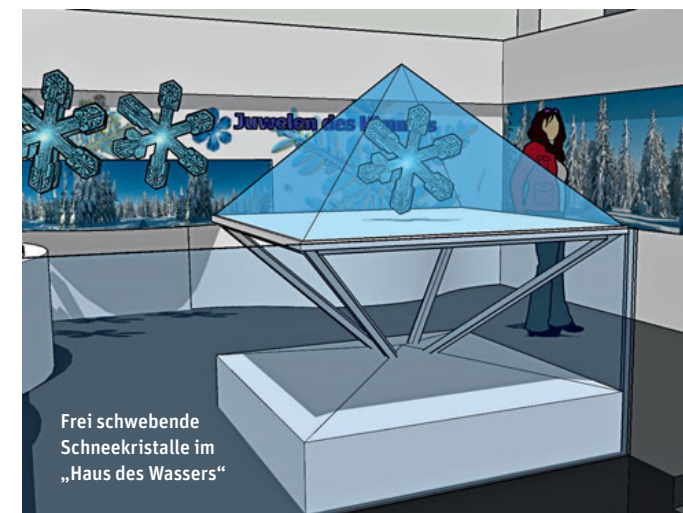
- H₂O-Molekül bis zu großer Eismasse und zur Eiszeit; Holografie
- Geckiges, interaktives Kristallgitter
- Überdimensionale Schneeflocke + PC-Programm zum Zeichnen
- Modelle kleiner und großer Gletscher vom Aletsch bis Grönland
- Lawinen-Tisch
- Eine große Karte, welche die Alpen zur Eiszeit bzw. die Rückbildung innerhalb von 20.000 Jahren zeigt

Wie für Ausstellungs-Inszenierungen von IDEE typisch, werden hier wieder Spiel, Spaß und Wissenschaft optimal kombiniert. Die beiden Geschäftsführer Marius Massimo und Norbert Span sind bekanntlich studier-



Eiswelt Sämtis, Rendering der Station „Vom Kleinen zum Großen vom H₂O Molekül zum Gletscher.“

Im „Haus des Wassers“ der WasserWunderWelt Krimml entsteht gerade eine neue Ausstellung zum Thema „Faszination Wasser“.



Frei schwebende Schneekristalle im „Haus des Wassers“



te Meteorologen und haben ihre Kompetenz am naturwissenschaftlichen Sektor schon oft unter Beweis gestellt wie z. B. am Kaunertaler Gletscher, Nationalparkhaus Mittersill oder Schneekristall-Besucherzentrum auf der Zugspitze.

Die Fortsetzung der Inszenierungen auf dem Sämtis steht auch bereits fest: 2021 mit dem Thema „Geologie“ und 2020 mit der „Geschichte vom Sämtis und der Seilbahn“.

Die Erlebniswelten sind während der Betriebszeiten der Sämtis-Schwebebahn geöffnet – wobei der Eintritt in die Erlebniswelten im Schwebebahnpreis inbegriffen ist.

„Haus des Wassers“ in Krimml

Ein anderes aktuelles Projekt von IDEE Concept & Engineering hat ebenfalls mit einem Naturphänomen zu tun: eine Ausstellung in den WasserWunderWelten Krimml (A) bei den berühmten Krimmler Wasserfällen – mit 380 m übrigens die höchsten in Europa. Dieses innovative Erlebniszentrum ist eine Kombination von Edutainment, sinnlichem Erleben und aktivem Mitmachen.

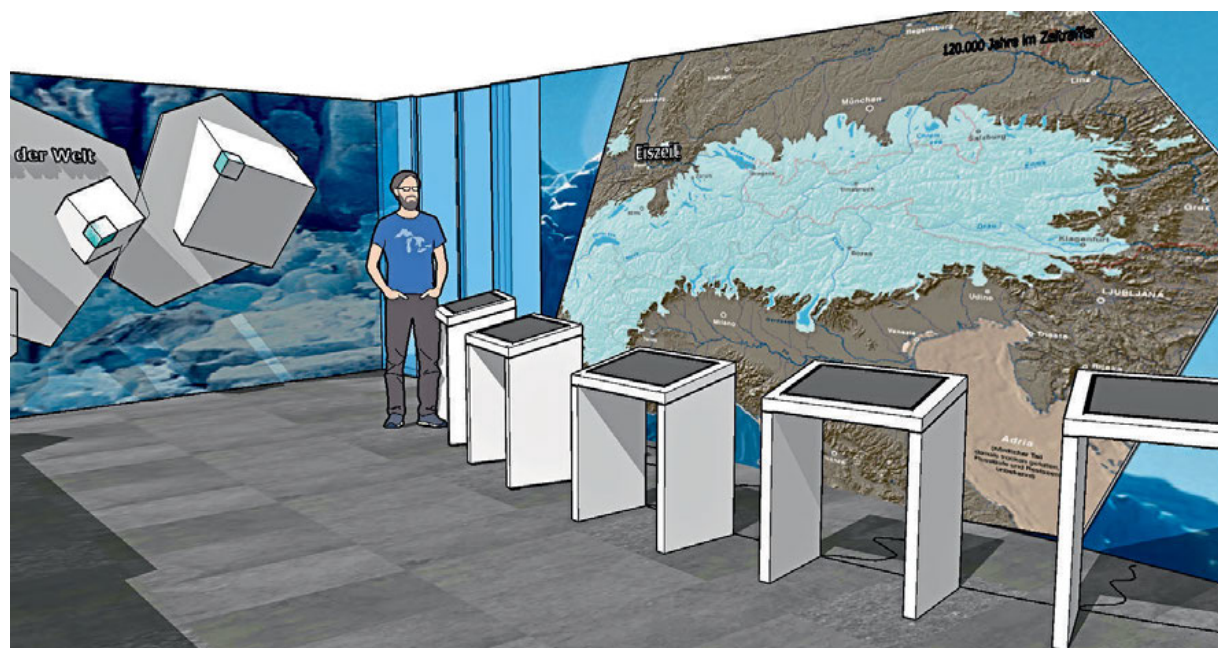
Der Ausstellungsbereich „Haus des Wassers“ ist mit spannenden Experimenten und einem neuen WasserKino der Wissensvermittlung gewidmet. Im Außenbereich können Besucher selbst aktiv werden: Boden und Wände werden mit Projektionen bespielt, die durch Berühren oder Betreten beeinflusst und verändert werden können. Mit dieser Multimedialeinrichtung tauchen Besucher spielerisch in vier Wasserwelten ein: Beginnend mit der Aulandschaft am oberen Wasserfall der Ache, wo interaktiv mit projizierten Schmetterlingen, Gräsern und Fischen gespielt werden kann. Weiter geht es zu einer Wasserstufe, wo Besucher scheinbar mitten im Wasserfall stehen und durch einen Wasserfall nach vermeintlichen Schätzen greifen können. Drittes Thema ist die Unterwasserwelt, in der Besucher durch einen optischen Schrumpfungsprozess auf die Größe von Mikroben verkleinert werden. In der vierten Themenwelt geht es in rasend schnellem Tempo wieder an die Wasseroberfläche und zurück an den Ausgangspunkt der Reise.

Infotainment zieht 40.000 Besucher an

Davon abgesehen erfahren Besucher alles über das nasse Element: wieviel Liter Wasser benötigt ein Mensch pro Tag? Wie wirkt sich die globale Erwärmung auf die weltweiten Wasservorkommen aus? Wieviel Liter Wasser verbraucht ein Mitteleuropäer pro Tag und wieviel Kubikmeter Wasser rauschen täglich die Krimmler Wasserfälle hinab? Zahlen, Daten und Fakten machen auf anschauliche Weise klar, wie wichtig Wasser für alle Lebewesen auf unserem Planeten Erde ist. Und es wird der Weg des Wassers von den Wolken über den Hohen Tauern bis zu den tosenden Wasserfällen in Krimml dargestellt.

Dass die WasserWelten Krimml seit ihrer Wiedereröffnung im Jahr 2013 ca. 40.000 internationale Besucher/Jahr anziehen und somit zu den attraktivsten Sehenswürdigkeiten im Salzburger Land gehören hat also nicht zuletzt mit den gelungenen Realisierungen von IDEE Concept & Engineering zu tun...

mak



Neue Ausstellung „Schnee und Eis“ auf dem Sämtis, Station „Eiszeit interaktiv“ von IDEE Concept & Engineering.

© Idee Concept & Engineering



Sauberkeit auf höchstem Niveau ermöglicht eine Speedywash-Anlage in Zermatt.
© Speedywash (3)

Die vermutlich höchste Bürstenwaschanlage der Welt

Speedywash sorgt für klare Sicht aufs Matterhorn

Um Bergbegeisterten stets einen guten Ausblick zu gewähren, stehen Liftbetreiber vor der oftmals lästigen Aufgabe, ihre Gondeln und Sessellifte täglich in einem sauberen Zustand zu präsentieren. Einfach, schnell und unkompliziert erlauben dies die individuell angepassten Bürstenwaschanlagen von Speedywash, die seit letztem Jahr auch in Zermatt auf 2939 m Höhe eingesetzt werden.

Obwohl die meisten mobilen und stationären Bürstenwaschanlagen immer noch von Speditionen, Logistikern, Fuhrpark-, Bus- und Reiseunternehmen gekauft und genutzt werden, erklimmen die Anlagen von Speedywash seit einigen Jahren auch vermehrt Berge und immer mehr Liftbetreiber setzen auf die einfache, zuverlässige und schnelle Reinigung mit Bürstenwaschanlagen. Tendenz weiter steigend – sowohl in der Anzahl als auch in der Höhe. So wäscht seit 2019 eine Speedywash-Anlage in Zermatt in knapp 3000 Metern Höhe die 25 Gondeln der höchsten Dreiseilumlaufbahn der Welt. Entstanden aus dem Wunsch der Zermatt Bergbahnen AG, die teilweise mit Swarovski-Kristallen verzier-

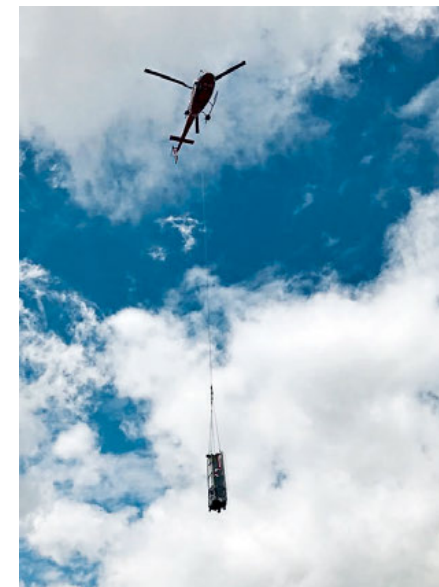
ten Leitner „Pininfarina Gondeln“ nicht mehr umständlich und zeitraubend von Hand waschen zu müssen, sondern stattdessen auf eine zuverlässige und schonende Maschinenreinigung zu vertrauen, wandten sich die Betreiber an Uwe Casutt, Inhaber der UWT 2000 GmbH aus Domat/Ems, und Generalvertreter der Speedywash AG & Co. KG in der Schweiz.

Waschen auf höchstem Niveau

Nach einer Besichtigung der mit Schmucksteinen bestückten Gondeln des „Matterhorn Glacier Ride“ in Zermatt bestätigte Casutt die Machbarkeit und die Saubermänner des bayerischen Speedywash-Teams passten eine Anlage des Modells „Compact“ an die Anforderungen der Zermatter Berg-

bahn an. Anschließend wurde die Bürstenwaschanlage nach Domat/Ems in der Schweiz gebracht. Dort angekommen ging es darum, die Anlage erst zur Talstation und von dort zur Bergstation zu transportieren. Teil eins, „Die Anlage bis nach Täsch zu bringen, war kein Problem“, so Casutt. Nach der Ankunft an der Talstation galt es jedoch, das Speedywash-Motto „geht nicht, gibt's nicht“ in die Tat umzusetzen.

Da die Anlage zu schwer war, um sie mit der Bahn nach oben zu transportieren, blieb als Ausweg nur ein von den Bergbahnen organisierter Helikopter. An einem Seil fixiert, schwebte die Bürstenwaschanlage so über die Köpfe staunender Zuschauer hinweg in Richtung Bergstation.



Gute Aussichten

Oben angekommen, wurde die Bürstenwaschanlage an Ort und Stelle gebracht und in Betrieb genommen. Um die zum Teil mit Swarovski-Kristallen verzierten Gondeln künftig nicht nur zu reinigen, sondern zugleich zu pflegen und zu schonen, wurde eine Art Waschsaal eingerichtet. In diesem werden seither täglich einige der 25 Gondeln mit biologisch abbaubarem Waschmittel und besonders schonenden Borsten gewaschen und gepflegt. So ist sichergestellt,



Via Hubschrauber wurde die mobile Bürstenwaschanlage zur Bergstation des „Matterhorn Glacier Ride“ gebracht.

Uwe Casutt, Inhaber der UWT 2000 GmbH aus Domat/Ems und Generalvertreter der Speedywash AG & Co. KG in der Schweiz, lieferte die Waschanlage nach Zermatt.

dass die Fahrgäste der höchsten Dreiseilumlaufbahn der Welt bei jeder Fahrt – Nebelfreiheit vorausgesetzt – stets klare Sicht auf das Matterhorn haben und ihre Fahrt genießen können. „Bei der Bürstenwaschanlage in Zermatt handelt es sich europaweit um die höchste“, sagt Casutt und er ist sich nicht sicher, „ob es vielleicht sogar die höchste Bürstenwaschanlage weltweit“ ist. Eines ist auf jeden Fall sicher: Der Einsatz der mobilen Bürstenwaschanlage von Speedywash hat sich bereits jetzt finanziell für die Zer-

matt Bergbahnen AG gelohnt – man spart pro Wäsche rund 70 % Geld und Zeit – und weitere Anfragen liegen vor. Nicht verwunderlich, denn mit der Anlage in Zermatt hat das bayerische Familienunternehmen einmal mehr gezeigt, dass es für jede Reinigungsaufgabe individuell angepasste Lösungen gibt, die das Waschen von Nutzfahrzeugen, Gondeln, Sesselliften uvm. einfacher, schneller und kostengünstiger machen.

Pr/mak

KOMPROMISSLOS
WEITERENTWICKELT.
OMEGA V.

IN ALL DEN JAHREN IST KEIN EINZIGES TEIL GLEICH GEBLIEBEN. DIE KABINE HABEN WIR STÄNDIG WEITERENTWICKELT.

Und doch ist sie in ihren Kernwerten noch immer das Original. Unser Erfolgsgeheimnis: Kompromisslose Identität und konsequente Weiterentwicklung.

cwa.ch



Gastautor Hans Popp, Risk- und Krisenmanager

Pistensperre bei Präparierung

Bestens präparierte Pisten, traumhafter Sonnenschein und blauer Himmel – der Wunsch aller Wintersportler. Für das Pistenmanagement bedeutet dies jedoch neben Nacharbeit auch viel Verantwortung im gesperrten Sicherheitsbereich nach Betriebsschluss – denn die Gefahr bei der Windenpräparierung wird meist unterschätzt.



Warntafel – Seilverankerungspunkt mit 4 Stk Pistenblitzern & Piepston

Pistenfahrzeug mit Windenaufbau
© Kässbohrer

Hinweistafel auf den Sicherheitsbereich (rechts außen)
© motasdesign



Warntafel – Windenpräparierung mit orangen Blinklicht



Die Häufung von teils schweren bis tödlichen Unfällen von Pistenraupen mit Skisportlern außerhalb der Betriebszeit sind in letzter Zeit ein Thema in den Medien. Auch die Haftungsfrage, wenn bei einer Pistenbenützung oder bei Nacht-Skitouren nach Betriebsende Unfälle passieren, wurde thematisiert. Bei Unfällen während der Betriebszeiten trifft den Pistenbetreiber laut Seilbahngesetz die „Pistensicherungspflicht“. Verletzt sich ein Sportler außerhalb der Betriebszeiten, liegt die Beweislast hingegen beim Geschädigten: Er muss dem Liftbetreiber grobes Verschulden nachweisen. Der Pistenbetreiber hat keine Sicherungspflicht mehr, sondern nur mehr eine Wegehalterhaftung. Da es laut Dr. Erik Wolf vom Fachverband der Seilbahnen der WKO keine österreichweite gültige Handhabung gibt Pisten zu sperren, wird daher vermehrt auf die Unfallvermeidung hingewiesen.

Anmerkung: Der OGH hat in seinen Urteilen, die diesen speziellen Rechtsbereich betreffen, den Seilbahnbetreiber nicht ganz aus der Haft entlassen – ebenso nicht den Wintersportler. Derzeit werden die Wintersportgäste durch die verschiedensten vorhandenen Informationskanälen einer Bergbahn auf diese Sicherheits-Problematik nach Betriebsende bei der Präparierung hingewiesen. Dieser Artikel zeigt einige praktische Warnhinweise auf, um damit auch an die „Eigenverantwortung des Skigastes“ zu appellieren – um die steigenden Unfallraten zu senken (siehe B.1 und B.2).

Basisinformationen für Wintersportlerinnen zur Präparierung

Die Bergbahn Kitzbühel/KitzSki präpariert ca. 28.000 Stunden pro Jahr bzw. 200 Stunden täglich ihre Pisten für den Wintersportbetrieb. Nach Betriebsende wird mit allen Pistenraupentypen die Schneedecke mechanisch verdichtet (Präparation), damit der Schnee danach mindestens 6–8 Stunden durchfrieren kann – dies ist seine „Ruhezeit“.

Zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Präparieren zu beginnen, ist daher in großen Skigebieten nicht zielführend bzw. unüblich. Für eine gute und dauerhafte Pistenpräparierung sind folgende Faktoren maßgebend:

- + Die richtige Einsatzzeit der Raupen
- + Die Fahrgeschwindigkeit der Pistenraupen
- + Die richtige Fräsdrehzahl und deren Frästiefe und die
- + Einhaltung der „Ruhezeit“ für den Schnee

Umgesetzt werden diese Vorgaben von den Pistenmaschinenfahrern der Bergbahnen.

Dabei unterscheiden wir zwei Pistenfahrzeugtypen und deren Spezialaufbauten:

- a) Präparation von leichten – bis mittelschweren Pisten und
- b) Spezialpräparation von Steilhängen mit Windenmaschinen.

Kässbohrer hat 1983 die erste Winde auf den Markt gebracht. Windenmaschinen, die am 360 Grad Drehkran montiert sind, haben eine Windenseillänge von ca. 1050 m! Zur Pro-

zessoptimierung sind die neuesten Typen-PistenBully 600 mit SNOWsat-electronic ausgerüstet. Diese Innovation bedient nicht nur das Flottenmanagement, sondern sichert auch die Pistenmaschinenfahrer bestmöglich durch ihren Datenspeicher rechtlich ab – vor allem bei Zwischenfällen mit Skifahrern und bei schweren, oft tödlichen Unfällen mit diesen.

Bei einer möglichen späteren Beweisführung vor Gericht, wird im gegenständlichen Beweisverfahren auf die gespeicherten SNOWsat-Daten zurückgegriffen. Damit kann nachgewiesen werden – wann, wer, wo und wie, das Pistenfahrzeug bewegt hatte.

Informationslinien einer Bergbahn zur Unfallverhütung

Gemäß der Verkehrssicherungspflicht auf Skipisten bieten die verschiedensten österreichischen Unternehmen (sitour, motasdesign etc.) den Bergbahnbetreibern eine große Palette an Informations- und Sicherheitssystemen an. Die Bergbahnen nutzen dazu ihre vorhandenen technische und elektronische Infrastruktur, um den Wintersportgast die aktuellen Sicherheitshinweise näher zu bringen. Vorgabe dabei ist sicher, dass der Gast „Analog vor digital“ in diese Informationslinie eingebunden wird!

Daher sollte auch gezielt und zukunftsweisend der „Wiedererkennungsfaktor“ der möglichen Gefahr aus dem Sicherheits-Hinweisschild, den Anzeigen auf der Panoramatafeln usw. vom Gast erkannt werden – ohne digitale Hilfe am Berg.

Man unterscheidet grundsätzlich die Indoor- und die Outdoor-Informationsschienen, wobei das Ziel dabei jeweils ist, dem

Gast viele Sicherheits-Informationspunkte im Gebiet anzubieten:

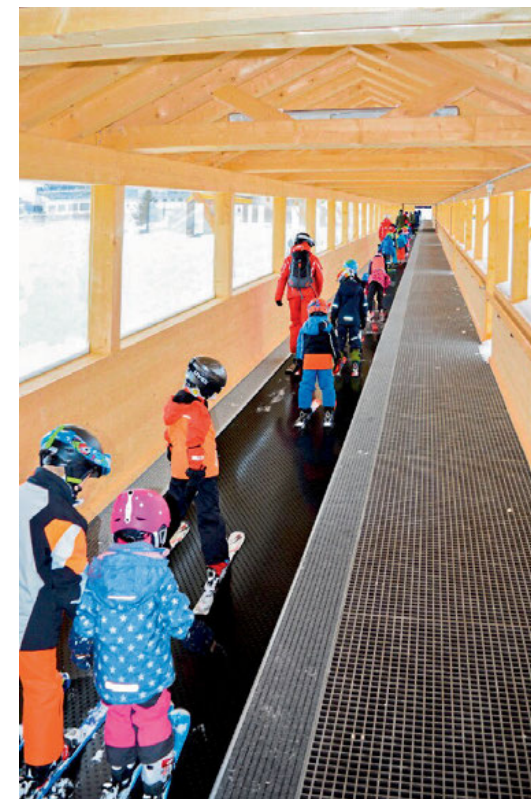
- + Die indoor-Schienen informieren durch Print – und elektronische Medien den Gast. Im Vordergrund stehen dabei die Print-Medien. Konkret handelt es sich dabei um:
 - * MAP-Faltkarten, *Bahnmagazine (BahnOrama), *Tipps bei der Kassa, *Anzeiger mit Hinweis auf die Sperrstunde, *Tischkarten in Hütten, *Bezirkszeitungen, etc.

Ein weiterer Schwerpunkt der indoor-Schiene ist die Informationsbereitstellung auf der Bergbahn-Website. Unter einem Button „Sicherheit am Berg“ könnten kurze Trailer für den Gast im digitalen Netz bereitgestellt werden.

- + Outdoor-Informationen werden über Pistenleit – und Informationssysteme (Abb.5) verbreitet. Dabei zählen die Liftzutrittsportale als elementare Informationseinheit zu den effizientesten Kommunikationspunkten. Dicht gefolgt von den Info-Portalen, Panoramatafeln bei den Pistenschnittpunkten bzw. Tal-, Mittel- oder Bergstationen.

Conclusio

Die Bergbahnen wollen mit ihrem konzentrierten Ausbau der Sicherheit die Serviceleistungen im (Ab)Sicherungsbereich optimieren. Dazu werden die vorhandenen Informationsschienen weiter ausgebaut, damit langfristig die Qualitätsansprüche der Gäste erfüllt werden, um den Risikofaktor „Unfall bei der Pistenpräparierung“ zu minimieren.



Links: Team Service
Förderbänder haben
2019 das bisher erfolg-
reichste Jahr geschafft.
© TeamService (3)

Mitte: Das neue
Team Service
Förderband in Serfaus

Rechts: Ein
Anwendungsbeispiel
aus Tennessee

TeamService:

Förderband in Serfaus *platziert*

Team Service srl, gegründet in 1996, hatte 2019 das erfolgreichste Jahr der Firmengeschichte. Weltweit sind wichtige und interessante Projekte realisiert worden. Mittlerweile beträgt der Exportanteil circa 80 Prozent des Umsatzes.

In Österreich ist es uns jetzt dank der Professionalität und aufgrund des hervorragenden Rufs unseres Distributors Smart Solutions GmbH in der Person von Dr. Ruud C.D. Lether MBA gelungen, im Skigebiet Serfaus-Fiss -Ladis gemeinsam mit der Seilbahn Komperdell GmbH aus Serfaus, eine Ausschreibung für ein ganz besonderes Förderband zu gewinnen“, hört man von TeamService. In enger Zusammenarbeit von Team Service srl Technikern mit der von der Seilbahn Komperdell GmbH beauftragten Hotz Architekten

GmbH wurde das ideale Profil, die perfekte Neigung und die optimale Position des Ein- und Ausstiegs des Förderbandes definiert.

Dieses Förderband ist gezielt sowohl für Sommer- als auch für Winterbetrieb ausgelegt, und wurde in eine vom Kunden errichtete Holzüberdachung integriert. Zusätzlich wurden drei Holzhütten (Einstieg, Ausstieg und eine Mittelstation) als Erlebnisstationen errichtet, in denen bewegbare Holzfiguren und eine Lautsprecheranlage hauptsächlich für Hintergrundmusik, aber auch für Durchsagen installiert wurden.

Hohe Leistung und fortschrittliche Technologie

Das vom Kunden gewählte Förderband Modell Premium bietet hohe Leistung und fortschrittliche Technologie, wird durch 2 x 22Kw Sew Eurodrive Motoren angetrieben, hat eine Länge von 139 m, eine Neigung von 23% und eine Breite von 1.200 mm. Durch diese Breite können zwei Personen nebeneinanderstehend das Förderband nutzen, wodurch sich die Stundenleistung des Systems verdoppelt. Auch Personen mit Behinderungen, Rollstuhlfahrer, oder Kin-

derwägen können problemlos transportiert werden.

Das für diese Anlage verwendete Top Grip Gummiband ist einer der USPs des Förderbandes: Es ist dreilagig, und hat eine Gesamtstärke von 8 mm. Die Struktur dieses Gewebes ermöglicht den gleichzeitigen Transport einer großen Anzahl von Personen, andererseits garantieren das Design und die Oberflächenschicht einen perfekten Halt für Skifahrer oder Fußgänger bei jeder Witterung. Bei einem Test der französischen Prüfungsbehörde für Förderbänder STRMTG hat sich gezeigt, dass Schneeschuhler auch bei nasser Oberfläche bei 57% Steigung den Grip noch nicht verlieren! Das gelieferte Band ist vorgespannt. Auf diese Weise ist eine maximale Dehnung von 1% der Gesamtlänge garantiert. Diese Dehnung wird im ersten Nutzungsmonat erreicht.

Spannung des Förderbandes bleibt immer konstant

Diese Anlage ist mit einer automatischen dynamischen elektrischen Pumpe ausgestattet, die direkt an die PLC (Speicherprogrammierbare Steuerung) angeschlossen ist. Über die Steuersäule muss nur der Druck in BAR eingestellt werden und die Pumpe erhöht oder senkt den Druck automatisch so, dass die Spannung des Förderbandes unab-

hängig von der Last und der Außentemperatur konstant bleibt. Ein Messlaser zeigt die genaue Position des Rücklaufgestells, auf dem die Pumpe montiert ist auf dem Touchscreen. Ein akustischer Alarm warnt mit einer Vorlaufzeit von 4-5 Tagen, dass eines der 1-Meter-Teilstücke des Gummibandes entfernt werden muss. Dieser Vorgang muss nur einmalig im ersten Monat nach Neuinstallation durchgeführt werden.

Entlang der rechten Seite des Förderbandes ermöglicht ein rutschtieferer Gehweg den Gästen, einfach parallel zum Teppich bergauf oder bergab zu gehen. So erreicht man bequem und sicher den Spielplatz in der Nähe der Umlenkstation, und kann Rollstuhlfahrer oder ängstliche Gäste begleiten.

Anlage kann fernüberwacht werden

Dank des installierten Kamerasystems und eines zweiten Remote-Touchscreens braucht man nicht dauernd spezielles Bedienungspersonal Vorort zu haben, die Anlage kann von Mitarbeitern fernüberwacht werden, ohne dass zusätzliche Personalkosten anfallen. Der zweite Touchscreen steuert wie der Haupt-Touchscreen in vollem Umfang alle Funktionen.

Das Kamerasystem ermöglicht jederzeit die Echtzeitüberwachung der Anlage über

PC, Smartphone und Tablet, ein für unseren Kunden sehr wichtiges Feature, weil sie darin sowohl eine Innovation, als auch Potential für eine Optimierung des Personaleinsatzes sehen. Die Software verfügt über multiple Funktionen, darunter unter anderem die Erkennung von Betriebsfehlern, das automatische Eisreinigungssystem, die Schneeräumfunktion, die Eisschutzfunktion und nicht zuletzt die Fernwartung. Diese Funktion stellt ein Support-System dar, das von unseren Kunden sehr geschätzt wird. Bei Kundenwünschen können die Team Service Techniker sich per Internet-Fernzugriff mit der Anlage verbinden, und rund um die Uhr Unterstützung leisten. Dieser Service ist besonders einfach und schnell, und ermöglicht die Lösung fast aller auftretenden Betriebsprobleme in kürzester Zeit, und minimiert folglich Betriebsunterbrechungen.

Team Service garantiert die absolute Einhaltung von Liefer- und Montageterminen sowie ganzjährige telefonische Unterstützung rund um die Uhr durch betriebseigene Techniker.

CHAIRKIT Fördertechnik GmbH

Die Load Here-Plattform hat sich längst etabliert

2017 hat CHAIRKIT für eine optimale Positionierung beim Abtransport der Fahrgäste kuppelbarer Sesselbahnen die „Load Here Plattform“ eingeführt. Inzwischen ist diese Innovation nicht mehr wegzudenken – vor allem vergangenem Sommer wurde deutlich, wie extrem zufrieden die Bergbahnen sind und die Referenzen dementsprechend zunehmen.



Die „Load Here Plattform“ wird bekanntlich direkt am Förderband befestigt, wobei ihre Breite und Neigungswinkel individuell einstellbar sind. Integrierte LED's (rot / grün) sorgen auch bei etwas schlechteren Wetterbedingungen für klare Verhältnisse und einen sicheren Einstieg bei der Sesselbahn. Die (pflegeleichte) Gleitfläche ist für eine ideale Positionierung optimiert, seitlich sind Ringgummimatten angebracht. Die Plattform steigt in Förderrichtung ca. 3 % an, so dass der Skifahrer dann automatisch im richtigen Abstand stoppt. Die „Load Here Plattform“ lässt sich auch nachrüsten – und ist inzwischen eigentlich ein Muss geworden. So setzt z. B. auch das Skigebiet Schlick2000 im Tiroler Stubaital beim Einsteigen auf CHAIRKIT, um diesen sensiblen Punkt jeder Sesselbahn in Sicherheit und Komfort zu optimieren.

Sensible Zone Einstiegsbereich

Neben den bereits über Jahre bewährten Einstiegsförderbändern werden hier auch durch die neuen „Load Here LEDs“ neue Standards für die Einstiegsbereiche realisiert.

„Der Einstiegsbereich ist nicht nur der erste Eindruck für den Gast, sondern es entstehen an dieser Stelle auch die meisten Abschaltungen. Um einen geordneten Betrieb zu gewährleisten müssen mehrere Faktoren einwandfrei zusammenspielen: Einerseits spielt hier die technische Ausführung des Einstiegsbereiches (Anordnung, Übersichtlichkeit, Geschwindigkeiten, etc.) eine große Rolle und andererseits muss der Ablauf auch für den Gast möglichst eindeutig und einfach gekennzeichnet sein“, so die Verantwortlichen von Schlick2000.

In diesem Zuge wurde an der fixgeklemmten „Panoramabahn“ das alte Com-

pac-Einstiegsförderband durch ein neues Förderband von CHAIRKIT ausgetauscht. Das Förderband wurde konstruktiv auf die bereits bestehende Grube angepasst und die vorhandene Zugangsschranke wurde daran angebunden.

Die Lifte „Sennjochbahn“ und „Zirmachbahn“ wurden jeweils mit den „Load Here LEDs“ ausgestattet. Diese sorgen durch ihre hohe Leuchtkraft selbst bei direkter Sonneneinstrahlung für eine klare Kennzeichnung des Einstiegs punktes sowie der Sitzposition. Dieses intuitive System konnte die Abschaltungen durch falsch positionierte Gäste deutlich reduzieren.

REFERENZ-BEISPIELE LOAD HERE PLATFORM:

- Kitzbühel: auch die neue Fleckalmbahn verfügt über LED von CHAIRKIT im Einstiegsbereich
- SnowSpace Flachau-Wagrain-St. Johann: hier haben alle Anlagen ohne Förderband eine Load Here Plattform eingebaut
- Schmitten, Zell am See
- Gerlitzen, Villach
- Piz Sella, Wolkenstein (I)
- Zillertalarena
- Schlick2000
- Aberg, Maria Alm
- Saalbach
- Silvretta Montafon
- Lofer

PISTENTECH

AM PULS DER ZEIT

Stillstand ist keine Option für PISTENTECH. Seit der Gründung des Unternehmens vor 10 Jahren hat sich viel getan. Der MOUNTAIN MANAGER hat bei Gloria und Antonios Karakikes nachgefragt.

PISTENTECH gibt es jetzt seit 10 Jahren am Markt. Wie sind Sie mit der Entwicklung zufrieden?

A. Karakikes Wir haben vor 10 Jahren mit einer Idee angefangen, die sich bewährt hat. Wir bieten gebrauchte Pistenfahrzeuge aller namhaften Marken, Zubehör und Ersatzteile. Das wissen Kunden aus mittlerweile 50 Ländern der Welt zu schätzen. Deshalb ist PISTENTECH neben Deutschland, Österreich und der Schweiz auch in Italien, Skandinavien und den baltischen Staaten ein Begriff. Wir liefern nach Osteuropa, Russland und Asien genauso wie nach Lateinamerika und vor kurzem erstmals nach Aserbaidschan. Ausgeliefert wird mit eigenen Fahrzeugen, dazu kümmern wir uns um alle notwendigen Exportdokumente und den Zoll. Der Kunde kann sich auf unseren Service verlassen.

Sie haben vor kurzem eine bis ins Detail überarbeitete Website auf den Weg gebracht. Wie wichtig ist das Internet für PISTENTECH?

G. Karakikes Für viele Kunden ist unsere Website www.pistentech.com die erste Möglichkeit, mit uns ins Kontakt zu kommen. Deshalb war es für uns wichtig, dass unsere Website suchmaschinenoptimiert ist, sodass wir noch schneller gefunden werden. Wir haben großen Wert auf ein modernes, übersichtliches Design gelegt, mit dem eine schnelle Orientierung möglich ist. Neben unserer Website sind wir aber auch auf anderen Plattformen und in den heute gängigen sozialen Netzwerken vertreten.

2019 haben Sie in den Ausbau Ihrer Zentrale in Deisslingen/Schömburg in Deutschland investiert. Was wurde gemacht?

A. Karakikes Auf dem 10.000 m² großen Gelände wurde eine neue rund 500 m² große Werkstatt errichtet, in der unsere 8 Mitarbeiter beste Arbeitsbedingungen und moderne Maschinen vorfinden. Auf diese Weise können wir die Wünsche unserer Kunden schnell und qualitativ hochwertig umsetzen. Beim Neubau haben wir großen Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. So haben wir etwa am Dach der Werkstatt eine Photovoltaikanlage errichtet, mit der wir Strom für unseren Betrieb erzeugen und überschüssige Energie in das Stromnetz einspeisen können.

Was schätzen Ihre Kunden an PISTENTECH, wofür steht das Unternehmen?

A. Karakikes PISTENTECH ist als freier Händler weltweit aktiv ist. Ein faires Preis-/Leistungsverhältnis ist uns genauso wichtig wie Verlässlichkeit und Flexibilität. Unsere Kunden erhalten genau das Pistenfahrzeug, das sie brauchen. Dazu haben wir in unserer Zentrale immer eine ganze Reihe an Fahrzeugen zur Verfügung, die gerne besichtigt werden können. Das Angebot wird auch ständig erneuert. Wenn wir dennoch nicht das Passende vor Ort haben, suchen wir für unsere Kunden auch nach speziellen Fahrzeugen. Diese werden dann genauso aufbereitet, wie es gewünscht wird. Pistenfahrzeuge werden also mit oder ohne Reparatur angeboten, je nachdem was der Kunde ausgeben möchte. Die Wünsche unserer Kunden sind für uns ausschlaggebend.

WEIL
WIR DAS
SKIFAHREN
WELTWEIT
SICHERN UND
DIE UMWELT
SCHONEN
WOLLEN.



WWW.PISTENMANAGEMENT.AT

Repräsentative Studie unter 683 Familien bestätigt:

Nach Corona sind Berge und Seen hoch im Kurs

Österreich ist als Reiseland bei Familien nach der Krise voll im Trend, wie eine von „kids and fun consulting“ und „Kjero GmbH“ Wien durchgeführte Umfrage ergab. Das Urlaubsbudget sei gleich hoch wie vorher, Ziele mit guten Preis-/Leistungsverhältnis werden jetzt schon gesucht.



Österreichs Familien wollen für ihren ersten Urlaub „danach“ annähernd gleich viel ausgeben wie vor der Krise.
© kidsandfunconsulting

Das Familienleben hat sich seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie komplett verändert. Nichts ist mehr so, wie es einmal war. Wirklich nichts? Eine Befragung von 650 Familien in Österreich über das Portal Kjero.com macht Hoffnung. „Es zeigt sich bereits ein erster Silberstreif am Horizont. Die Familien setzen sich wieder langsam mit dem Thema Urlaub und Freizeitgestaltung für die Zeit „nach Corona“ auseinander“, sagt Ursula Weixlbaumer-Norz, Familienmarketing-Expertin und GF des Beratungsunternehmens für Familienmarketing „kids & fun consulting“. Die verlautebarte langsame „Wiederbelebung“ des österreichischen Tourismus ab 15. Mai werden die Familien somit mit ebenso großer Freude aufnehmen, wie die Hotellerie und Beherbergung... Auf die Familien kann sich der Österreich Tourismus jedenfalls verlassen!

70 % wünschen sich Familienurlaub in der Natur

Derzeit finden die häufigsten Freizeit-Aktivitäten der österreichischen Familien freilich noch in den eigenen vier Wänden bzw. im unmittelbaren Umkreis der Wohnung statt: Kochen und Spazieren gehen rangieren mit 81 % und 74 % an oberster Stelle, gefolgt von Gesellschaftsspielen (68 %), Lesen (59 %) und Fernsehen (64 %). Auch Heimwerken und Gärtnern sind mit 65 % beliebt.

Durchaus werden aber auch schon Pläne für die Zeit nach Corona geschmiedet. „Die Familien freuen sich besonders auf Ausflüge (73 %), Urlaube (59 %) und Familientreffen (89 %). Der Urlaub soll in Österreich stattfinden, am liebsten in den Bergen oder an einem See. Fast 67 % der befragten Familien informieren sich bereits aktiv ein bisschen über einen möglichen nächsten Urlaub“, so Ursula Weixlbaumer-Norz.

„Bei der Recherche spielen natürlich vor allem die sozialen Medien und Bewertungen auf den einschlägigen Reise-Portalen wie TripAdvisor eine große Rolle“, ergänzt Kjero-Geschäftsführer Stefan Ramershoven. Eine Mutter hat es sehr schön formuliert mit „einfach im Netz stöbern nach was Schönerem“ - hier lässt man sich inspirieren und plant die Zukunft.

Gleich hohes Urlaubsbudget wie „davor“

Die gute Nachricht für Hoteliers und Tourismusbetriebe: 69 % der Befragten wollen für ihren ersten Urlaub „danach“ annähernd gleich viel ausgeben wie vor der Krise. Dabei lautet die Devise ganz klar: „Ich will mehr für mein Geld!“ Viele Familien suchen deshalb nach einem besonders guten Preis-/Leistungsverhältnis und günstigen Angeboten. Besonders Familienaktivitäten (75 %) und Spaß für die Kinder (70 %) in der Natur (68 %) werden jetzt nachgefragt! Ebenfalls ein großer Vorteil für den österreichischen Tourismus.

Exotische Destinationen tauchen kaum in dieser Suche auf. „Die Österreicherinnen und Österreicher bleiben ihren heimischen Ausflugs- und Urlaubszielen treu und wollen ihren nächsten Urlaub zu 67 % gerne im eigenen Land verbringen. „Das ist ein Hoffnungsschimmer für die heimische Tourismusbranche, die durch die Corona-Krise besonders hart getroffen wurde“, so Familienmarketingexpertin Weixlbaumer-Norz.

Sparen für Kindereinkäufe

Ähnliches gilt für das Einkaufsverhalten: Fast 80 % der Familien sparen im Moment und geben nicht ihr gesamtes verfügbares Geld für Online-Einkäufe aus. „Ich finde es besonders zuversichtlich zu sehen, dass sich der Großteil der Konsumenten aufgrund der aktuel-

len Situation finanziell nicht besonders stark entmutigen oder gar beeinflussen lässt.“, meint Ramershoven. Fast 64 % der Familien geben an, nach der Krise genauso viel Geld beim Shopping ausgeben zu wollen wie vorher, nur etwa 36 % planen sich einzuschränken. Hier freut man sich schon besonders, Einkäufe für die Kinder tätigen zu können. Danach kommt die Schnäppchenjagd nach Kleidung und Schuhen sowie Produkten fürs Wohnen.

Die komplette Studie „Familien Insights“ steht unter www.kidsandfunconsulting.com zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Kids and fun consulting ist eine Unternehmensberatung für Familienmarketing

Die Kjero GmbH ist einer der führenden Anbieter für Direct-2-Consumer Marketing und betreibt neben zahlreichen Brand Communities eine eigene Online Community mit mehr als 250.000 registrierten Nutzern.

Gemeinsam befragen sie seit 2015 mit den „Familien Insights“ Studien Familien in Österreich.



Bitte hier stehen



COVID-19 GRAFISCHES HILFSPAKET VON motasdesign

Ein kostenloses grafisches Unterstützungsprojekt für kleine und mittlere Firmen mit Kundenkontakt bietet das auf Leit- und Orientierungssysteme spezialisierte Tiroler Unternehmen motasdesign in Form von Grafikressourcen und Know-how Besucherlenkung.

Zahlreiche Tourismusbetriebe, Arztpraxen und Handelsbetriebe werden in Kürze wieder ihre Türen öffnen bzw. haben bereits geöffnet. Teilweise ist ihnen unklar, welche Handlungsempfehlungen und Verhalten von Kunden gefordert werden müssen. Während die großen Betriebe (Supermärkte, etc.) bereits in der einen oder anderen Form reagiert haben, kommt dies auf die kleinen Unternehmen nun in seiner vollen Wucht zu. Nicht alle Unternehmen haben professionelle Unterstützung durch Gestalter, um klar und professionell kommunizieren zu können.

Die Informations- und Service Designer der Tiroler Agentur motasdesign, bekannt durch innovative Pistenleitsysteme, haben ein kostenloses Grafikpaket und Know-how zum Thema Besucherlenkung in Zeiten von Covid-19 für den Einsatz in Geschäftslokalen an unterschiedlichen Servicepunkten entwickelt. Zur professionellen Kommunikation neuer Regeln und Serviceabläufen gegenüber Kunden und Mitarbeitern. Die Finanzierung erfolgt über freiwillige Spenden.

Inhalte des grafischen Hilfspaketes

1. Piktogramme & Unterlagen zum Selbst-Druck

Spezialisierte Piktogramme für Themen wie: Abstand halten, Personenlimits im Geschäft, Sitz freigehalten, Mundschutz tragen, Trennung von reinen und unreinen Einkaufskörben, etc.

Fertige Markierungen, Poster für Eingangsbereiche, Empfangsbereiche, Aufsteller für freizuhaltende Stühle können sofort selbstständig ausgedruckt werden oder mit einem lokalen Druckunternehmen realisiert werden.

2. Know-how zu Servicepunkten

Kurzerklärungen zum Thema Besucherlenkung und Besucherinformation an unterschiedlichen Servicepunkten (Touchpoints), welche Geschäfte und Unternehmen aufweisen. Dazu zählen Touchpoints wie Eingang ins Gebäude, Anstellen an der Kasse, Warten im Sitzen, Warten im Stehen, etc.

3. Podcast www.geraumt.com

Eine eigene podcast Folge zum Thema Infor-

mationsqualität an Servicepunkten wird aufgenommen.

Die Hauptziele dieses Projektes sind

- + Eine professionelle Kommunikation an den relevanten Servicepunkten (Touchpoints) zwischen Unternehmen und Kunden sicherstellen.
- + Bewusstsein für die Handlungsänderungen durch Covid-19 wird bei Kunden und Mitarbeitern steigern.
- + Ein sicherer und wertschätzender Umgang in Geschäften wird gefördert.
- + Unternehmen sparen Kosten in dieser angespannten Situation.
- + Unternehmen haben Zugriff auf professionell gestaltete Unterlagen.



KONTAKT
motasdesign

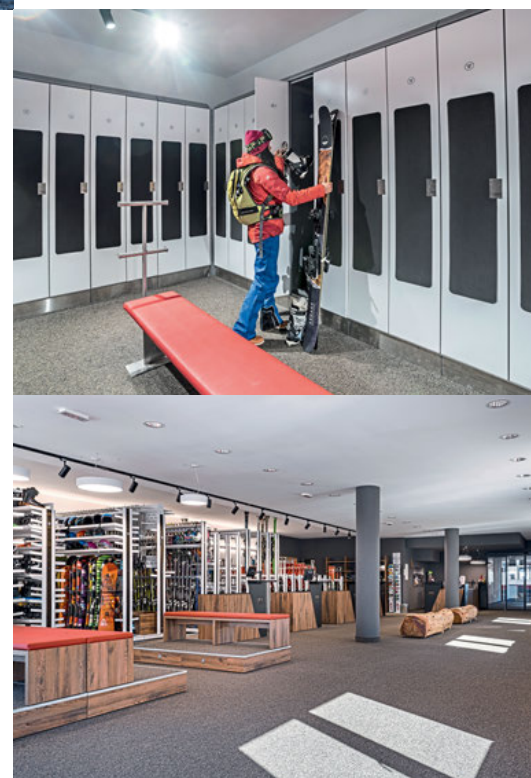
Lunger & Scheiber OG

Dorfstraße 16a . 6175 Kematen in Tirol, Austria
+43 5232 21 300 . office@motasdesign.com

THALER

*bringt frischen Wind
nach Italien*

mak



Projekt Passo Tonale
innen.

Skirama Kronplatz/Projekt Olang I + II

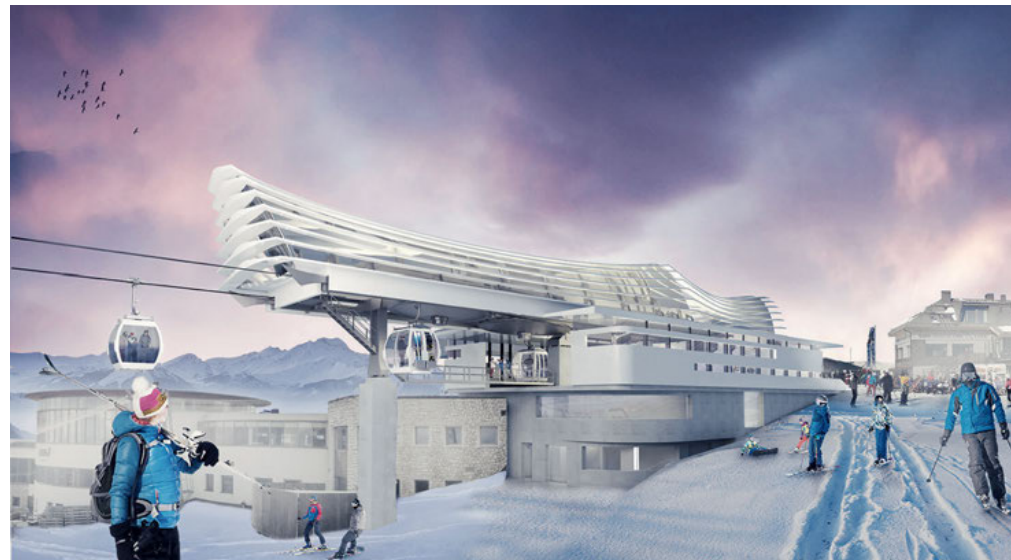
Bewegung und Transparenz



Die neue Aufstiegsanlage Olang I+II wird die Schönheit der Landschaft noch steigern und zu einem unvergesslichen Skiurlaub beitragen.

INNOVATIVES DESIGN

Das **studio schlothauer matthiessen - architecturemade** wurde 2015 gegründet. Die beiden Inhaber, Cornelius Schlott-hauer und Mirjam Matthiessen haben beide für Zaha Hadid Architects gearbeitet, bevor sie sich selbstständig gemacht haben. Als letztes Projekt zeichnete Cornelius Schlott-hauer als Senior Associate für das Reinhold Messner Museum MMM Corones am Kronplatz verantwortlich, dazu tragen Projekte wie das Library and Learning Centre in Wien, der Wettbewerb Hochwasserschutzanlage in Hamburg sowie verschiedene Hochhauswettbewerbe seine Handschrift. Für Olang I und II hat man modernste Technik und innovatives Design kombiniert: „Die Seilbahnstationen sind nicht nur aufgrund des innovativen Entwurfsansatzes spannend, der gesamte Planungsprozess, der in 3D mit Rhino und Grasshopper in parametrischer Planungsmethodik erarbeitet wurde, ist von seiner Herangehensweise ausgesprochen komplex und hervorragend für alle am Bau Beteiligten strukturiert und aufgebaut“, so Mirjam Matthiessen.



Innovation und Qualität bilden die Grundpfeiler für die neue 10er-Kabinenbahn Olang I + II am Kronplatz, die DOPPELMAYR/GARAVENTA und das studio schlothauer matthiessen architecturemade realisieren.

Die bisher genutzte 6er-Kabinenbahn, deren Beförderungskapazität bei 2.160 P/h lag, wurde 1989 eröffnet. Sie wird durch eine top-moderne 10er-Kabinenbahn von DOPPELMAYR/GARAVENTA ersetzt, mit deren Hilfe 3.900 P/h transportiert werden können. Von der Talstation auf 1.164m Höhe führt der Streckenabschnitt „Olang I“ über 3.026 m Länge zur Mittelstation auf 2.069 m Seehöhe. Dabei werden in rund 8,5 Minuten 913 Höhenmeter überwunden. Der zweite Abschnitt Olang II hat eine Streckenlänge von 1.063m und führt auf 2.275 m Seehöhe. Wie die frühere Seilbahn bietet auch die neue Anlage die Möglichkeit, ohne Umsteigen die beiden Streckenabschnitte Olang I und II zu nutzen.

Um für das Seilbahnprojekt eine stimmige Architektur auf den Weg zu bringen, hat die Kronplatz AG einen Architekturwettbewerb ausgeschrieben, den das studio schlothauer matthiessen architecturemade aus Hamburg für sich entschieden hat. Das Motto „schwungvolle Technik unter gläserner Welle“ hat sich durchgesetzt. Charakteristisch für den Entwurf sind Bewegung und Transparenz.

Technik und Design

Die Grundidee des flexibel an den Bedarf der Station anpassbaren Entwurfs besteht in der Schaffung einer Gebäudehülle, die die bestehenden Stationsbauten integriert, erweitert oder miteinander verbindet, sowie einer davon baulich unabhängigen, transparenten Dachkonstruktion. So können die Gebäude frei mit den natur- und technikbedingten Erschütterungen schwingen.

Die selbsttragende Stahlbetonstützen-Konstruktion des neuen, flachen Stationsdaches wird jeweils bis über den Ein- und

Ausstiegsbereich der Kabinen auskragen, wo eine stützenfreie Halle für viel Bewegungsfläche für die Fahrgäste sorgt. Die technischen Anlagen der Seilbahn bleiben von den Stationsdächern und ihren Stützen unberührt, denn die Technik in Aktion zu erleben, soll eine besondere Attraktion der Olang-Seilbahn werden. So überwölbt auf jeder Station eine transparente, kuppelartige Dachkonstruktion die Maschinerie.

Diese „Lifthülle“ lässt viel Licht einfallen und schützt doch gut vor Blendung. Sie wird an die tragenden Strukturen der neuen Liftanlage angehängt und bildet jeweils mit der eigentlichen Stationsüberdachung die neue Außenhaut jeder der drei Olang-Stationen. Die Unterbauten aller drei Stationen sowie die massiven Stützpfeiler, welche die Lasten sowohl der Seilbahntechnik als auch der gesamten Dachkonstruktion aufnehmen, werden in schwarzem Beton ausgeführt. Die darüber liegenden Bereiche der Einstiegs-ebenen werden an den Fassaden mit hellem Beton bzw. weißen Attikaverblechungen abgesetzt. Der Innenraum der Einstiegs-ebene ist in hellen Grau- und Silbertönen gehalten, sodass der Bereich als Einheit wahrgenommen wird.

Besonders markant fällt der wellenförmige Dachentwurf für die Mittelstation aus und erinnert damit an die Hamburger Elbphilharmonie. Zu sanften Wogen wirft sich das Dach aus ETFE-Folienhaut auf, gegliedert durch eine Lamellenstruktur aus Aluminium und Stahl, die blendende Strahlen abschirmt. Das transparente Dach gestattet freien Blick in die offene, nur vom Himmel begrenzte Berglandschaft und setzt gleichzeitig die Technik der Kabinenumlaufbahn ins Blickfeld. Die rotierenden Apparaturen, der Schwung der draußen ihre Bahnen ziehenden Skifahrer und die wechselvollen Sil-

houetten der Berge wiederholen sich gleichsam im wellenartigen Auf und Ab der Dachkonstruktion, die auch von oben einen packenden Anblick bietet. Statt das Außen und das Innen voneinander zu scheiden, lassen Dach und Wände hier beides ineinanderfließen und miteinander verschmelzen.

Technik formschön umhüllt

In der Mittelstation wird die Antriebstechnik der Seilanlage untergebracht. Das ehemalige Kabinenmagazin in der Talstation wird aufgelöst und erhält seine neue Lage seitlich der Mittelstation. Das Kabinenmagazin beherbergt im unteren Bereich Nutzflächen, unter anderem zum Parken der Schneefahrzeuge. Die Fassade des Kabinenmagazins erhält eine Einhausung aus einlagiger ETFE-Folie, die durch Spannseile gehalten wird. Die Mittelstation, durch ihre „Doppelfunktion“ die längste, reagiert in ihrer formalen Formensprache mit ihren Schwüngen im Dachbereich auf Berg und Tal und bildet im mittleren Segment eine ruhende Zone.

Die Flexibilität der gewählten Bauweise erweist sich als nützlich bei den unterschiedlichen Gegebenheiten der bereits bestehenden Stationsgebäude. Diese können nach dem Neubau nicht nur fast doppelt so viele Fahrgäste bedienen, sondern bieten auch ein deutliches Mehr an Komfort. So umfasst die neue Außenhaut bei der Talstation nicht nur den Eingangsbereich an der Straße und den Vorplatz der Tiefgarageneinfahrt, sondern ermöglicht auch die Verbesserung des Info- und Kassen-Bereichs und die Schaffung neuer, von innen zugänglichen Büroräumen. In der Bergstation gelangt der Gast aufgrund eines neuen Aufzugs direkt ins Restaurant Kron.

PR/lw



**Die Einkaufsgemeinschaft
für Seilbahn- & Skiliftbetriebe**
in Österreich, Deutschland und der Schweiz
www.pool-alpin.com | www.pool-alpin.ch

Mit
Webshop
für unsere
Mitglieder.



Die neue 10-MGD
12er KOGEL Bahn.



Die Talstation
auf 1.066 m Seehöhe.



Die OMEGA IV Kabinen von CWA bieten
10 Personen Platz und transportieren Ski
und Boards im Inneren.

© Edith Danzer

DOPPELMAYR-GARAVENTA/Hinterglemm Bergbahnen

Schneller und bequemer

Mitte Dezember wurde sie offiziell eröffnet. Die neue 12er KOGEL Bahn bringt ihre Gäste nicht nur sehr viel schneller zum Skifahren, auch hinsichtlich Komfort spielt die neue Bahn in der absoluten Top-Liga mit.

Die frühere Zwölferkogelbahn, eine 8 MGD von DOPPELMAYR/GARAVENTA und Kabinen von Swoboda, war seit 1993, also 26 Jahre in Betrieb, bevor sie 2019 durch eine moderne 10er-Kabinenbahn D-Line ebenfalls von DOPPELMAYR/GARAVENTA ersetzt wurde. Die wichtige Zubringerbahn führt in zwei Teilstrecken auf rund 2.000 m Seehöhe und sorgt damit für eine schnellere und komfortablere Anbindung ins Skigebiet, Wartezeiten gehören der Vergangenheit an. Investiert wurden rund 36 Mio. Euro.

Begonnen wurde mit den Bauarbeiten im April, fertiggestellt wurde die Bahn Ende November 2019. Der Festakt zur offiziellen Eröffnung ging im Beisein vieler Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft am 13. Dezember

über die Bühne. Peter Mitterer, Geschäftsführer der Hinterglemm Bergbahnen, zeigte sich bei der Eröffnung glücklich und zufrieden mit der neuen Bahn: „Mit dem Neubau der Seilbahn am Zwölferkogel erhielt die Trilogie der Modernisierungen unserer Hauptzubringer einen krönenden Abschluss. Nach der Schönleitenbahn und der Kohlmaibahn ist nun auch Hinterglemm meistfrequentierte Seilbahn wieder fit für die Zukunft und rückt in die Liga der Top-Bahnen des Home of Lässig auf“. Und Geschäftsführer Hans Georg Bachmann ergänzte: „Die 12er KOGEL Bahn wird in punkto Einstiegskomfort so schnell nicht zu toppen sein. Die Skier kommen mit in die Kabine und bieten so einen einfachen und komfortablen Einstieg.“

Top-Performance

Die Talstation wurde auf 1.066 m Seehöhe, am südöstlichen Rand von Hinterglemm völlig neu gebaut. Der Grundriss ist L-förmig, sodass man im Einstiegsbereich mehr Platz zur Verfügung hat. Das macht den Aufstieg für die Gäste besonders einfach und komfortabel. Von den technischen Komponenten wurde hier die Abspannung für die Sektion I untergebracht. Die Architektur stammt von Atelier 3 aus Saalfelden. Besonders augenfällig sind die senkrechten Holzlammellen, die den Gebäudekomplex gut in die Umgebung einfügen und ihn dennoch zu einem Hingucker machen.

Auf 1.530 m Seehöhe wurde die Mittelstation ebenfalls völlig neu errichtet. Hier befindet sich die Antriebseinheiten für beide Sektionen und die Spannstation für den 2.

Streckenabschnitt. Von der Mittelstation aus kann das Übungsgelände gut erreicht werden, Wiederholerfahrten im oberen Streckenabschnitt sind genauso möglich wie die Abfahrt ins Tal. Die Bergstation befindet sich auf 1.984 m Seehöhe.

Im Vergleich mit der Vorgängerbahn wurde die Streckenführung leicht verändert und damit optimiert. So wurde die Seilachse der Talstation um ca. 7 m nach Norden verschoben, der Winkelpunkt in der Zwischenstation hingegen blieb exakt gleich. Die Seilachse der Bergstation befindet sich jetzt ca. 1 m weiter nördlich und um 14,5 m weiter talwärts. Auf diese Weise konnte die Pistenanbindung verbessert werden, für die Gäste ist mehr Platz vorhanden.

Die Fahrgeschwindigkeit der 12er KOGEL Bahn beträgt maximal 6,5 m/s. Damit können 3.500 P/h befördert werden, um 1.110 P/h mehr als zuvor. Die gesamte Strecke vom Tal auf den Berg ist 2.648 m lang, die Fahrzeit beträgt 9,8 Minuten.

Die zwei Teilstrecken der neuen 10er-Kabinenbahn können unabhängig voneinander betrieben werden, zum Einsatz kommt dabei der DOPPELMAYR Direct Drive. Bei dieser Motorvariante handelt es sich um einen getriebelosen langsam laufenden Drehstromsynchronmotor, der ausgesprochen wartungsarm und leise ist und mit minimiertem Stromverbrauch punktet.

Bei den 114 Kabinen, die zum Einsatz kommen, hat man sich für die Kabinenvari-

ante OMEGA IV von CWA entschieden. Sie bieten jeweils 10 Passagieren bequem Platz. Die Einzelsitze wurden in Kunstlederausführung gewählt und sind mit einer Sitzheizung versehen. Die Wintersportgeräte werden im Inneren transportiert, sodass ein schnelles Zustiegen gewährleistet ist. Dazu Betriebsleiter Sepp Schwabl: „Wir haben uns nach der positiven Erfahrung bei der Zubringerbahn 12er Express (Baujahr 2016) für die Innenköcher entschieden, weil der Einstiegsvorgang vor allem bei Anfängern und Kindern viel besser funktioniert. Wichtig war auch, dass bei der OMEGA IV-Kabine der Abstand zwischen den Sitzbänken um ca. 14 cm größer ist als bei der aktuellen OMEGA V.“

Gerüstet für Großveranstaltungen

Erschlossen wird mit der neuen 10er-Kabinenbahn auch die Weltcupstrecke, auf der am 13. und 14. Februar 2020 die Audi FIS Ski-weltcup-Rennen in der Abfahrt und Super-G der Herren publikumswirksam über die Bühne gegangen sind. Und für noch eine Großveranstaltung zeigt man sich bestens gerüstet. Immerhin bemüht man sich um die Austragung der FIS Alpinen Ski WM 2025. „Das neue ÖSV-Trainingszentrum am Zwölferkogel bietet die perfekten Bedingungen für Athleten, die sich auf der permanenten Trainingsstrecke für ihre Rennen vorbereiten. Neben getrennten Zugängen bieten die neuen Räumlichkeiten einen Aufent-

haltsraum, Umkleiden und WCs exklusiv für Athleten und Trainer. In Hinblick auf Großveranstaltungen verfügt das Gebäude auch über die nötige Infrastruktur wie Sitzungsraum und Zeitnehmungsraum. Reporter-kabinen können ohne großen Aufwand und weitere Aufbauten am Dach installiert werden“, so Hans Georg Bachmann. Die Entscheidung, welche Destination sich über die Austragung der WM 2025 freuen darf, wird vermutlich im Mai 2020 fallen.

lw

Technische Daten 10-MGD 12er KOGEL

Seilbahnbau	DOPPELMAYR/ GARAVENTA
Architektur	Atelier 3
Seilbahnplanung	Melzer & Hopfner
Höhe Talstation	1.066 m
Höhe Mittelstation	1.530 m
Höhe Bergstation	1.984 m
Höhenunterschied	918 m
Schräge Länge	2.648 m
Beförderungskapazität	3.500 P/h
Fahrgeschwindigkeit	6,5 m
Fahrzeit	9,8 min
Anzahl Stützen	23
Seildurchmesser	52 mm
Anzahl Kabinen	114

DOPPELMAYR/GARAVENTA

Erste 8er-Sesselbahn D-Line für die Schweiz

Ende November 2019 wurde im Skigebiet Samnaun die neue Visnitzbahn eröffnet. Als erste 8er-Sesselbahn des Typs D-Line in der Schweiz bringt sie den Gästen Top-Komfort und einen schnelleren Zugang ins Skivergnügen.

Techn. Daten 8 CLD-B-H Visnitzbahn

Seilbahnbau	DOPPELMAYR/GARAVENTA
Höhe Talstation	2.261 m
Höhe Bergstation	2.633 m
Höhenunterschied	372 m
Schräge Länge	1.208 m
Förderleistung	3.500 P/h
Geschwindigkeit	6 m/s
Fahrzeit	3 min. 20 s.
Anzahl Stützen	13
Anzahl Sessel	67
Lage Antrieb	Tal



Bergstation der
8 CLD-B-H Visnitzbahn.
© Bergbahn Samnaun AG

Ursprünglich wurden die Pisten auf der Alp Trida durch einen Schleplift erschlossen, der 1978 in Betrieb gegangen ist. 16 Jahre später wurde er durch eine kuppelbare 4er-Sesselbahn ersetzt. Nach 25 Betriebsjahren und rund 24 Mio. beförderter Gäste entschloss sich die Bergbahn Samnaun AG dann zur Modernisierung.

Bei der neuen Visnitzbahn handelt es sich um eine top-moderne 8er-Sesselbahn von DOPPELMAYR/GARAVENTA. Investiert wurden rund 10,5 Mio. Euro, eröffnet wurde die Bahn Ende November 2019.

Optimierte Erreichbarkeit

Bei der Visnitzbahn handelt es sich um einen wichtigen Zubringer ins Gebiet Alp Bella, bei dem eine gute Erreichbarkeit und eine effiziente Beförderung wichtig sind.

Die Talstation wurde auf 2.261 m Seehöhe bereits 2018 völlig neu gebaut und im Vergleich mit der Talstation der Vorgängerbahn neu positioniert. Sie befindet sich jetzt östlich des Bergrestaurants „Skihaus Alp Trida“ und hat damit einen direkten Anschluss an die Skipiste 68b. Auf diese Weise war es möglich, eine deutliche Entflechtung der Skifahrerströme in die Wege zu leiten.

Im Tal befinden sich sowohl der Antrieb als auch die Sesselgarage für alle 67 modernen 8er-Sessel. Die Garage wurde quer unter der Bahn positioniert und mit einem 45° steilen Sesselförderer ausgestattet.

Die Bergstation wurde auf 2.633 m Seehöhe ebenfalls völlig neu gebaut. Die Beförderungskapazität der neuen Visnitzbahn beträgt 3.500 P/h und damit um 900 P/h mehr als bisher. Auf der 1.208 m langen Strecke werden 13 Stützen passiert. Als Besonderheit

wurden bei den Stützen Schiebefundamente realisiert. Durch Schienen, die im Fundament eingegossen sind, können die Stützen so bei Bedarf um ein paar Zentimeter bewegt werden. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt maximal 6 m/s, die Fahrtdauer beträgt 3 Minuten und 20 Sekunden.

Die Sessel wurden dem Design der Bergbahn Samnaun AG entsprechend in Blau-Schwarz gehalten und verfügen über Bubbles und Sitzheizung. Am Sesselrücken wurden Bilder platziert, mit denen die Geschichte von Samnaun präsentiert wird. Die modernen Einzelsitze sind rund 520 mm breit und bieten den Fahrgästen damit optimierten Komfort. Das Lock-Schließbügelverriegelungssystem sorgt dafür, dass auch Kinder sicher transportiert werden können.

lw

2020 DAS MAGAZIN
FÜR SCHNEEPROFIS

DE / ISSUE
N°9

SNOW WORLD



demaclenko.com

DEMALENKO

INDEX

EDITORIAL	03	PROJEKTE ITALIEN: PLOSE	14
NEUER HAUPTSITZ IN STERZING	04	PROJEKTE ITALIEN: FUNIVIE SASLONG	16
NEUE GESCHÄFTSLEITUNG DEMACLENKO	06	PROJEKTE ITALIEN: PIZ SELLA	18
TITAN 4.0 - DIE NEUE SUPERLATIVE	08	PROJEKTE FRANKREICH: ORCIÈRES MERLETTE & LES CARROZ	19
HTI-GRUPPE IN OBERSTDORF	10	PROJEKTE FRANKREICH: LES GETS	20
PROJEKTE ÖSTERREICH: GARGELLEN	12	PROJEKTE NORWEGEN: STRANDA & GEILO	22
		PROJEKTE SÜDAMERIKA: LAS LEÑAS & EL COLORADO	24
		PROJEKTE SLOWAKEI: DEMĀNOVÁ VILLAGE	25
		SNOW4EVER: BESCHNEIUNG BEI PLUSGRADEN	26



Martin Leitner (Präsident DEMACLENKO)

EDITORIAL

Mit dem Bezug des neuen Hauptsitzes in Sterzing wurde für DEMACLENKO der Grundstein für weiteres Wachstum gelegt und neuer Raum für weitere, federführende Innovationen auf dem Beschneigungssektor geschaffen. Zudem begründet der gemeinsame Standort mit LEITNER ropeways und PRINOTH ein Zentrum für Wintersporttechnologien, das weltweit einzigartig ist. Noch besser vernetzt, können wir nun unser Potenzial als HTI-Gruppe zentral bündeln und den Skigebieten maßgeschneiderte Gesamtkonzepte bieten.

Andreas Dorfmann, der DEMACLENKO seit 2012 als Geschäftsführer vorsteht, hat die Erfolgsgeschichte und die unverkennbare Identität DEMACLENKOs maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Umso mehr bedauern wir, dass er entschieden hat, 2020 als Geschäftsführer bei DEMACLENKO auszusteigen, um wieder zum Skigebiet Kronplatz zurückzukehren. Ich möchte mich bei ihm im Namen der Gruppe für seinen unermüdlichen Einsatz bedanken und es freut uns sehr, dass er dem Unternehmen in beratender Funktion weiterhin zur Seite stehen wird.

Als neues Mitglied der Geschäftsführung möchte ich Andreas Lambacher willkommen heißen. Bereits bestens mit der Branche und unserer Gruppe vertraut, haben wir in ihm den perfekten Nachfolger gefunden. Darüber hinaus wird im Vorstand weiterhin Philipp Oberhuber mit seinem zukunftsgerichteten Engagement wesentliche Bereiche im Unternehmen leiten und auch Roland Demetz bleibt DEMACLENKO mit seiner langjährigen Erfahrung als einer der Pioniere im Bereich Schneeerzeugung als Vorstandsmitglied erhalten. Gemeinsam mit dem motivierten Team sowie dem hochwertigen Produktportfolio sind wir überzeugt, dass wir unsere Erfolgsgeschichte weiterschreiben und unser Wachstum ambitioniert vorantreiben können.

2020 ist ein Jahr der Veränderungen. Wir wollen mit Zuversicht in die Zukunft blicken und wünschen allen Partnern und Mitarbeitern alles Gute und viel Erfolg für die neue Saison!

Martin Leitner – PRÄSIDENT DEMACLENKO



Andreas Dorfmann, CEO von DEMACLENKO: „Am gemeinsamen Standort wird das Konzept der Industrie 4.0 deutlich spürbar und wir können noch besser auf die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung reagieren. Dank der räumlichen Nähe sowie modernster Arbeitsräume und der Digitalisierung der Produktionsstätten werden zum einen die betriebs- und gruppen-internen Prozesse optimiert, zum anderen wird das ideale Umfeld für die Entwicklung unserer vollautomatischen Komplettlösungen geschaffen. Das Ergebnis sind effizienteste Arbeitsabläufe und hochqualitative Produkte, die ganz im Sinne der Nachhaltigkeit Ressourcen und Kosten sparen. Davon profitieren im Besonderen unsere Kunden weltweit, deren Ansprüchen man nun noch schneller und professioneller entgegenkommen kann.“

DEMACLENKO BEZIEHT NEUEN HAUPTSITZ IN STERZING

DEMACLENKO TREIBT SEINE EXPANSION WEITER VORAN: MIT DEM BEZUG DES NEUEN HAUPTSITZES IN STERZING DIREKT NEBEN DEN SCHWESTERNUNTERNEHMEN LEITNER ROPEWAYS UND PRINOTH SETZT DER TECHNOLOGIEFÜHRER DES BESCHNEIUNGSSEKTORS SEINEN ERFOLGSKURS KONSEQUENT FORT.

Um den steigenden Kundenaufträgen noch besser gerecht zu werden sowie Kapazitäten für weiteres Wachstum zu schaffen, hat DEMACLENKO, ein Unternehmen der HTI-Gruppe, seinen Hauptsitz von Klausen nach Sterzing verlegt. Direkt neben den Schwesternunternehmen LEITNER ropeways (Seilbahnen) und PRINOTH (Pistenfahrzeuge) werden nun auch Beschneiungsanlagen in Sterzing entwickelt, projiziert, produziert und verkauft. Die Gruppe gründet

damit ein einzigartiges Kompetenzzentrum, indem es seine Stärken an einem Ort bündelt und ihre Vormachtstellung als einziger Komplettanbieter für Wintersporttechnologien auf dem Markt einmal mehr unterstreicht.

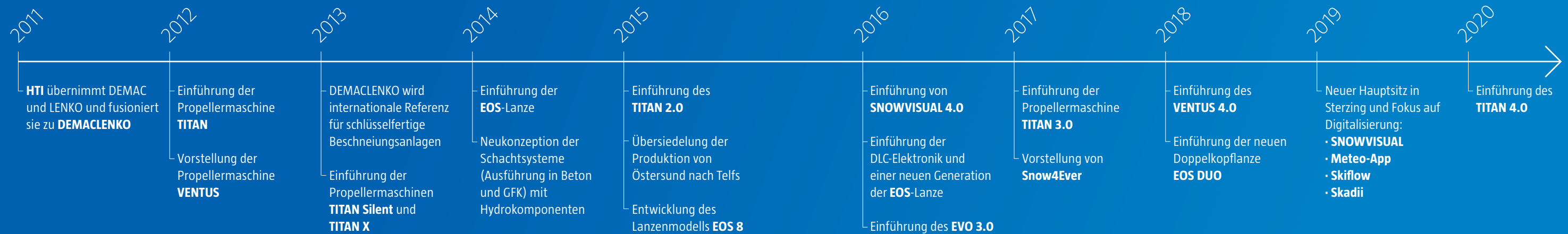
Die Herausforderung während des Umzugs war es, die Projekte in gewohnter Qualität abwickeln zu können, gleichzeitig die Produktion am Laufen zu halten und parallel den Transfer der Abteilungen nach Sterzing zu organisieren. Dank der weitsichtigen Planung ist dieses Vorhaben reibungslos über die Bühne gegangen und es kam zu keinen Verzögerungen. Der neue DEMACLENKO-Hauptsitz setzt sich aus einem neuen Bürogebäude, einer großen Produktionshalle mit eigener Schweißerei, einem Showroom sowie einem

weitflächigen und teils überdachten Außenbereich mit einem speziellen Teststand zusammen, wo die Maschinen auf Herz und Nieren geprüft werden. In Sterzing wird ab sofort der gesamte Anlagenbau (Pumpstationen, Schächte usw.) sowie die Produktion des EVO, der EOS und der Spezialmaschinen abgewickelt, die TITAN und VENTUS werden weiterhin am Standort in Telfs produziert. Zudem verstärkt DEMACLENKO zukünftig noch einmal den Fokus auf die kompromisslose Qualität der Angebote: Alles, was die Firma verlässt – jede Anlage, jede Maschine, jedes einzelne Teil – ist 100% getestet und abgenommen. Mit dem neuen Sitz wird ein neuer, noch höherer Qualitätsstandard begründet, der den Kunden hochwertigste Produkte auf dem letzten Stand der Technik garantiert.

Für DEMACLENKO bedeutete der Umzug gleichzeitig auch die Zusammenführung der beiden Firmensitze von Klausen und Wolkenstein, wodurch Ressourcen gebündelt, das Potenzial noch besser ausgenutzt und Arbeitsabläufe beschleunigt werden. Einzig die Forschungs- und Entwicklungsabteilung ist weiterhin in Wolkenstein in Gröden stationiert, da sich der dortige Sitz gleich neben der Piste befindet. Deshalb wurde beschlossen, die Werkstätten nach Sterzing zu verlagern, um in Gröden Raum für die Entwicklungsarbeit zu schaffen. Es ist ausschlaggebend, dass die Funktionalität und Leistung der dort entwickelten Technologien direkt und schnell vor Ort getestet werden können. So wird sichergestellt, dass DEMACLENKO den Kunden auch in Zukunft die leistungsstärksten Schneeerzeuger am Markt zur Verfügung stellen kann.

ÄNDERUNG AN DER SPITZE VON DEMACLENKO

Seit der Fusion von DEMAC und LENKO im Jahre 2011 wurden zahlreiche Meilensteine erreicht, zuletzt der Umzug in die neue Firmenzentrale in Sterzing. Die Timeline gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Errungenschaften:



**ANDREAS
DORFMANN**

Für DEMACLENKO und somit für mich persönlich, stellt der Umzug nach Sterzing die vollzogene Integration in die HTI-Gruppe dar und untermauert damit das Alleinstellungsmerkmal der Unternehmensgruppe im Bereich der Wintertechnologien.

Als ich im Jahre 2012 bei DEMACLENKO die Aufgabe der Geschäftsleitung übernommen habe, war es meine Mission, die Unternehmen DEMAC und LENKO zu fusionieren, das Unternehmen international stark aufzustellen und dem Markt mit Best-in-Class-Produkten und einem hochmotivierten Team eine echte Alternative zu bieten. Nach herausfordernden und sehr erfolgreichen 8 Jahren, sehe ich im Umzug in die neue Firmenzentrale in Sterzing den wichtigsten Meilenstein unserer Arbeit erreicht und somit meine zu Beginn übernommene Aufgabe mit großer Genugtuung als erfüllt. Natürlich werde ich auch in Zukunft dem Unternehmen DEMACLENKO indirekt erhalten bleiben und weiterhin auf dem begonnenen und erfolgreichen Weg unterstützend begleiten.

Dankbar für die vielen Erfahrungen und Begegnungen freue ich mich, meinem „Hausberg“, dem Kronplatz, wieder Zeit zu widmen. Ich durfte ihn bereits in der Vergangenheit positiv prägen und hoffe, dass mir dies auch in der Zukunft gelingt und ich die Erfolgsgeschichte weiterführen kann.

Ich bedanke mich beim gesamten DEMACLENKO-Team für die konstruktive und unermüdliche Arbeit der letzten Jahre, bei der HTI-Gruppe, bei Michael Seeber, Anton Seeber und Martin Leitner, und allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche ihnen und allen Partnern alles Gute!

Andreas Dorfmann



**ANDREAS
LAMBACHER**

Mit 1. Juli wird Andreas Lambacher gemeinsam mit Philipp Oberhuber und Roland Demetz die Geschicke von DEMACLENKO leiten. Er kommt aus Südtirol/Italien und ist kein Neuling in der Branche: von 2001 bis 2007 war er als Verkaufs- und Marketingleiter bei PRINOTH tätig und hat weitreichende Erfahrung auf dem Gebiet der Wintersporttechnologien und ist mit der HTI-Gruppe bestens vertraut. In seiner Laufbahn hat Andreas Lambacher den Schwerpunkt auf Vertrieb und Marketing mit internationaler Ausrichtung gelegt. Während mehrjähriger Aufenthalte im Ausland, wo er u. a. leitende Positionen in Kanada und Großbritannien innehatte, hat er sich umfassende, internationale Erfahrung angeeignet, die nun der Internationalisierung von DEMACLENKO sehr zugutekommen wird.

Auch nach meinem Abschied im Jahr 2007, habe ich die Entwicklung der HTI-Gruppe sehr interessiert verfolgt. Vor allem was im Bereich Beschneigung in den letzten 8 Jahren erreicht wurde, ist beeindruckend.

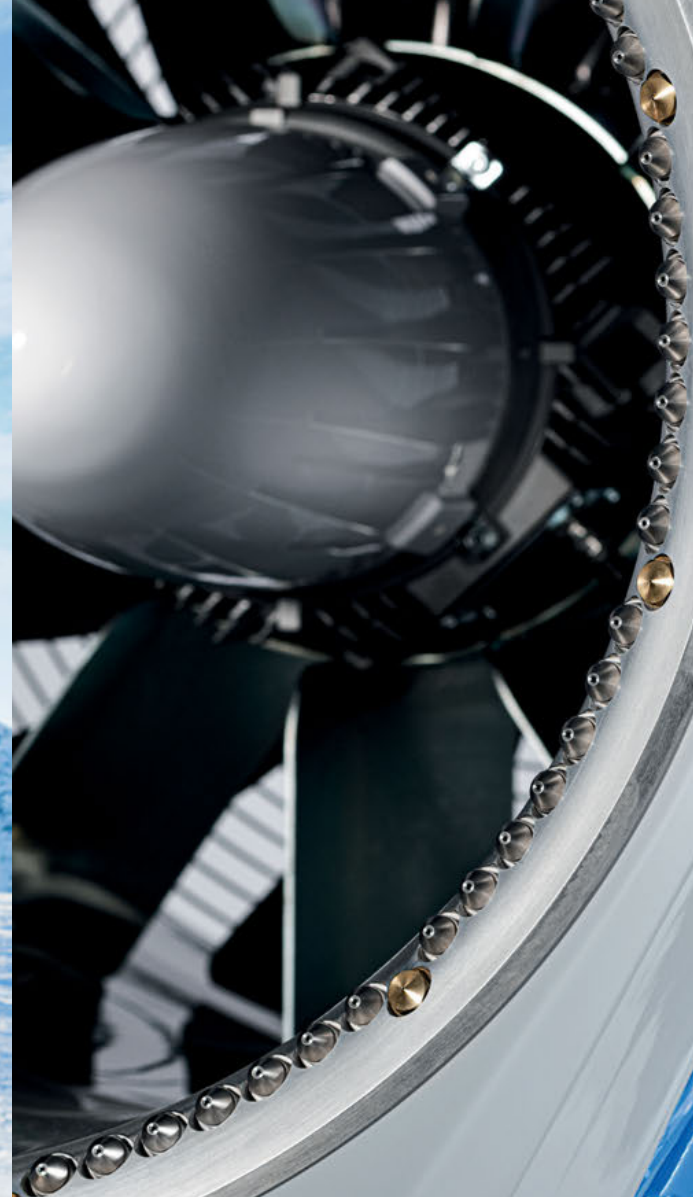
Umso mehr freut es mich, wieder Teil dieser Branche zu sein und die Zukunft von DEMACLENKO mitgestalten zu dürfen.

Die Basis der erfolgreichen Tätigkeit sollen auch weiterhin die leistungsstarken und qualitativ hochwertigen Lösungen sowie der Schwerpunkt auf Automation und Digitalisierung bilden. In Zeiten der Unsicherheit und der Veränderung möchte ich den Fokus aber auch auf Innovation und kompromisslose Kundenorientierung legen. Nur durch engen Kontakt und Austausch mit den Kunden wird es uns gelingen, den sich ständig ändernden Anforderungen gerecht zu werden, sowie neue, innovative Lösungen zu entwickeln.

Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und bin überzeugt, mit dem hochmotivierten Team von DEMACLENKO den eingeschlagenen Weg in Zukunft erfolgreich weiter zu gehen.

Andreas Lambacher

TITAN 4.0



UNSCHLAGBARE LEISTUNG

TITAN 4.0 besticht mit einer maximalen Produktionsmenge von 120 m³/h, einem Wasserdurchsatz von 12 l/s und einer Wurfweite von über 80 m. Damit ist er der leistungsstärkste Schneerzeuger auf dem Markt. Bemerkenswert dabei ist, dass die Gesamtleistungsaufnahme auf nur 23 kW verringert werden konnte. In Summe ergibt sich aus den zahlreichen Verbesserungen eine beachtliche Effizienzsteigerung von mindestens 10%.



ZUKUNFTSWEISENDE TECHNOLOGIE

Die Leistungssteigerung bewirkt auch eine noch bessere Performance bei Randtemperaturen. Durch eine neue Geometrie der Flügel des Ventilators und einen leiseren Kompressor konnte die Lärmemission herabgesetzt werden. Der TITAN 4.0 ist standardmäßig mit der neuesten Leistungselektronik DLC 4.0 ausgestattet, die die Verfügbarkeit aller Betriebsdaten sowie vorausschauender Wartungspläne und Diagnostiken garantiert.



FUNKTIONALES DESIGN

Durch die klare und einheitliche Linienführung ist es nicht nur gelungen das Produkt zu veredeln, sondern gleichzeitig auch zu vereinfachen und noch benutzerfreundlicher als seine Vorgängerversion zu machen. Schnellkupplungen garantieren das unkomplizierte Öffnen der Maschine und gewährleisten einen einfachen Zugang zu den Komponenten. Alle wartungsrelevanten Teile sind an zentralen Stellen gebündelt und somit leicht kontrollierbar. Auskragende Teile und Öffnungen wurden auf ein Minimum reduziert.



OPTIMALE TRANSPORTFÄHIGKEIT

Der TITAN 4.0 trumpft mit seinem verhältnismäßig geringen Gewicht auf. Zusammen mit der kompakten Bauweise ist dies vor allem für den sicheren und einfachen Transport mit dem Pistenfahrzeug entscheidend und garantiert auch die Flugtauglichkeit per Helikopter selbst in großen Höhen. Dank des neu konzipierten Fahrgestells können die ausziehbaren Stützfüße noch besser justiert werden, was das sichere und einfache Platzieren des Schneerzeugers im Gelände wesentlich erleichtert.

SUPERLATIVE HAT EINEN NEUEN NAMEN: TITAN 4.0

WENN ÜBER JAHRE GEREIFTES KNOW-HOW AUF FORTSCHRITTSHUNGER UND PIONIERGEIST TRIFFT, SIND MAXIMALE ERGEBNISSE DIE LOGISCHE FOLGE: MIT DEM NEUEN TITAN 4.0 PRÄSENTIERT DEMACLENKO DEM BESCHNEIUNGSMARKT EINEN SCHNEERZEUGER, DER HINSICHTLICH LEISTUNG, TECHNOLOGIE UND DESIGN ALLE WÜNSCHE ERFÜLLT UND EFFIZIENZ AUF EINE NEUE EBENE HEBT.

Wurden bereits mit dem VENTUS 4.0 alle Standards der Branche gebrochen, setzt DEMACLENKO mit dem TITAN 4.0 wiederum neue Maßstäbe am Beschneigungsmarkt. Das Design wurde wie beim VENTUS 4.0 mit dem renommierten Designstudio Pininfarina entwickelt. Das Leitmotiv: die perfekte Symbiose von kompromissloser Funktionalität und Bedienfreundlichkeit mit hochwertigem Produktdesign. Dieser Grundsatz wurde nun beim neuen TITAN 4.0 perfektioniert. Denn der TITAN 4.0 ist nicht einfach nur ein funktionelles Gebrauchsobjekt, sondern ein Best-in-Class-Produkt mit Charakter, das Emotionen weckt.

Mehr Infos, Bilder, Video und technische Highlights auf unserer Website demaclenko.com



HTI-GRUPPE IN OBERSTDORF: MODERNSTE TECHNOLOGIEN FÜR DEUTSCHLANDS WINTERHOTPOT

DIE SKIREGION OBERSTDORF / KLEINWALSERTAL IM SÜDBAYRISCHEN ALLGÄU BIETET AUF IHREN SIEBEN BERGEN EINZIGARTIGE WINTERERLEBNISSE. FÜR EIN UMFANGREICHES ANGEBOT IN DEN SKIGEBIETEN WIRD IN DER REGION KRÄFTIG IN MODERNE TECHNOLOGIEN INVESTIERT, WOBEI MAN BESONDERS AM SÖLLERECK AUF DIE GEBALLTE KOMPETENZ DER HTI-GRUPPE MIT DEN UNTERNEHMEN LEITNER ROPEWAYS, PRINOTH UND DEMACLENKO SETZT.

Oberstdorf ist nach den urbanen Räumen die stärkste Ganzjahresdestination Deutschlands mit über 4,6 Millionen Übernachtungen jährlich und ist Sommer wie Winter ein beliebtes Reiseziel. Als Familienberg einen Namen gemacht hat sich das Söllereck, das mit

leichten Wegen und Skiabfahrten, dem Allgäu Coaster, Kletterwald und weiteren Attraktionen punktet. Doch lange Schlangen vor den Seilbahnen, eine leistungsschwache Schneianlage, veraltete Infrastruktur und eine nur zu Fuß zu erreichende Talstation hemmten in letzter Zeit noch eine positive Entwicklung. Um qualitativ hochwertige Erlebnisse zu schaffen sind moderne Seilbahnen, Schneeanlagen und Pistenfahrzeuge jedoch ein Muss. Deshalb wurde nach einer Marktstudie ein Masterplan entwickelt, um die Infrastruktur zu erneuern und dabei gleichzeitig Grundeigentümer, die Ansprüche des UVP-Verfahrens und Umweltschützer zufriedenzustellen. In 4 Ausbauschritten werden die umfassenden Maßnahmen nun bis 2022 umgesetzt.

Bereits 2019 ersetzt wurde am Söllereck der 50 Jahre alte Schrattenwang-Schlepplift durch eine neue 6er-Sesselbahn von LEITNER ropeways. Die neue Schrattenwangbahn ist mit den Premium Sesseln EVO ausgestattet. 2020 folgt der Neubau der Söllereckbahn, die in zwei Sektionen gegliedert wird. Darüber hinaus hat LEITNER ropeways auch den Zuschlag für die Sesselbahnen Wannenbahn und Höllwiesbahn erhalten, die 2021 und 2022 errichtet werden.

Auch DEMACLENKO konnte durch ein maßgeschneidertes Angebot überzeugen und wurde am Söllereck mit einer umfangreichen Modernisierung und Erweiterung der Beschneigungsanlage betraut. Die Pisten des Söllerecks liegen auf 1.000 bis 1.500 Metern Höhe und besonders das Weihnachtsgeschäft ist für den Erfolg des ganzen Geschäftsjahres essentiell. Deswegen braucht es eine extrem schlagkräftige Anlage, die nicht in den üblichen 72 Stunden grundbeschneit, sondern schon in 25 Stunden. Hier hat DEMACLENKO das überzeugendste Konzept vorgelegt, in dem Performance und Preis in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Die vollautomatische Gesamtlösung für hundertprozentige Beschneigung umfasst

Schneeeerzeuger, Pumpstationen, Schächte und Infrastruktur. Zusätzlich wird ein neuer Speicherteich errichtet. In ihrer Entscheidung bestätigt hat die Geschäftsleitung des Söllerecks zudem die Wahl der Sportstätten Oberstdorf, die sich im Rahmen der Nordischen Ski-WM 2021 ebenfalls von DEMACLENKO ausstatten lassen. Auch dort hat DEMACLENKO den Auftrag erhalten, die bestehende Beschneigungsanlage in mehreren Schritten umfassend zu erweitern und zu modernisieren. Die Arbeiten betreffen den Anlagenbau sowie die Elektrotechnik und die Schneitechnik und sehen eine vollautomatische Gesamtlösung mit neuen Schneeeerzeugern (TITAN 3.0, VENTUS 4.0), Pumpstationen, Schächten und neuer Infrastruktur vor.

Alle Skigebiete der Region setzen zudem bereits seit Jahren auf Pistentechnologie von PRINOTH. Seit letztem Winter sorgen drei neue Pistenfahrzeuge des Typs „LEITWOLF“ in der Region Oberstdorf / Kleinwalsertal sowie ein neuer HUSKY am Söllereck mit Personentransportkabine für effiziente Pistenpräparierung. Der neue HUSKY wird als Shuttle zwischen Hotels und für Berg- und Talfahrten eingesetzt.

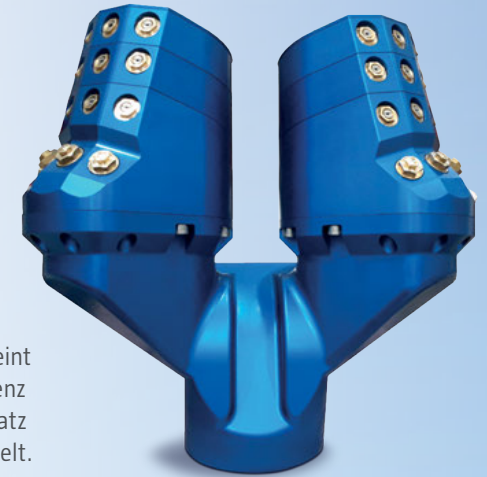
Henrik Volpert, Vorstand Oberstdorfer Bergbahn AG: „Dadurch, dass wir am Söllereck den Altbestand komplett erneuern, waren wir in der Wahl unserer Projektpartner vollkommen frei. Mit LEITNER ropeways, PRINOTH und DEMACLENKO haben wir uns für ein schlüssiges Gesamtkonzept entschieden. Der Neubau der Nebelhornbahn ist ein touristisches Leuchtturmprojekt für das Allgäu. Mit der neu entwickelten 2S Bahn haben wir eine perfekte Lösung für die anspruchsvolle Trassenführung am Nebelhorn gefunden.“





EOS DUO: EFFIZIENZ MAL 2

Mit der EOS DUO präsentiert DEMACLENKO sein bewährtes Lanzenmodell in einer schlagkräftigen Doppelkopfausführung. Mit einem Wirkungsgrad von 180° deckt die EOS DUO einen große beschneibare Fläche ab und eignet sich vor allem für die punktuelle Verstärkung einzelner Pistenabschnitte mit passenden Windverhältnissen. Sie vereint die gewohnte unschlagbare Energieeffizienz der EOS mit einem starken Wasserdurchsatz von 9 l/s, was die Schneileistung verdoppelt.



NACHHALTIGE BESCHNEIUNG DANK LANZENTECHNOLOGIE

BEI DER AUFGABE, DIE LANZENANLAGE DES SKIGEBIETS GARGELLEN HINSICHTLICH LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND EFFIZIENZ AUF DEN NEUESTEN STAND DER TECHNIK ZU BRINGEN, KONNTE DER KUNDE ÄUSSERST POSITIV ÜBERRASCHT WERDEN. DABEI KOMMT DAS VOLLE POTENZIAL DER DEMACLENKO-LANZE EOS ZUM AUSDRUCK, DIE SEIT LETZTER SAISON AUCH IN EINER DOPPELKOPFAUSFÜHRUNG VERFÜGBAR IST.

Durch seine geografischen Voraussetzungen (West-Staulage, Seehöhen ab 1.400 m etc.) ist Gargellen im Montafon zwar schon von Natur aus mit Schneereichtum gesegnet, aber auch hier hat man erkannt, dass man sich vor allem für die Sicherung des Saisonstarts eine leistungsfähige Beschneigung braucht.

Das Skigebiet ist auf Grund der Pistenbreiten und der Windsituation wie geschaffen für die Lanzentechnik. Ein Schneiteich auf 2.200 m liefert das Schneewasser per Naturdruck und dies mit einer Entnahmetemperatur von rund 0,5 Grad, also ohne jede Notwendigkeit, das Wasser noch zusätzlich kühlen zu müssen. Dies ermöglicht eine besonders nachhaltige Beschneigung, die es dem Schneeteam von den Gargellner Bergbahnen erlaubt, die Schneeproduktion speziell

im Grenztemperaturbereich auszureizen. „Wir können ab dem 1. November mit der Beschneigung beginnen und wenn die Grundbeschneigung abgeschlossen ist, beginnen wir ab Mitte Dezember bereits, die Schneeerzeuger auf den Pisten wieder abzubauen“, sagt Thomas Lerch, Geschäftsführer der Gargellner Bergbahnen. Denn man wolle dem Skigast auch in optischer Hinsicht höchstmögliche Qualität bieten. Dafür ist es notwendig, eine schlagkräftige Anlage dann einzusetzen, wenn die Bedingungen ideal sind.

Dank der Anlage ist mit einem Wassereinsatz von ca. 30.000 m³ die Grundbeschneigung im oberen Bereich (Pumpbereich) des Skigebietes erledigt. Im unteren Bereich (Eigendruck) werden ebenso ca. 30.000 m³ Wasser für die Grundbeschneigung benötigt. Im Dezember und Jänner wird fallweise bei Bedarf nachbeschneit, bevor auch hier die Schneeerzeuger ins Depot geräumt werden. Diese Ansprüche waren einer der Gründe, warum man sich für die aktuelle Ausbaustufe für DEMACLENKO entschieden hat. „Die neue Lanze ist mit rund 80 kg erheblich leichter als vergleichbare Lanzen. Sie kann daher von zwei Personen problemlos deinstal-

liert und weggeräumt werden und das ganz einfach, weil kein Werkzeug nötig ist“, zeigt sich Schneimeister Julian Tschoben begeistert, da sich dadurch die Garagierung wesentlich vereinfacht.

Die Schneileistung der neuen Lanzen hat nicht nur überzeugt, sondern vielfach überrascht. Es sei erstaunlich, „wie weit sich die Technologie mittlerweile weiterentwickelt und gleichzeitig verschlankt hat. Die EOS 4 braucht nur ein Drittel der Luftmenge der bisherigen Lanzen, um auf die gleiche Menge Schnee zu kommen.“ Dieser Vorteil zeigt sich vor allem bei der Frage der zentralen Druckluftversorgung, bei einer Lanzen-Anlage ja die Schlüsseltechnologie, denn mehr Druckluft bedeutet mehr Kosten, die dank der neuen Anlage aber eingespart werden. Insgesamt hat DEMACLENKO für die aktuelle Ausbaustufe 83 EOS-Lanzen geliefert, davon fünf in Doppelkopfausführung. Dazu sechs TITAN 3.0, Wetterstationen und die Visualisierung des Systems durch SNOWVISUAL 4.0.





SKIGEBIET PLOSE SCHNEEGARANTIE DANK AUSGEREIFTER BESCHNEIUNGSLÖSUNG

EINES DER BEDEUTENDSTEN PROJEKTE DER LETZTEN JAHRE DURFTE DEMACLENKO MIT DEM SKIGEBIET PLOSE IN SÜDTIROL UMSETZEN. NEBEN DER MODERNISIERUNG DER BESTEHENDEN INFRASTRUKTUR WURDE DAS BESCHNEIUNGSNETZ AUCH WEITSICHTIG ERWEITERT, UM DIE SCHNEESICHERHEIT DES SKIGEBIETS FÜR DIE ZUKUNFT ZU SICHERN. ANFANG 2020 WAR DIE PLOSE AUSSERDEM SCHAUPLATZ DES NATIONALEN DEMACLENKO-KUNDENTAGES, BEI DEM SICH KUNDEN AUS GANZ ITALIEN EIN BILD VON DER ANLAGE MACHEN KONNTEN.

Zum Skikarussell Dolomiti Superski gehörend bildet das Skigebiet Plose das Tor zu den Dolomiten. Der Großteil der Pisten ist nämlich direkt auf die Gipfel der markanten Gebirgskette ausgerichtet und garantiert imposante Ausblicke. Perfekt umrahmt wird das Erlebnis von 40 abwechslungsreichen Pistenkilometern, darunter auch die 9 km lange Talabfahrt „Trametsch“. Um die Besucher stets mit besten Verhältnissen begeistern zu können, wurde in den letzten Jahren umfassend in die technische Beschneidung investiert. Zugleich wird durch die Sicherung der Wintersaison auch die lokale Wertschöpfungskette aufrechterhalten und aufgewertet, da vom Tourismus auch andere Wirtschaftssektoren profitieren.

Als Partner für das Großprojekt setzte man auf Technologieführer DEMACLENKO, der das mit dem Kunden gemeinsam ausgeklügelte Gesamtkonzept in mehreren Bauschritten umgesetzt hat. Als besonders umfangreich gestaltete sich die Arbeit an den Pumpstationen und dem neuen Speicherteich mit einem Fassungsvermögen von 63.000m³. Eine

Pumpstation wurde komplett neu errichtet, drei weitere wurden umgebaut. Zusammen haben sie eine Gesamtförderleistung von 500 l/s bei einer Gesamtleistung von 3 MW. Um die Beschneidung so effizient wie möglich zu gestalten, wurden 6 Doppelkühltürme installiert, die das Wasser vor Ausbringung in das Netz auf die ideale Temperatur abkühlen. Insgesamt wurden 67 km Linienmaterial verlegt, um die 100 Betonschächte miteinander zu verbinden und in das System einzugliedern. 50 neue Schneeerzeuger (TITAN 3.0, VENTUS 4.0, EVO 3.0) sorgen für hochqualitativen Schnee auf den Pisten und begeistern das Schneiteam vor Ort vor allem durch ihre einfache Bedienung und dem eindrucksvollen Verhältnis zwischen Leistung und Verbrauch. Zudem war in der letzten Saison der neue TITAN 4.0 vor Ort im Testbetrieb im Einsatz. Die vollautomatische und effiziente Steuerung der Beschneidungsanlage wird durch SNOWVISUAL 4.0 gewährleistet, in das zudem weitere 2 Pumpstationen und 50 Schneeerzeuger des Altbestands reibungslos eingebunden wurden.



ITALIENS SKIGEBIETE ZU GAST

Anfang 2020 ging im Skigebiet Plose der nationale Kundentag von DEMACLENKO über die Bühne. Skigebietsbetreiber aus ganz Italien wurden eingeladen, sich ein Bild von der Qualität der Anlage und der Produkte zu machen. Geschäftsführer Alessandro Marzola (unten rechts gemeinsam mit v.l.n.r. Philipp Oberhuber, Peter Pircher, und Andreas Dorfmann) zeigte sich in seiner Ansprache hochzufrieden und freute sich über den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten und der guten Zusammenarbeit mit DEMACLENKO. Nach den Besichtigungen der Pumpstationen und Begutachtung der Installationen auf der Piste, wurde den 100 Anwesenden die neueste Version der Visualisierungssoftware SNOWVISUAL 4.0 vorgestellt.





FUNIVIE SASLONG BESCHNEIUNGSANLAGE MODERNISIERT

PRESTIGEPROJEKT FÜR DEMACLENKO AUF DEN PISTEN UNTERHALB DES WELTBERÜHMTE LANGKOFEL: DIE FUNIVIE SASLONG HABEN 2019 UMFASSEND IN DIE MODERNISIERUNG UND DEN AUSBAU DER BESCHNEIUNGSANLAGE INVESTIERT. DIE WAHL FIEL DABEI AUF DIE KOMPLETTLÖSUNG VON DEMACLENKO MIT 86 NEUEN SCHNEEERZEUGERN UND EINER NEUEN LEISTUNGSSTARKEN PUMPSTATION.

Wer kennt sie nicht, die berühmte Saslong-Abfahrt unter dem markanten Langkofelmassiv in Gröden. Zur Gesellschaft Funivie Saslong

gehörend, stellt sie eine der Highlights des beliebten Winterhotspots dar und lockt jedes Jahr unzählige Wintersportbegeisterte an. Um den Gästen von Beginn der Saison an die Schneesicherheit der Pisten zu garantieren, hat der Betreiber beschlossen, die bestehende Beschneiungsanlage umfassend zu modernisieren und zu erweitern. Für die Konzeption und Projektabwicklung der vollautomatischen Gesamtlösung zeichnet Technologieführer DEMACLENKO verantwortlich, der in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden die Umbaumaßnahmen in kürzester Zeit geplant und umgesetzt hat.



Der größte Teil der insgesamt 86 neuen Schneeerzeuger – 43 VENTUS 4.0, 26 TITAN 3.0, 17 EOS – wurde entlang der Saslong-Abfahrt mit den berühmten „Kamelbuckeln“ installiert. Direkt bei der Bergstation Sochers wurde eine neue Pumpstation mit einer Gesamtleistung von 5 MW errichtet. Besonders erwähnenswert: Die Infrastruktur auf den Pisten, die vor 20 Jahren (von damals noch DEMAC) installiert wurde, war in einem einwandfreien Zustand, sodass sie nicht erneuert werden musste. Dies betraf nicht nur die Leitungen, sondern auch die GFK-Schächte, was die herausragende Qualität und Langlebigkeit der Produkte eindrucksvoll unter Beweis stellt.

Diese Investition der Funivie Saslong bedeutet auch absolute Schneegarantie für die Weltcuprennen, die jedes Jahr vor Weihnachten im Skigebiet über die Bühne gehen. Die Gesellschaft garantiert durch die neue Beschneiungsanlage aber nicht nur die Austragungssicherheit der für das Tal wichtigen Veranstaltung, sondern dank der

ausgereiften Technologie der DEMACLENKO-Schneeerzeuger auch die höchste Schneequalität bei maximalen Produktionsmengen, auch im Grenztemperaturbereich.

Im besonderen Fokus stand bei der Planung auch die Effizienz der Anlage, um einen möglichst nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten. Hier entfaltet sich das volle Potenzial der DEMACLENKO-Visualisierungssoftware SNOWVISUAL für die Steuerung und Kontrolle vollautomatischer Beschneiungsanlagen. Sie bündelt die einzelnen Komponenten zu einem einzigen schlagkräftigen System, das maximale Leistung bringt, Ressourcen schonend einsetzt und Kosten spart. Dank informativer Statistiken und Datenanalysen können die Beschneiungsphasen im Nachhinein detailliert nachvollzogen werden. Dadurch erhält man die perfekte Grundlage für die weitere Optimierung der Schneiprozesse.



SPEZIALANFERTIGUNG FÜR PIZ SELLA

ZUM AUFTAKT DER WINTERSAISON WURDE VERGANGENEN DEZEMBER ALS ZEICHEN DER LANGJÄHRIGEN PARTNERSCHAFT EIN VENTUS 4.0 MIT SPEZIALBRANDING AN DIE GESELLSCHAFT PIZ SELLA ÜBERGEBEN.

Er markiert jährlich eine wichtige Marke, die immer bereits im Sommer in den DEMACLENKO-Werkstätten geknackt wird: der 1.000ste produzierte Schneerzeuger des Produktionsjahres. 2019 ging der Schneerzeuger mit exklusivem Kundenbranding an die Piz Sella AG und wurde von deren Geschäftsführer Igor Marzola auf der Emilio-Comici-Hütte in Gröden in Empfang genommen.

„Es freut mich sehr, dass wir zu diesem besonderen Anlass im Skigebiet Piz Sella zusammengekommen sind und es ehrt uns, dass dieser besondere Schneerzeuger auf unseren Pisten im Einsatz ist“, betonte Igor Marzola. Der VENTUS 4.0 im Pininfarina-Design ist auf dem Beschneigungsmarkt für seine herausragende Schneequalität und sein unschlagbares Verhältnis zwischen Verbrauch und Produktionsmenge bekannt. Im Piz-Sella-Gebiet kommt zudem

die geballte Kompetenz der LEITNER-Gruppe zur Geltung: neben DEMACLENKO sind nämlich auch die Produkte der Schwesternunternehmen LEITNER ropeways (Seilbahnen) und PRINOTH (Pistenfahrzeuge) im Einsatz – ebenfalls mit individuellem Kundenbranding.

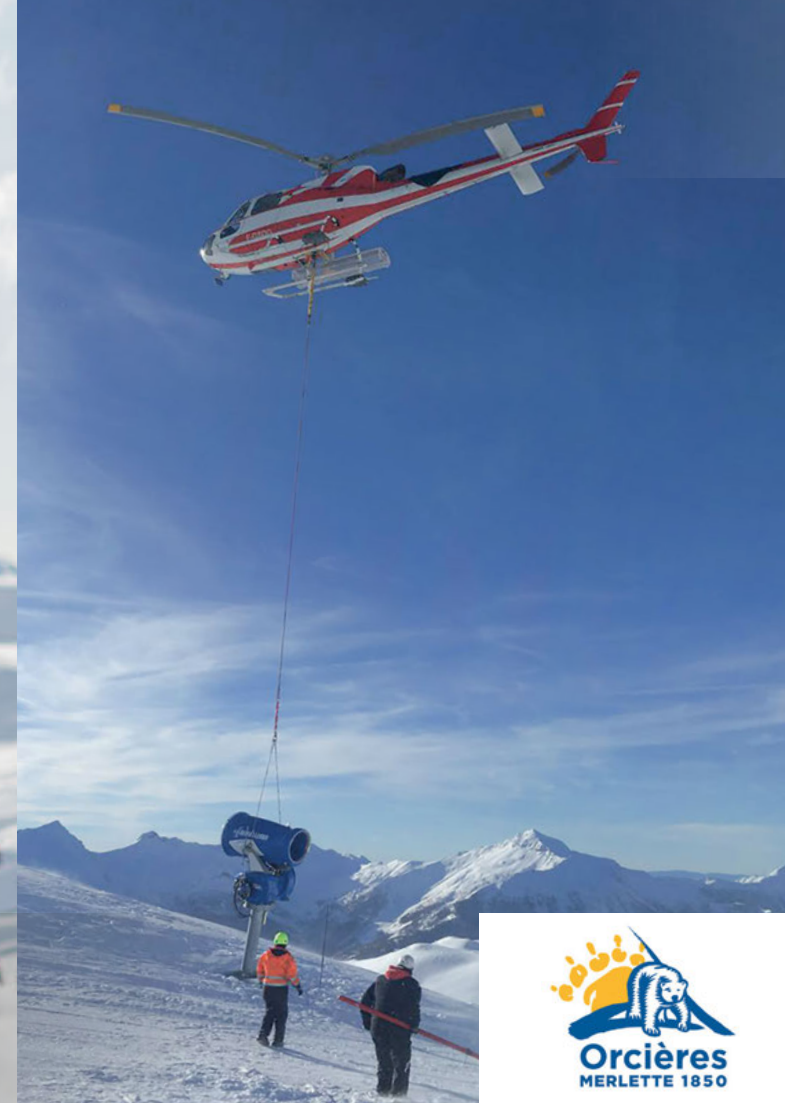
Andreas Dorfmann, CEO von DEMACLENKO, hob hervor: „Mit Piz Sella verbindet uns eine langjährige Partnerschaft und auf diesem Weg wollen wir unsere Anerkennung ausdrücken. Zusätzlich steht diese Übergabe auch stellvertretend als Dank an alle unsere Partnerskigebiete, die seit vielen Jahren mit uns zusammenarbeiten und auf unsere Marke vertrauen.“

Das Skigebiet Piz Sella verfügt über eine vollautomatische und leistungsstarke DEMACLENKO-Beschneigungsanlage, die über die Jahre immer wieder erweitert wurde. Insgesamt sind 128 Schneerzeuger im Einsatz. Das Herz der Anlage ist eine 2,7 MW starke Pumpstation (345 l/s). Gesteuert wird die Anlage über SNOWVISUAL 4.0.

LES CARROZ

IM SKIGEBIET LES CARROZ WURDE LETZTE SAISON EINDRUCKSVOLL BEWIESEN, DASS DIE LÖSUNGEN VON DEMACLENKO FÜR ABSOLUTE KOMPATIBILITÄT STEHEN UND AUF MASS GEPLANT UND UMGESETZT WERDEN.

Auf der Suche nach einem Schneerzeuger, der Leistungsstärke und Effizienz in Perfektion vereint, sind die Betreiber auf den TITAN von DEMACLENKO aufmerksam geworden. Nachdem die Maschine eine Saison lang im Skigebiet getestet wurde, war man derart begeistert von der Performance und einfachen Handhabung, dass acht TITAN 3.0 angekauft wurden. Die unkomplizierte Bedienung über die Software SNOWVISUAL brachte erhebliche Arbeitserleichterungen mit sich. Die Integration in die Bestandsanlage erfolgte reibungslos und brachte den Beweis, dass DEMACLENKO-Produkte zu 100% mit Anlagen anderer Hersteller kombinierbar sind. In Zukunft sind in Les Carroz weitere großräumigere Investitionen geplant, bei denen man auf Grund der sehr positiven Erfahrungen ab sofort auch DEMACLENKO berücksichtigen möchte.



ORCIÈRES MERLETTE

MIT ORCIÈRES MERLETTE VERBINDET DEMACLENKO BEREITS SEIT JAHREN EINE HERVORRAGENDE ZUSAMMENARBEIT. INSGESAMT 57 PROPELLERMASCHINEN (TITAN UND EVO) SIND IM SKIGEBIET IM EINSATZ UND SORGEN JEDES JAHR FÜR EINEN PÜNKTLICHEN SAISONSTART.

2018 wurde eine neue Pumpstation errichtet, 2019 wurde eine bereits bestehende auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die Gesamtleistung der beiden Stationen beträgt 350 kW bei einer maximalen Wasserfördermenge von 83 l/s. Für die flächendeckende Versorgung der Schneerzeuger wurden 44 Betonschächte installiert. Als neues Leitsystem der Beschneigungsanlage setzt der Betreiber auf SNOWVISUAL 4.0 von DEMACLENKO. Mit seinen zahlreichen nützlichen Tools bietet es dem Schneiteam und dem Management die perfekte Unterstützung zur Steuerung und Kontrolle der Anlage. Ein Teil des Altbestandes wurde bereits eingebunden, innerhalb 2020 erfolgt die Integration der noch ausstehenden Komponenten.





SCHNEEGARANTIE FÜR LES GETS

AUCH IN FRANKREICH VERLIEF DAS JAHR FÜR DEMACLENKO SEHR POSITIV. DAS GRÖSSTE PROJEKT WURDE 2019 MIT DEM SKIGEBIET LES GETS UMGESETZT, WO UMFASSEND IN DIE MODERNISIERUNG UND DEN AUSBAU DES SKIGEBIETS INVESTIERT WURDE. EIN ERHEBLICHER TEIL FIEL DABEI AUF DIE VERSTÄRKUNG DER TECHNISCHEN BESCHNEIUNG SOWIE AUF DIE ERWEITERUNG UND OPTIMIERUNG DER PISTEN. ALS PARTNER UND GANZHEITLICHEN SYSTEMLIEFERANT HAT MAN SICH DABEI FÜR DEMACLENKO ENTSCIEDEN.

Les Gets war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein vorwiegend durch die Landwirtschaft geprägt. Mittlerweile hat sich das Dorf dank seiner Nähe zu Morzine zu einem Sommer- und Wintersportort mit vielen touristischen Einrichtungen entwickelt. Die Hänge beidseits des Col des Gets sind durch zahlreiche Bergbahnen und Skiliftanlagen erschlossen. Damit bildet Les Gets den südwestlichsten Teil des grenzüberschreitenden großen Wintersportgebietes Portes du Soleil und setzt als Mitglied der Kooperation „Alpine Pearls“ auf sanften Tourismus. Da aber auch in den französischen Alpen die Schneelage am Beginn der Saison zunehmend unsicherer wird, haben die Betreiber beschlossen, umfassend in die technische Beschneigung zu investieren.

DEMACLENKO lieferte ein schlüsselfertiges Gesamtkonzept, um die bestehende Anlage an strategischen Punkten effizient auszubauen. Die Arbeiten unterlagen dabei strengen Umweltauflagen und wurden umsichtig ausgeführt, um den Eingriff in die Landschaft auf ein Minimum zu reduzieren. Zudem wurde beim Bau des neuen Stausees sehr darauf geachtet, dass die lokale Flora und Fauna so

wenig wie möglich beeinträchtigt wird. Durch die umfassenden Maßnahmen können nun 50% der Pisten beschneit und ein pünktlicher Saisonstart sichergestellt werden. Dies ist vor allem eine Qualitätsgarantie für die Wintergäste, für die Schneesicherheit bei der Auswahl ihrer Urlaubsdestination an oberster Stelle steht.

Rund 100 neue Schneeerzeuger sowie eine neue Pumpstation bilden den Kern des Großprojekts in Les Gets. Die 33 Propellermaschinen des Typs TITAN X 3.0 und die 54 Schneilanzen des Typs EOS wurden vor allem auf den Pisten Tulipe, Stade Ranfoilly, Reine des Prés und Eglantine installiert. Die neue Pumpstation mit einer Gesamtleistung von 2,5 MW fördert bei 40 bar 1.200 m³ Wasser in der Stunde. Insgesamt wurden rund 14 km Linienmaterial verlegt sowie 97 Betonschächte installiert. Die vollautomatische und reibungslose Steuerung des Systems wird durch die Visualisierungssoftware SNOWVISUAL 4.0 garantiert, die zudem einen möglichst ressourcenschonenden Betrieb ermöglicht, da dank präziser Datenanalysen die Prozesse laufend optimiert werden können.

Feierliche Einweihung

Anfang des Jahres wurde die neue Beschneiungsanlage offiziell mit einem großen Fest eingeweiht. Das gesamte Team von DEMACLENKO France um Direktor Franck Tiffreau (im Bild ganz rechts) war eingeladen, um gemeinsam mit den Verantwortlichen des Skigebiets, allen voran Geschäftsführer Jérôme Scarabelli, zu feiern und auf die erfolgreiche Zusammenarbeit anzustoßen.





STRANDA

Das Skigebiet Stranda liegt in den Sunnmøre-Alpen im westlichen Teil Norwegens. 7 Lifte, 17 Abfahrten in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, Kinderbereich, Geländepark und die vielleicht besten Off-Piste-Möglichkeiten in Skandinavien, bieten für jeden Geschmack etwas. Ein Highlight, das der Gast bei seinem Besuch erleben kann, ist der atemberaubende Ausblick auf die umliegende Fjordlandschaft. Zusätzlich gibt es für Langlaufbegeisterte 15 km gespurte Loipen und nahezu unbegrenzte Expeditionsmöglichkeiten.

Um besonders am Saisonbeginn unabhängig von den natürlichen Schneeverhältnissen zu sein, setzt man auch in Stranda seit Jahren auf die technische Beschneigung. Deshalb wurden 2019 umfangreiche Bauarbeiten vorgenommen. Die Wahl des kompetenten Partners fiel dabei auf DEMACLENKO. Im Rahmen des Großprojekts wurden zwei Pumpstationen mit einer Wasserförderleistung von 220 l/s bei einer Gesamtleistung von 550 kW gebaut. Zudem wurden rund 11 km Feldleitungen verlegt und 24 Betonschächte versetzt. Um die flächendeckende Beschneigung zu gewährleisten wurde das Netz mit 18 mobilen Propellermaschinen des Typs TITAN 3.0 angekauft sowie ein weiterer auf Schrägaufzug installiert. Die vollautomatische und effiziente Steuerung der Beschneigung wird über die DEMACLENKO-Visualisierungssoftware SNOWVISUAL 4.0 sichergestellt.



 **STRANDA**

DEMACLENKO ÜBERZEUGT IM HOHEN NORDEN

SEIT JEHER GILT DER NORDEN EUROPAS ALS EINER DER VORREITER IN DER BESCHNEIUNG UND DIE SKIGEBIETE SETZEN SEIT JEHER AUF DEN TECHNISCHEN SCHNEE, UM DEN BESUCHERN VOM ERSTEN BIS ZUM LETZTEN SKITAG BESTE PISTENVERHÄLTNISSE BIETEN ZU KÖNNEN. DESHALB VERWUNDERT ES NICHT, DASS AUCH DORT DIE PRODUKTE UND LEISTUNGEN VON DEMACLENKO GROSSEN ANKLANG FINDEN.

Auf Grund der zunehmenden schneeunsicheren Winter sowie der kürzer werdenden Perioden mit geeigneten Temperaturen für die Beschneigung, benötigen die Skigebiete Anlagen, die in kürzester Zeit maximale Ergebnisse liefern. DEMACLENKO bietet hier mit der breiten Produktpalette das perfekte Komplettangebot, da diese im Lauf der Jahre hinsichtlich Leistungsstärke und Performance im Grenztemperaturbereich konsequent optimiert wurde. Den Beweis für den Erfolg stellen die vielen Aufträge weltweit dar, 2019 auch besonders viele in Skandinavien. Die zwei größten Projekte wurden in den Skigebieten Stranda und Geilo in Norwegen umgesetzt.



 **SkiGeilo**



GEILO

Geilo ist eines der ältesten Skigebiete Norwegens und liegt zwischen Oslo und Bergen. Rund 40 Pisten und insgesamt 4 Geländeparks warten auf die Winterbegeisterten. Gemeinsam mit LEITNER ropeways und PRINOTH wird in den nächsten Jahren sukzessive die Modernisierung des traditionsreichen Gebiets umgesetzt. Um die Pistenstandards halten zu können, ist man vor allem zu Beginn der Saison auf die technische Beschneigung angewiesen. Deshalb wurden im vergangenen Jahr zwei Pumpstationen mit einer Gesamtfördermenge von 160 l/s bei 530 kW Gesamtleistung gebaut und acht Kilometer Feldleitungen verlegt. 20 neue Schneeerzeuger (VENTUS 4.0, TITAN 3.0 und EOS) sowie 16 Betonschächte wurden auf den Pisten installiert. Den Feinschliff zur vollautomatischen Gesamtlösung gibt die Steuerungssoftware SNOWVISUAL 4.0.

DEMACLENKO BRINGT DEN WINTER NACH SÜDAMERIKA

AUCH IN DEN SKIGEBIETEN DER ANDEN IN SÜDAMERIKA, EINE DER HÖCHSTEN GEBIRGSKETTEN DER WELT, LÄSST IN DEN LETZTEN JAHREN VOR ALLEM ZU BEGINN DER SAISON DER NATURSCHNEE AUF SICH WARTEN. DESHALB WIRD AUCH DORT IMMER MEHR IN DEN BAU VON EFFIZIENTEN BESCHNEIUNGSANLAGEN INVESTIERT, WOBEI MAN AUF DIE NACHHALTIGEN UND SCHLAGKRÄFTIGEN LÖSUNGEN VON DEMACLENKO SETZT.

Immer, wenn sich die Skigebiete der Nordhalbkugel für die Sommersaison rüsten, trifft man südlich des Äquators alle Vorbereitungen für die neue Wintersaison. Da vielerorts aber vor allem für den pünktlichen Saisonanfang nicht ausreichend Naturschnee fällt, wird auf die technische Beschneidung zurückgegriffen, um den Wintersportlern die absolute Schneesicherheit zu garantieren. So auch in den südamerikanischen Anden, wo sich die ausgereiften Komplettlösungen von DEMACLENKO deshalb immer stärker etablieren.

EL COLORADO LAS LEÑAS



LAS LEÑAS

DEMACLENKO's Zusammenarbeit mit Las Leñas, das zu den größten Wintersportzentren des südamerikanischen Kontinents zählt, nahm seinen Anfang bereits im Jahre 2015. Seitdem wurden kontinuierlich Optimierungen an der Beschneidungsanlage vorgenommen. Die Pumpstation wurde erweitert und automatisiert, sodass die Gesamtförderleistung auf 110 l/s erhöht wurde. Zudem wurden neue Schächte versetzt, die Infrastruktur erneuert sowie neue vollautomatische Schneeerzeuger (TITAN, EOS) angekauft. „Die Propellermaschinen und Lanzen haben sich bestens bewährt und wir konnten die Produktion bedeutend steigern. Auch die Erneuerung der Rohre wirkt sich positiv auf die Schneemenge aus, da wir die Anlage nun mit mehr Druck betreiben können“, freut sich Lucio Toledo, Schneemeister in Las Leñas. „Zudem können wir die Beschneidungsaktivitäten viel effizienter planen. Vor allem die vollautomatische Steuerung ist dabei maßgeblich“, so Toledo, den die zahlreichen Vorteile der DEMACLENKO-Steuerungssoftware SNOWVISUAL 4.0 begeistern. „Die Handhabung von SNOWVISUAL 4.0 ist sehr einfach, liefert aber sehr detaillierte und wertvolle Statistiken und Analysen über den Anlagenbetrieb. Sehr interessant ist auch die Aufzeichnung der meteorologischen Daten, da wir dadurch exakt nachvollziehen können, wie variabel die Temperaturen an verschiedenen Stellen im Skigebiet sein können. Daraus gewinnen wir fundierte Grundlagen für die Planung der zukünftigen Saisons und neuen Projekte.“



EL COLORADO

Das chilenische Skigebiet El Colorado ist nur 36 km von der Hauptstadt Santiago entfernt und nahm seinen Anfang im Jahre 1935. Ziel damals war es, einen Wintersportort in unmittelbarer Nähe zur Großstadt zu errichten. Um der unsicheren Schneelage zu Beginn der Saison entgegenzuwirken, wurde 2018 umfassend in die technische Beschneidung investiert. Der Großauftrag umfasste die Installation einer neuen Pumpstation (Gesamtförderleistung 48 l/s) inklusive der Feldleitungen sowie 14 Oberflurzapstellen, 8 leistungsstarke TITAN-Propellermaschinen sorgen für die Beschneidung der Pisten, das Wasser für die Schneeerzeugung stammt aus dem 20.000 m³ großen Speicherteich. Abgerundet wird das Komplettpaket durch die Vollautomatisierung der Anlage durch die Steuerungssoftware SNOWVISUAL 4.0.





DEMÄNOVÁ
VILLAGE



PROJEKT IN DEMÄNOVÁ IN REKORDZEIT

MIT EINEM SCHLAGKRÄFTIGEN GESAMTKONZEPT IM SKIGEBIET DEMÄNOVÁ IN DER SLOWAKEI BEWEIST DEMACLENKO, DASS DAS UNTERNEHMEN NUN AUCH IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA IMMER STÄRKER FUSS FASST UND DIE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN AM MARKT BESTEHEN.

Seit Ende 2018 ist DEMACLENKO mit einer eigenen Niederlassung in Bielsko Biala auch in Zentral- und Osteuropa stark auf dem Vormarsch. Das eingespielte und professionelle Team konnte sich schnell auf dem Markt behaupten, erste Erfolge einfahren und wichtige Projekte abwickeln. So auch beispielsweise mit dem Skigebiet Demänová Village in der Slowakei, wo in einer Rekordzeit von unter zwei Monaten eine schlüsselfertige Gesamtlösung umgesetzt wurde.

Demänová Village ist ein komplett neu errichtetes Ski- und Wellnessresort nahe dem Gebirgszug der Niederen Tatra in der Slowakei. Der Schwerpunkt des Gebiets liegt auf Familienangeboten und nachhaltigem Tourismus. Um die Schneesicherheit der Skipisten und Langlaufloipen gewährleisten zu können, brauchte es eine individuell angepasste Beschneigungsanlage, wobei man sich für das Know-how von DEMACLENKO entschieden hat. Herz der neuen Beschneigungsanlage ist die neue Pumpstation mit einer Förderleistung von 25 l/s. Die

gesamte Wassermenge wird von einem Kühlsystem auf die ideale Temperatur gekühlt, um die Effizienz der Anlage zu erhöhen. 5 mobile Propellermaschinen der Typen TITAN 3.0 und VENTUS 4.0, sowie eine EOS-Schneilanze. Um eine flächendeckende Beschneigung gewährleisten zu können wurden 17 Schächte und rund 4 km Linienmaterial versetzt. So können die Maschinen an verschiedenen Stellen im Skigebiet an das Beschneigungsnetz angeschlossen werden.

Mit Hilfe von SNOWVISUAL 4.0 kann die Anlage vollautomatisch gesteuert werden, was sich positiv auf das Ressourcenmanagement und die Effizienz auswirkt, da die Arbeitsschritte und Schneifenster besser geplant werden können. „Der Einsatz von SNOWVISUAL 4.0 erleichtert unseren Workflow maßgeblich!“ freut sich Martin Štríc, Inhaber des Resorts. „Dank der detaillierten Statistiken über die Schneiprozesse haben wir stets einen perfekten Überblick über alle Komponenten und Betriebszustände der Anlage“. Zudem zeigt er sich begeistert von der konstruktiven Partnerschaft mit DEMACLENKO. „Die Zusammenarbeit mit DEMACLENKO war stets positiv und professionell. Die technische Beschneigung ist lebensnotwendig für uns, da die Naturschneelage sehr unsicher ist. Dank DEMACLENKO haben wir jetzt eine zuverlässige Anlage und können unseren Gästen beste Schneeverhältnisse bieten.“



SNOW4EVER: BESCHNEIUNG BEI PLUSGRADEN IMMER GEFRAGTER

MIT SNOW4EVER HAT DEMACLENKO 2017 DIE BREITE PRODUKTPALETTE UM EINE WEITERE INNOVATION ERWEITERT, UM DEM SEKTOR NEUE CHANCEN ZU ERÖFFNEN. SEITDEM WURDE KONSEQUENT AN DER AUSWEITUNG DER ANWENDUNGSFELDER UND DER WEITERENTWICKLUNG DER TECHNOLOGIE GEARBEITET, SODASS UNTER ANDEREM 2019 DAS PROJEKT SNOWRESOLUTION IN CAVALESE VORGESTELLT WERDEN KONNTE.

Snow4Ever ist DEMACLENKO's Antwort auf die Nachfrage nach Beschneigungslösungen bei Temperaturen über dem Nullpunkt. Möglich wird diese besondere Art der technischen Beschneigung durch eine wissenschaftliche Innovation im Inneren des Systems, bei der unabhängig von den Außentemperaturen und ohne chemische Zusätze durch Kristallbildung echte Schneeflocken entstehen. Kontinuierlich wird an der Technologie gefeilt und an neuen Anwendungsfeldern gesucht, wobei auch die Nachhaltigkeit der technischen Beschneigung stark im Fokus steht.

Deshalb wurde im Zuge des EU-Forschungsprojekts SnowREsolution in Cavalese eine Anlage gebaut, die Trigeneration (Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung) nutzt, um mit sehr hoher Effizienz gleichzeitig elektrische Energie, Wärmeenergie zum Heizen sowie Kälteenergie für die Schneeproduktion zu erzeugen. Dazu wurde die technische Beschneigungsanlage „Snow4ever Thermal“ am Hauptsitz des Fernheizwerks BioEnergia Fiemme in Cavalese konzipiert und gebaut. Das Fernheizwerk verbrennt Hackschnitzel und produziert Elektroenergie und Fernwärme, gleichzeitig bezieht Snow4Ever die Energie aus der Restwärme (in Form von Wasserdampf) der Abgase des Werks und nutzt diese zur Schneeproduktion. Die Holzhackschnitzel stammen von den Bäumen der zerstörten Waldflächen durch Sturm Vaia Ende Oktober 2018.

SNOW4EVER BRINGT DEN SCHNEE NACH MAILAND

Zum Staunen brachte Snow4Ever auch die Teilnehmer der Pressekonferenz zum Saisonauftakt von Dolomiti Superski. Dazu hatte das Skigebiet Anfang November 2019 Pressevertreter aus ganz Italien ins Sportveranstaltungszenrum Sporting Milano 3 nach Mailand eingeladen. Bei zweistelligen Plusgraden überraschte Technologieführer DEMACLENKO die anwesenden Gäste, unter ihnen auch Skilegende Kristian Ghedina, mit einem weißen Teppich aus Schnee.

Das Interesse an Snow4Ever und die bisherigen Projekterfolge beweisen, dass die Anwendungsfelder zunehmend vielseitiger werden. Neben der Sicherung tiefer liegenden Skigebiete, wird diese bahnbrechende Technologie auch bei Sportveranstaltungen sowie Events jeglicher Art eingesetzt.



DEMACLENKO HQ

DEMACLENKO IT SRL

Via Gabriel Leitner 1A
I - 39049 Vipiteno
Tel.: +39 0472 061601
sales.italy@demaclenko.com

DEMACLENKO AUSTRIA & GERMANY

DEMACLENKO GMBH

Michael-Seeber-Straße 1
A - 6410 Telfs
Tel.: +43 5262 621 21 3405
sales.austria@demaclenko.com

DEMACLENKO SWITZERLAND

DEMACLENKO SCHWEIZ GMBH

Im Ehrmerk 11
CH - 8362 Wallenwil
Tel.: +41 (0) 71 9714866
sales.switzerland@demaclenko.com

DEMACLENKO FRANCE

LEITNER FRANCE SAS

Voie Galilée - Zone d'activité d'Alpespace CS 50001
F - 73802 Montmelian Cedex
Tel.: +33 (0) 4 79 84 77 77
sales.france@demaclenko.com

DEMACLENKO CENTRAL & EASTERN EUROPE

DEMACLENKO SP. Z O.O.

Ul. Cieszyńska 444
PL - 43-300 Bielsko-Biała
Tel.: +48 (0) 338 224 062
sales.poland@demaclenko.com

DEMACLENKO AMERICA - EASTERN OFFICE

DEMACLENKO AMERICA INC

264 NH Route 106
US - Gilmanton, NH 03237
Tel.: +1 603 267 7840
sales.usa@demaclenko.com

DEMACLENKO AMERICA - WESTERN OFFICE

DEMACLENKO AMERICA INC

2746 Seeber Drive
US - Grand Junction, CO 81506
Tel.: +1 970 241 4442
sales.usa@demaclenko.com

DEMACLENKO CHINA

POMA BEIJING ROPEWAY CO LTD

Nr. 57 Mang Niu He Road - Huairou District
CN - 101 407 Beijing
Tel.: +86 106 1666966 8618
sales.china@demaclenko.com

DEMACLENKO OCEANIA

LEITNER OCEANIA LTD

14/26 Glenda Drive, Frankton
Queenstown, NZ 9371
Tel.: +64 (0) 21 138 2928
sales.oceania@demaclenko.com

Axess Digitalisierung im Skigebiet

SMART



TICKET



CONNECT. APP



POS / SELF SERVICE



RETAIL



WEBSHOP



SMART PRICING



FLEX DAYS



RESORT.GROUPS



LOCKER



RENTAL



LESSONS



SMART RESERVATION



F&B



CHARGE



SMART GATES



PARKING

Perfektes Duett: Digitalisierung für Bergbahn und Gast

Alle Leistungen eines Skigebietes bequem von zu Hause aus bereits buchen? Das ist ein Kinderspiel mit den B2B und B2C E-Commerce Produkten von Axess. Vom Ticket angefangen, über Skilehrer, Locker inklusive Skiausrüstung, Reservierung im Restaurant, Wertkarten-Nutzung des Skitickets zum Einkauf im Sportshop bis hin zum Parkticket. Dies und vieles mehr kann online ganz einfach gebucht werden.

Mehr dazu unter teamaxess.com



Cablebús 2.
© LEITNER ropeways

Mexiko-Stadt baut urbanes Seilbahnsystem weiter aus

Besser und sicherer

LEITNER ropeways realisiert bis 2021 zwei insgesamt fast 11 Kilometer lange Kabinenbahnen in Mexiko-Stadt.

Das neue Mobilitätszeitalter begann bereits 2016 im Norden der Millionenmetropole, im Stadtteil Ecatepec de Morelos. Mit der Inbetriebnahme der landesweit ersten urbanen Seilbahnen Mexikos in Form von zwei miteinander verbundenen Kabinenbahnen von LEITNER ropeways zwischen Via Morelos und San Andrés De La Cañada. Ab 2021 werden zwei neue urbane Seilbahnen von LEITNER ropeways in Mexiko-Stadt ihren Betrieb aufnehmen. Im Bezirk Iztapalapa, im Südosten der Stadt, wird die insgesamt knapp elf Kilometer lange Anlage den Pendlern eine bessere und vor allem sichere Verbindung zu den

U-Bahn-Stationen bieten. Die Stadt investiert insgesamt 150 Millionen Euro in den Ausbau einer leistungsstarken Mobilitätsinfrastruktur.

Entlastung vom Individualverkehr

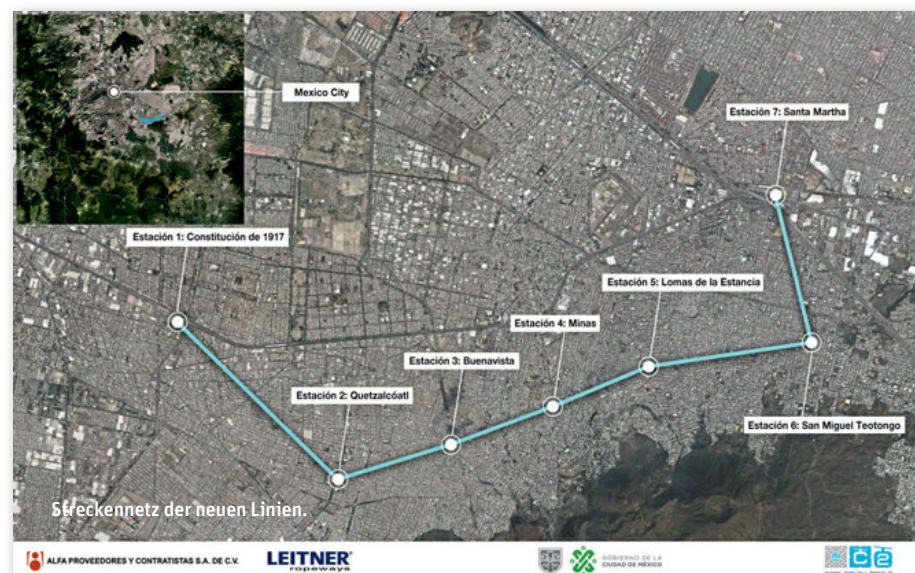
Neben dem Ziel der signifikanten Effizienzsteigerung für das öffentliche Nahverkehrssystem soll die Seilbahn im Bezirk Iztapalapa auch für mehr Sicherheit sorgen. Schließlich ist der Stadtteil mit seinen rund 1,8 Millionen Einwohnern von einer hohen Kriminalitätsrate und starker Armut geprägt. Auch die örtlichen topographischen Gegebenheiten sprechen für den Bau einer Seilbahn. Jetzt sollen somit zwei miteinander

verbundene Seilbahnen dafür sorgen, dass die Bevölkerung von Iztapalapa in Zukunft sicher und schnell das bestehende öffentliche Verkehrsnetz erreichen kann. Ausgestattet mit 300 10er-Kabinen wird das neue Seilbahnsystem „Cablebús 2“ auf einer Strecke von insgesamt 10,6 Kilometern und über sieben Stationen 50.000 Personen pro Tag befördern. Die zwei Endstationen der Bahnen werden einerseits an die U-Bahn-Linie 8 bei der Station „Constitución de 1917“ und andererseits an die U-Bahn-Linie A bei der Station „Santa Martha“ angeschlossen werden. So gelangen die Fahrgäste rasch und sicher zum U-Bahn-Netz.

Die neue Linie wird zur Entlastung vom Individualverkehr beitragen und zudem eine zeitsparende Alternative zum Straßenverkehr bieten: Statt 73 Minuten mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln auf der Straße wird die Fahrzeit mit den Kabinenbahnen insgesamt nur mehr 40 Minuten betragen.

Die mit Jahresbeginn 2020 aufgenommenen Arbeiten sollen bis Frühjahr 2021 abgeschlossen sein. Für die Bürgermeisterin der mexikanischen Hauptstadt, Claudia Sheinbaum, soll das neue Seilbahnsystem gleich in doppelter Hinsicht zur positiven Entwicklung des Stadtteils beitragen: „Der Cablebús ist nicht nur ein wichtiges Mobilitätsprojekt, sondern zugleich auch ein soziales Projekt. Es schafft schnelle und leistbare Fortbewegung für Menschen, die in einem weniger gut erschlossenen Stadtteil leben.“

PR



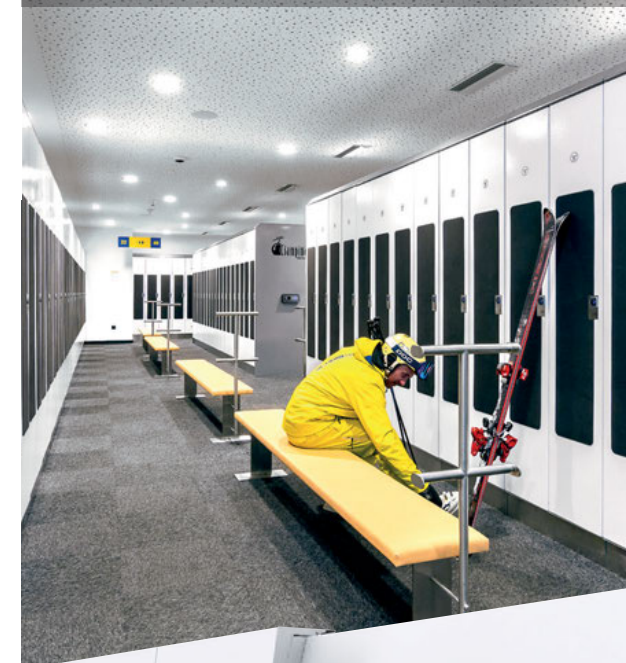
WELCOME TERMINAL mit ca. 5.000 m²
bis zu 7.000 Depotplätze, Verleihkapazität 300 Personen pro Stunde

TERMINAL DEVELOPMENT CHECK IN & OUT ZEITGEMÄSS UND STRESSFREI

- LIFT TICKETS
- RENTAL & STORAGE
- SKI DEPOT
- SHOP & ACCESSOIRES
- SKI & BOARD TUNING
- BAR & BISTRO

Bieten Sie Ihren Gästen ein angenehmes und stressfreies Ankommen im Skiresort. Nach einer anstrengenden Anreise ist ein geordneter Check-in Balsam für die Nerven Ihrer Gäste. Wir begleiten Sie gerne bei der Planung und Umsetzung mit dem Know-how unseres erfahrenen Teams. **It's time to create the feelgood factor.**

BERGBAHNEN CIAMPINOI, WOLKENSTEIN
250 Trocknungsschränke für bis zu 750 Personen



GET THE
WORLD CUP
FEELING

THALER e.U.
Wagenweg 3a · 6780 Schruns / Österreich · T +43 5556 77857
office@thaler-systems.com · www.thaler-systems.com

THALER



Die neue Kabinenbahn macht den Schweizer Skiort Savognin noch familienfreundlicher.

LEITNER ropeways/Savognin

Strategisch wichtiger Hauptzubringer

Bereits 2012 errichtete LEITNER ropeways im Schweizer Traditionsskiort Savognin einen der beiden Abschnitte der 10er-Kabinenbahn „Savognin-Tigignas“ und damit die erste 10er-Kabinenbahn der Schweiz. Nun wurde auch die Anbindung ans Dorf (erste Sektion) fertiggestellt und somit ein neuer, leistungsstarker Hauptzubringer für das familienfreundliche Ski- und Wandergebiet realisiert.

Für Savognin stellt die neue Bahn nicht nur modernsten technischen Standard sicher, sondern nimmt auch strategisch eine entscheidende Position ein. Als primärer Zubringer spielt sie eine zentrale Rolle für die gesamte Ferienregion Surses und erhöht dabei zugleich Beförderungsqualität und -kapazität an der Hauptachse. Diese wird künftig dank der neuen Bahn noch stärker als Herzstück des vor allem bei Familien beliebten Skiareals im Kanton Graubünden dienen. Die neue Anlage ersetzt eine im Jahr 1987 errichtete 4er-Sesselbahn und bringt auf zwei Sektionen ein deutliches Komfortplus. Nachdem LEITNER ropeways in Savognin 2012 bereits – als „Schweiz-Premiere“ – die erste Anlage dieses Typs errichtete, war die Fortführung der Zusammenarbeit beim Bau der Sektion 1 die logische Konsequenz. Dazu trugen auch die zahlreichen positiven Rückmeldungen – vor allem auch seitens Familien und der ansässigen Skischulen – zum Betrieb von Sektion 2 bei.

Wichtiger Meilenstein für Weiterentwicklung der Ferienregion Surses

Die Anlage ermöglicht die angenehme Beförderung, auch für Fußgänger und Rodler, bei allen Wetterlagen und zudem den mühelosen Transport von Sportgeräten, die im Ski- und Wandergebiet ganzjährig ihre Verwendung finden. Dank LEITNER DirectDrive fährt die Bahn besonders geräuscharm und verhindert damit auch allfällige Störungen des Restaurantbetriebs in unmittelbarer Nähe zur Bergstation.

Für die Verantwortlichen des Skigebiets stellt die 10er-Kabinenbahn einen wesentlichen Entwicklungsschritt für die nachhaltige Attraktivitätssteigerung der gesamten Ferienregion Surses dar, die in Zukunft auch in steigenden Beförderungszahlen zum Ausdruck kommen soll. So können nun bis zu 2.000 Personen pro Stunde in 37 Kabinen befördert werden, wobei die Anlage bis zu einer Kapazität von 2.600 Personen ausbaufähig ist. Dementsprechend hoch sind auch

die Erwartungen seitens der Savognin Bergbahnen AG. „Die neue Kabinenbahn unterstreicht unsere Vorwärtsstrategie und ist neben den im Bau sowie in der Projektierung befindlichen Hotelprojekten ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung unserer Ferienregion. Besonders hervorzuheben ist die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Firma LEITNER und den lokalen am Bau beteiligten Unternehmen sowie der Bauherrschaft“, so der kaufmännische Direktor, Christoph Passecker.

GD10 Savognin – Tigignas	
Seilbahnbau	LEITNER ropeways
Horizontale Länge	1.564 m
Höhendifferenz	420,50 m
Geschwindigkeit	6 m/s.
Kapazität	2.000 P/h ausbaufähig bis 2.600 P/h
Anzahl Kabinen	37
Anzahl Stützen	10

Mit der Seilbahn vom Tofane-Massiv zu den Cinque Torri

Neue Kabinenbahn für Cortina d’Ampezzo

In Cortina d’Ampezzo wird LEITNER ropeways in Vorbereitung auf die Alpine Ski-WM 2021 eine neue Kabinenbahn realisieren.



Die imposante Berggruppe der Tofane im Naturpark der Ampezzaner Dolomiten liegt auf der westlichen Seite von Cortina d’Ampezzo in der italienischen Provinz Belluno und ist eines der bekanntesten Gebirgsmassive der Dolomiten. Nachdem das diesjährige Ski-Weltcup-Finale in Cortina aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus abgesagt wurde, blickt der Skiort nun hoffnungsvoll auf die kommende Wintersaison. Schließlich wird im Februar 2021 die Alpine Ski-WM in Cortina d’Ampezzo ausgetragen und die Vorbereitungen hierfür sind in vollem Gang: Eine neue Kabinenbahn wird die Pisten der Tofane mit dem Skigebiet Cinque Torri verbinden.

Das Ski-Weltcup-Finale im März 2020 wäre für Cortina die Generalprobe für die kommende Alpine Ski-WM 2021 und für die Olympischen Spiele 2026 gewesen. Trotz der großen Enttäuschung über die Absage des Events bereitet sich der berühmte Wintersportort nun auf die kommenden Highlights vor. Und so kommt es, dass in einem Italien, das besonders hart von der Coronapandemie getroffen ist, aus Cortina eine gute Nachricht kommt. Denn die Provinz Belluno hat im Rahmen des von der italieni-

schen Regierung aufgestellten Infrastrukturinterventionsplans für die Ski-WM 2021 den Auftrag für den Bau der Kabinenbahn „Son dei Prade – Bai de Dones“ vergeben.

LEITNER ropeways wird die Verbindungsbahn zwischen den Skigebieten der Tofane und jenen der Cinque Torri am Falzaregopass noch in diesem Jahr umsetzen. Erst vor wenigen Monaten hat LEITNER ropeways in Cortina die Kabinenbahn „Col Druscié“ fertiggestellt. Sie ersetzt den ersten Abschnitt der historischen Pendelbahn „Freccia nel cielo“ von Cortina zum Col Druscié. Gemeinsam mit PRINOTH und DEMACLENKO ist LEITNER ropeways außerdem Technical Supplier und Partner der Stiftung Cortina 2021.

Wichtige strategische Verbindung

Die neue Kabinenbahn, mit einem Auftragsvolumen von knapp 15 Millionen Euro, wird insgesamt 4,5 Kilometer lang und mit 54 10er-Kabinen ausgestattet sein. Sie verbindet in zwei Sektionen die Seilbahnen von Pocol mit Cinque Torri über eine Mittelstation in Ciansopè. Die neue Verbindung ist nicht nur in Hinblick auf die Ski-WM 2021 bedeutend, sondern ist auch langfristig für die touristische Entwicklung von Cortina

wichtig. Denn durch dieses Projekt wird das Gebiet der Tofane an die Sellarunde angeschlossen werden. Zudem wird die Kabinenbahn die stark befahrene Straße zwischen Cortina und dem Falzaregopass entlasten.

Die Montagearbeiten sollten Ende Juni beginnen – vorausgesetzt die derzeitige dramatische Situation aufgrund der Coronapandemie bessert sich. Mit Ende des Jahres bzw. Anfang Jänner 2021 wird die Bahn ihren Betrieb aufnehmen und Cortina kann sich dem Publikum der Ski-WM 2021 mit einer modernen Bahn präsentieren.

GD10 „Son dei Prade – Bai de Dones“	
Seilbahnbau	LEITNER ropeways
Horizontale Länge 1. Sektion	2.078 m
Horizontale Länge 2. Sektion	2.441 m
Höhendifferenz	242 m
Geschwindigkeit	6 m/s.
Kapazität	1.100 P/h ausbaufähig bis 1.800 P/h
Anzahl Kabinen	54
Anzahl Stützen	28



Schon bei der Ausfahrt aus der Bergstation Maschgenkamm eröffnet die neue Bartholet 8er-Gondelbahn Tannenboden das attraktive Panorama auf die Churfürsten-Kette.

Bartholet Seilbahnen: Dreimal neu in der Schweiz

Eine Eröffnungs-„Tour de Suisse“ im Eiltempo markierte für die Bartholet-Geschäftsleitung und Projektteams das Ende eines erfolgreichen Schweizer Baujahres 2019. Drei neue Anlagen gingen kurz vor Weihnachten planmäßig in Betrieb, die mit grundlegend unterschiedlichen Auslegungen die aktuelle Bandbreite der Flumser Seilbahntechnik repräsentieren.

Flumserberg

Nadelöhr attraktiv beseitigt

Insgesamt 31 Millionen Franken investierten die Bergbahnen Flumserberg in die bahntechnische Erneuerung Ihrer „Hauptschlagader“ Tannenboden-Maschgenkamm und der massiven Aufwertung der dortigen Gäste- und Technikinfrastruktur. In nur noch knapp elf Minuten bringt die neue Bartholet 8er-Gondelbahn „Berglet“ die Gäste über 3.223 Meter Streckenlänge vom zentralen Einstieg ins Skigebiet (1400 m) auf dessen zweithöchsten Punkt in 2.020 m

Höhe. Wichtiger ist jedoch die über vierfache Transportleistung gegenüber der bisherigen über 50jährigen Vierer-Gondel, die jetzt lange Wartezeiten im Tal vermeidet. Zahlreiche Neubauten mit direkter oder Pistenanbindung machten den Maschgenkamm in den letzten Jahren zur attraktiven Drehscheibe – max. 2400 p/h des neuen Zubringers gewährleisten jetzt auch an Spitzentagen einen schnellen und bequemen Transport.

Bis zu 105 Bartholet 8er-Panoramagondeln im „Design by Porsche Design Studio“ verkehren mit max. 6 m/s auf der Strecke

mit insgesamt 20 Stützen. Beide neuen Stationsbereiche wurden als Anbauten an die bestehende Substanz realisiert: Am Berg mit der Antriebstechnik (791,4/1057,1 kW) zweigeschossig zur Talseite hin, im Tal mit drei Stockwerken, die neben der Bahntechnik mit Komplett-Garagierung, eine neue Pistenmaschinen-Werkstatt für 17 Geräte sowie Lager- und Parkierräume bieten. Die grundlegende Neugestaltung des Gesamtkomplexes brachte zudem neue Sozial- und Verwaltungsräume und mit dem „Colors“ einen neuen attraktiven Bar-, Restaurant- und Eventbereich. Auch das Sportgeschäft



Umfangreiche Erweiterungen der Talstation Tannenboden bieten jetzt neuen Raum für die Pistentechnik und den modernisierten Gastro- und Eventbereich (links).



Die teilautomatische Fahrzeug-Garagierung in der Talstation Tannenboden ermöglicht auch bei Vollbestückung mit allen 105 8er-Gondeln schnelle Einstellzeiten von 20 – 25 Minuten.

mit Intersport-Verleihcenter – einer von vier bahneigenen Stützpunkten im Gebiet – wurde mit Wintersteiger-Technik modernisiert.

Als echtes „Heimspiel“ unweit seiner Flumser Zentrale realisierte Bartholet eine Anlage, die allen Anforderungen im Ganzjahres-Betrieb Flumserberg gerecht wird: Konsequente Hochleistung im Winter, wobei die Wirtschaftlichkeit im Betrieb durch eine flexible und schnelle Anpassung der Fahrzeugbestückung an die erwartete oder tatsächliche Auslastung gewährt bleibt. Im Sommerbetrieb sticht vor allem der große Komfort und die Barrierefreiheit der 8er-Gondeln, die den „Berglet“ mit grandiosen Ausblicken auf Walensee und Churfürsten-

Kette sicherlich auch zur echten Attraktion des unmittelbar bei Tannenboden geplanten Themen-Resorts „Heidi Alperlebnis“ werden lassen.

Arosa

Kapazitäten sinnvoll verdoppelt

Als Ersatz für einen fast 50jährigen fixen Zweiersessel bringt jetzt eine moderne 6er-Sesselbahn von Bartholet Skifahrer, Fußgänger und wohl bald auch Biker von der Mittelstation der Luftseilbahn Arosa-Weisshorn (2.012 m) auf das 2.444 m hohe Brüggerhorn. Insgesamt 8 Millionen Franken



Raum für acht: Noch vor der offiziellen Eröffnung demonstrierte das Bartholet-Team gemeinsam mit Flumserberg-CEO Michel Heinrich und Mediensprecherin Katja Wildhaber (rechts) die Kapazität der neuen Bartholet-Gondeln.



WENN UNSERE AUFSCHENERREGENDE STANDSEILBAHN IM OCEAN PARK HONG KONG UNTERWEGS IST, ERFREUEN SICH NICHT NUR DIE BESUCHER.



**MENSCHEN MIT
TECHNIK BEWEGEN.**
www.freyag-stans.ch

Für die Besucherinnen und die Besucher des Ocean Park in Hong Kong ist eine Fahrt in der Standseilbahn eine ganz besondere Attraktion. Wie in einem U-Boot taucht man hier ein, in die Tiefen des Meeres und kommt so auf kürzestem Weg, von einer Hauptattraktion des Parks zur anderen. Schnell, aufregend und unvergesslich, das Erlebnis. Und auch gewisse Tiere wissen es zu schätzen, dass dank sicherer Systeme und Steuerungen, viele Menschen immer wieder viel Applaus spenden.



Die komfortable Verbindung auf das 2444 m hohe Brüggerhorn erschließt attraktive Winterpisten und eröffnet Perspektiven für die Sommernutzung.

investierten die Arosa Bergbahnen in ihr erstes Neubauprojekt seit 2002.

Die neue Bahn ist mit insgesamt 42 Bartholet-Haubensesseln im „Design by Porsche Design Studio“ ausgerüstet und benötigt für die 1.337 m lange Fahrt über 11 Stützen nur noch rund fünf Minuten (1.600 p/h bei 5 m/s). Damit verdoppeln sich die Kapazitäten zum Berg mit Anschluss an einige der attraktivsten Hänge im Skigebiet, darunter die Panoramapiste „Leichte Maran“ oder die schwarze Piste 12 „Diamond Slope“, wo als weitere Etappe des Brüggerhorn-Ausbaus eine kurzfristige Erweiterung der Beschneiungsanlage geplant ist.

Knapp unterhalb des Bergausstiegs liegt die Sattelhütte mit attraktiver Sonnenteras-

se, die über eine Umlaufweiche zu einer Materialtrasse per Lastbarellen aus dem Tal versorgt wird. Die neue Sesselbahn ist bereits auf Nachtfahrttauglichkeit für abendliche Anlässe wie Vollmond-Skifahren ausgerüstet – für einen noch nicht unmittelbar geplanten Sommerbetrieb sehen Konzession und Betriebsbewilligung bereits den Fahrrad-Transport vor.

Die neu errichtete Talstation mit der Antriebseinheit (394,7/470,7 kW) und Teilgaragierung aller Fahrzeuge (21 Stk. Umlauf/21 Stk. Hallengleise) beherbergt Personalräume für 30 Mitarbeiter und die neue Beschneigungszentrale. Dabei gliedert sie sich sehr gut in den Gesamtkomplex der Mittelstation Arosa-Weißhorn ein und bie-

tet Umsteigern wie Abfahrern kurze Wege und jetzt auch den bequemen, bodenebenen Einstieg.

Gstaad

„Leuchtturmprojekt mit Ausstrahlung“

So bezeichnet Matthias In-Albon, Geschäftsführer der Bergbahnen Destination Gstaad AG (BDG), die neue 10er-Panoramabahn auf den Gstaader Hausberg Eggli. Und tatsächlich markiert deren termingerechte Eröffnung am 21. Dezember den vorläufigen Höhepunkt einer Erfolgsgeschichte. Denn eigentlich war der Stab über die knapp



Die neue Talstation des Bartholet-Sechssersessels Brüggerhorn gliedert sich gut in den Gesamtkomplex der Mittelstation Arosa-Weißhorn ein.



Der technische Leiter Andreas Sturzenegger und Arosa-Geschäftsführer Philipp Holenstein präsentieren die komfortablen, in den Farben von Arosa-Lenzerheide gebrandeten 6er-Haubensessel von Bartholet.



Zufriedene Partner in Gstaad (v.l.): Bartholet-Projektleiter Michel Cerini; VR-Präsident Heinz Brand, BDG; Bartholet-VR-Vize Thomas Spiegelberg; BDG-Geschäftsführer Matthias In-Albon sowie VR-Präsident und CEO Roland Bartholet. © tb, BDG (1)

1,5 km lange Direktverbindung vom Gstaader Ortsrand auf den 1.557 m hohen Eggli wegen fehlender Wirtschaftlichkeit schon gebrochen. Erst das millionenschwere Engagement Gstaader Stammgäste und anderer privater Investoren in Gestalt des „Club de Luge“ („Schlittelclub“) und der eigens gegründeten „Société pour la Préservation de l'Eggli“ (SPE Gstaad AG) ermöglichte es der BDG, nach Auslaufen der Konzession für die betagte Vierergondel (Bj. 1983) auf der bestehenden Trasse in die 4. Generation der Eggli-Bahn zu investieren.

Dabei wird der Eggli jetzt neu als „Genussberg“ für Schneesport- und Naturliebhaber positioniert, wobei dem parallel zum Bahnprojekt begonnenen Neubau des Berghauses nicht nur wegen seines Anteils von knapp 4 Mio. Franken an den Gesamtinvestitionen von rund 15 Millionen Franken eine große Bedeutung zukommt. Auf kommenden Winter öffnet die unmittelbar an der Bergstation gelegene Gastronomie mit öffentlichem Restaurant und exklusiven Clubräumen für den „Club de Luge“, die dann u.a. mit attraktiven Nachtfahrten die Auslastung der neuen Eggli-Bahn sichern soll.

Auch die Entscheidung für das neue Bartholet-Bahnsystem steht voll im Einklang mit der neuen Komfort-Ausrichtung, was bereits die moderate Steigerung der Transportleistung von ehem. 850 p/h auf jetzt 1.000 Fahrgäste pro Stunde andeutet. Erstmals in der Schweiz fahren am Eggli die großzügigen 10er-Panoramakabinen, ausgestattet mit zahlreichen Extras aus der Bartholet-Fahrzeugabteilung. Dazu zählen unter anderem Innen- und Aussenbeleuchtung für Nachtfahrten, klappbare Komfort-Sitzbänke sowie die W-Lan-Anbindung für Passagiere auf der knapp fünfminütigen Bergfahrt (5 m/s) über die insgesamt 11 Stützen (Spur: 6,45 m).

Garagiert werden die insgesamt 20 Kabinen in der neu errichteten Talstation mit angeschlossenem BDG-Verwaltungstrakt. Zurückhaltend proportioniert und mit ortstypischer Holzfassade gliedert sich der Komplex harmonisch ins Umfeld ein, was ebenso für die teiloffen ausgeführte Bergstation mit Antrieb (418,1/493,6 kW) gilt. tb



www.bartholet.swiss



DIE ZUKUNFT. SCHON HEUTE.

SNOW MASTER

TechnoAlpin hilft bereits heute die Entscheidungen von morgen zu treffen. Die neue SNOWMASTER-APP ermöglicht das Management von Skigebieten und einen uneingeschränkten Überblick über die Planung und den Fortschritt der Beschneigung.

JETZT VERFÜGBAR.



SETTING THE STANDARDS SINCE 1990





OMEGA V Kabinen für die neue Bahn St. Vigil Rara, der Skitransport erfolgt innen mit TWISTIN Skiköchern.
© CWA/DOPPELMAYR



OMEGA V Eventkabinen der neuen Planaibahn.



ATRIA für die 3K-Konnection in Kaprun. Explorerkabinen Innenansicht.
© Gletscherbahnen Kaprun



Ing. Norbert Karlsböck,
Vorstand Gletscherbahnen
Kaprun AG.
© Gletscherbahnen Kaprun

CWA Constructions SA/Corp.

Erfolgreiche Einführung der neuen Kabinenmodelle

OMEGA V und ATRIA

Für die Wintersaison 2019/2020 durfte CWA Anlagen in verschiedenen Ländern mit den neuen Kabinenmodellen OMEGA V und ATRIA ausstatten.

Die Stilikone OMEGA wurde seit 1983 über 50.000-mal hergestellt und ist damit die meistverkaufte Umlaufbahnkabinen der Welt. Auch in der fünften Generation OMEGA V besticht sie durch ihre zeitlose Formensprache und die seilbahntechnisch ideale Kontur. Die OMEGA V lässt sich mit der entsprechenden Auswahl an Optionen im Winter- oder Sommerbetrieb, für Fahrten zu Sehenswürdigkeiten, für den städtischen Personennahverkehr oder als Eventkabinen einsetzen. Ihre Langlebigkeit und Modularität machen sie immer wieder zu einer sicheren Investition in die Zukunft.

Premiere in Kaprun

Das neue Kabinenmodell ATRIA für 3S Anlagen konnten die Fahrgäste erstmals auf der 3K K-connection Kitzsteinhorn live erleben. Zum Einsatz kommen 30 Kabinen in Wintersportausführung, zwei spe-

Folgende Anlagen vertrauen bereits auf die OMEGA V Kabinen:

ÖSTERREICH Berwang, Obere Karbahn 1+2 / Brixen im Thale, Zinsberg / Gerlos, Stuanmadlbahn / Saalbach, Kohlmaisbahn 1+2 / Schladming, Planaibahn 1+2 / Sölden, Hochsölden-Rotkogel

ITALIEN Andalo, Dosson-Selletta / St. Vigil, Rara

FRANKREICH Chamonix, Flégère

SCHWEIZ Fiesch, Fiesch-Kühboden / Grindelwald, Grund Holenstein-Männlichen

zielle Explorerkabinen und eine Wartungskabinen. Die Kabinen sind in der Metallicfarbe Perldunkelgrau in Kombination mit Graphitschwarz lackiert. Auf drei Seiten sind sie mit schönen Motiven gerandet. Die Beschriftung ist farblich auf die Kabine abgestimmt.

Bei der Innenausstattung besticht die ATRIA durch Behaglichkeit. Hochwertige und nachhaltige Materialien, eine angenehme Akustik und ergonomische Ausstattungselemente schaffen für die Fahrgäste ein komfortables Fahrerlebnis. Großzügig ausgelegte Glasflächen und die elegant reduzierte Sitzgestaltung vermitteln Transparenz und geben ein Maximum an Aussicht frei.

Ing. Norbert Karlsböck, Vorstand Gletscherbahnen Kaprun AG, zeigt sich sehr zufrieden mit der neuen Kabinengeneration: „Die neue ATRIA-Kabine hatte am Kitzsteinhorn ihre Weltpremiere, die sie auch mit Bravour gemeistert hat. Mit neuester Technologie und edlem, hochwertigen Design ist dem Unternehmen CWA ein Meisterstück gelungen, das in Punkto Kabinen einen neuen Standard definiert. Unsere Gäste waren alle ausnahmslos begeistert, einerseits vom großzügigen Raumgefühl in der Kabine, aber auch vom komfortablen Fahrgefühl, das von unseren Gästen immer wieder überwältigt als Fluggefühl beschrieben wurde. Die Vollverglasung lässt über die gesamte Länge von 4,3 Kilometern auch uneingeschränkte Panoramablicke in die Hohen Tauern zu. Die neue 3K K-connection hat sich mit all ihren Besonderheiten schon in den ersten 3,5 Betriebsmonaten zu einer unvergleichlichen Bahn etablieren können, bei der die Seilbahnfahrt zum Erlebnis wird und begeistert.“ Auf der 3K K-connection Kitzsteinhorn können mit der ATRIA pro Kabine 24 Passagiere sitzend und 8 Passagiere stehend befördert werden.

Kitzsteinhorn Explorer für besondere Fahrten

Zwei ATRIA Kabinen wurden in einer speziellen Explorer-Version mit je 15 Sitzplätzen ausgestattet, der Skihalter aus Chromstahl wurde eigens für die Kitzsteinhorn Explorer Kabinen designt. „Die beiden Explorer Kabinen wurden außen und innen speziell für die Kitzsteinhorn Explorer Tour, eine Naturerlebnistour mit Nationalpark Rangern, entwickelt. Mit einem stilisierten Adler und einer anthrazitfarbenen Lackierung unterscheiden sich die Kabinen außen von den Standardkabinen. Bei der Innenraumgestaltung ist Mojadesign Stuttgart auf die Anforderungen einer Nationalpark Ranger Tour eingegangen. Die Sitzflächen aus Holz sind so angeordnet, dass allen Tour-Teilnehmern nach außen gerichtete Sitzmöglichkeiten zur Verfügung stehen und somit jeder Teilnehmer uneingeschränkte Ausblicke in die hochalpine Natur genießt. Die beiden Kitzsteinhorn-Explorer-Kabinen sind im täglichen Normalbetrieb und sorgen mit Design und Ausstattung für Überraschung – so gab es eine Vielzahl an Gästen, die auf diese Kabinen gewartet haben. Ab Weihnachten haben wir einmal wöchentlich die Kitzsteinhorn Explorer Tour (mit Nationalpark Rangern durch vier Klimazonen, vom Ortszentrum bis TOP OF SALZBURG auf 3.029 m) angeboten. Die Nachfrage für diese Naturerlebnistour war sehr gut, an einigen Terminen waren beide Kitzsteinhorn-Explorer-Kabinen und zwei Nationalpark Ranger im Einsatz“, so Ing. Norbert Karlsböck zu den Erfahrungen mit den Explorer-Kabinen.

Im Dezember 2020 wird als Schweizer Premiere der Eiger Express Grindelwald Grund-Eigergletscher der Jungfraubahn AG mit ATRIA Kabinen folgen.

PR/lw

Klenkhart & Partner Consulting plante 10EUB Gabühelbahn in Dienten

Letztes Nadelöhr auf der Königstour geschlossen

Seit Jahren arbeiten die renommierten Tiroler Skigebietsplaner Klenkhart & Partner an der Infrastrukturverbesserung am Hochkönig. Mit viel raumplanerischem Knowhow und einem sensiblen Umweltverständnis wurde in den letzten zwei Jahren das Projekt Gabühel umgesetzt.

Die Hochkönig Bergbahnen GmbH errichtete bereits im Jahr 2010 das Skizentrum Dienten, das im Zentrum der Königstour liegt. Diese Skirunde führt von Mühlbach bis nach Maria Alm über 6 Gipfeln mit 7.500 Höhenmetern und insgesamt 35 Pistenkilometern. Damals wurde auch die Sesselbahn 6-KSB Bürglalm errichtet. Zukunftsweisend wurde gleichzeitig ein Platz für einen weiteren Ausbau reserviert.

Da die Bergstation der neuen 10EUB Gabühel am Standort des alten Speicherteiches situiert werden sollte, war eine gemeinsame Planung des Umbaus, der Beschneiungsanlage sowie der Seilbahnanlage erforderlich. Hierbei konnte Klenkhart & Partner Consulting seine umfassende Planungs- und Projektmanagementkompetenz als „Skigebietsplaner“ beweisen: Der UVP-Feststellungsantrag, die gesamte wasserbautechnische Einreich- und Ausführungsplanung des Speicherteiches und der Adaptierung der Schneeanlage sowie auch die Einreich- und Hochbauplanung der Seilbahnanlage inkl. der Pistenanbindungen wurden ohne weitere Schnittstellen bearbeitet!

Talstation direkt in Skizentrum Dienten

Der erste Bauabschnitt mit Errichtung der Talstation und der Strecke wurde noch 2018 umgesetzt. Die Talstation wurde direkt beim Skizentrum Dienten situiert. Dadurch kann die Skibrücke als Einbahn geführt werden, was dem Sicherheitsaspekt deutlich entgegen kommt. Der Bau der Bergstation, die etwas weiter nach oben versetzt wurde,



Die neue 10 EUB Gabühelbahn in Dienten steigert den Komfort der „Königsrunde“
© Klenkhart & Partner



Die Bergstation



Blick auf die Strecke und die Skibrücke.

erfolgte 2019 gemeinsam mit dem Bau des neuen Speicherteiches. Dieser wurde am Platz der alten Bergstation errichtet. Dem Naturschutz wurde dabei voll Rechnung getragen, indem man während der Bauarbeiten an die 35.000 Amphibien in speziell angelegte Biotope übersiedelte. Natur- und Umweltschutz zeigten sich erfreut über den sensiblen Umgang mit den kleinsten Teichbewohnern.

Aushubmaterial für Pistenbau verwendet

Der neue Speicherteich verfügt über ein Nutzvolumen von 37.000 m³ und sorgt

auch für die entsprechende Schneesicherheit im Frühjahr. Gleichzeitig wurde ein Betriebsgebäude mit Pumpstation errichtet. Zusätzlich wurde das Feldleitungsnetz in Richtung Bergstation Gabühel geringfügig erweitert. Das Aushubmaterial des Teiches konnte für Pistenbaumaßnahmen verwendet werden. Somit wurden die Pistenanbindungen nach Dienten und in Richtung Hintertal deutlich verbessert.

2019 war es dann soweit und der etwas in die Jahre gekommene Doppelsessellift, der als das Nadelöhr in der Skirunde „Königstour“ galt, wurde um 13 Mio. Euro durch die 10er Gondelbahn Gabühel von Doppelmayr

mit D-Line und OMEGA IV Kabinen von CWA ersetzt. Über eine Länge von ca. 1.500 Metern wird dabei ein Höhenunterschied von 545 m in 5,42 Minuten Fahrzeit überwunden. Die neue Gabühelbahn, die rechtzeitig zum Start der Wintersaison 2019/20 ihren Betrieb aufgenommen hat, verfügt über eine Beförderungskapazität von 2.400 Personen/Std und krönt die Königstour im Pinzgau.

Ihr kompetenter Partner bei allen Planungen in Skigebieten!

Seilbahnen · Skipisten · Schneeanlagen · Infrastruktur ·
Behördenverfahrens-Management · skiGIS · uvm

Alpine
Engineering



www.klenkhart.at

Klenkhart & Partner Consulting ZT GmbH · A-6067 Absam
T: +43 50226 · F: +43 50226-20 · e-mail: office@klenkhart.at

Webinar-Premiere

Kompakte Information online

Mitte März fand das 1. MOUNTAIN MANAGER Webinar in Zusammenarbeit mit dem Pricing-Spezialisten SMART PRICER statt. In Kurzpräsentationen behandelten hochrangige Experten aus Industrie und Praxis zahlreiche Aspekte der dynamischen Preisgestaltung von Ski-Tickets und stellten sich online den Fragen der live zugeschalteten Teilnehmer.

MOUNTAIN MANAGER WEBINAR

Dynamic Pricing:

„Was geht, wie geht es, was bringt es?“

in Zusammenarbeit mit
SMART PRICER



mit Beiträgen von:

SKIDATA
ALTUROS
destinations



Was geht, wie geht das und was bringt es?“ – so sperrig der Untertitel des MM-Premierenseminars klingt, so genau umschreibt er die entscheidenden Fragestellungen für Bergbahnbetreiber, wenn sie sich mit der möglichen Einführung einer dynamischen Gestaltung von Ticketpreisen beschäftigen. Das zeigte sich in den Präsentationen der Referenten, die neben Grundlagen auch konkrete Informationen zur Umsetzung der einzelnen Preismodelle boten, das zeigte sich auch an den Fragen im Online-Plenum, das länderübergreifend zahlreiche Praktiker aus dem Bergbahnbereich und Tourismus versammelte. In diesem Beitrag fassen wir kurz die Einzelbeiträge zusammen. Ein kompletter Mitschnitt des Webinars ist zum Nachschauen und Nachhören online verfügbar (siehe Kasten).

Verschiedene Modelle – ähnliche Umsetzung

In seinem Lead-Beitrag lieferte **Christian Kluge, Gründer und Geschäftsführer von SMART PRICER**, einen kurzen Überblick zur rasanten Entwicklung, die das Dynamic Pricing seit wenigen Jahren mit einer Verdreifachung der Anbieter unter Bergbahnen und Ski-gebieten im europäischen Alpenraum nahm (siehe auch MM 1/2020). Nicht nur große Unternehmen schwenken auf variable Ticketpreise um, auch kleinere Skigebiete entwickeln eigene Konzepte, wobei nachfragegesteuerte Modelle überwiegen. Immer im Fokus dabei: starke Anreize für frühe und längerfristige Online-Buchungen, eine bessere Auslastung in Nebenzeiten und natürlich insgesamt steigende Umsätze über die Gesamtsaison.

DAS WEBINAR VERPASST?

Ein Mitschnitt des gesamten MOUNTAIN MANAGER-Webinars (Dauer: 1:30 h) ist online verfügbar: www.smart-pricer.com/de/webinare.

Zu den nachfragegesteuerten Modellen einer dynamischen Preisgestaltung zählen:

- **statisch optimiertes Pricing** mit vorab festgelegter Preisdifferenzierung;
- **reine Online-Rabattmodelle** mit weitgehend automatisierter Preisfindung und -anpassung nach Buchungszeitpunkt und realer Kunden-Nachfrage. Die Rabattierung ist nur im Webshop möglich, da der feste Kassenpreis die Obergrenze bildet;
- **„echtes“ Dynamic Pricing** mit ähnlich umfassendem Leistungsumfang wie Webshop-basierte Discount-Lösungen, allerdings mit kompletter Einbeziehung der physischen Verkaufskanäle, wie Skigebiets-Kassen oder Ticket-Automaten. Dies ermöglicht dynamische Rabatte und Aufschläge an Spitzentagen.

So unterschiedlich diese Modelle auf den ersten Blick erscheinen, so ähnlich ist die Herangehensweise bei der Umsetzung, wie Christian Kluge am Beispiel der vor allem für kleinere bis mittlere Unternehmen geeigneten statischen Preisoptimierung zeigte. In einem ersten Schritt analysieren SMART PRICER-Experten bereit gestellte historische Buchungsdaten entlang unterschiedlichster Parameter, wie Verkaufszahlen und -erlöse, Ticketstrukturen und Buchungsverhalten, um Ineffizienzen im bestehenden Preismodell zu erkennen. Gemeinsam mit allen relevanten Abteilungen im Unternehmen (GF, Marketing, IT, ggfs. E-Commerce) werden dann Alternativen in der Preisgestaltung erarbeitet und auf ihre technische Umsetzbarkeit und Attraktivität für bestehende bzw. neue Kunden-Zielgruppen hin

überprüft. Dank umfassender Datenbasis lassen sich die Umsatzeffekte geplanter Maßnahmen – z.B. neue Tickettypen bzw. angepasste Preisabstufungen, geänderte Saisonzeiten, Einbeziehung neuer Vertriebskanäle – bereits vor der Implementierung detailliert simulieren.

Win-Win für Kunden und Bergbahn

Als wesentlichen Bestandteil der fortschreitenden Digitalisierung in der Kundenansprache sieht **Christoph Willisch, Leiter Finanzen und Administration der ALETSCHE BAHNEN**, die Einführung der dynamischen Preisgestaltung in einem der größten Schweizer Skigebiete, das 2017 aus dem Zusammenschluss der Aletsch Riederalp Bahnen, der Bettmeralp Bahnen und der Luftseilbahn Fiesch-Eggishorn entstand (Verkehrsertrag 2018/19: 33,8 Mio. CHF). Bei der zur Saison 2019/20 in Zusammenarbeit mit SMART PRICER, SKIDATA und ALTUROS DESTINATIONS realisierten „echten“ dynamischen Pricing-Lösung mit vollvernetztem, täglich aktualisierten Preisen im Webshop und an den Kassen entstanden für die Gäste wesentliche Vorteile: Profitieren die Gäste von Frühbucher-Vorteilen und der grundsätzlich besseren Preistransparenz, lassen sich Ressourcen und Abläufe besser auf die erwartbare Auslastung anpassen. Weniger Warteschlangen an den Skikassen/Ausgabestellen gewährleisten gleichermaßen einen Komfortgewinn für den Gast und entlasten das Personal, was insgesamt zu einer höheren Servicequalität für die Gäste beiträgt.



8er Panorama-Gondelbahn Flumserberg | Schweiz | 2019
Bartholet Maschinenbau AG | www.bartholet.swiss

 **BARTHOLET**



Christian Kluge, SMART PRICER, stellte einschlägige Modelle des nachfragegesteuerten Dynamic Pricing vor.



Christoph Willisch informierte detailliert über die Einführung der dynamischen Preisgestaltung bei den **Aletsch Bahnen** zur Saison 2019/20.



Dynamic Pricing lässt sich reibungslos in moderne Besuchermanagement-Systeme integrieren, so **Andreas Kranabetter, SKIDATA.**



Neue Perspektiven für die dynamische Preisgestaltung sieht **Gilberto Loacker, Alturos Destinations,** durch digitalisierte, vernetzte Tourismus-Dienstleistungen.
Fotos: zvg

Von Frühjahr vergangenen Jahres bis zum Online-Start Mitte Oktober dauerte die Umsetzung, die sich ebenso an den oben genannten Umsetzungsschritten orientierte: Evaluierung des gebietsspezifischen Kundenverhaltens, Erarbeitung und Bewertung der neuen Pricing-Strategie sowie die Implementierung notwendiger Hardware- und Software-Lösungen (Netzwerkoptimierung, Webshop-Umsetzung). In seiner detaillierten Schilderung hob Christoph Willisch ausdrücklich die Bedeutung einer aktiven Kommunikation gegenüber Gästen und Partnern für die erfolgreiche Einführung und Akzeptanz des neuen Preismodells hervor.

Unmittelbar nach dem Corona-bedingten Saisonabbruch sei eine Bewertung der Umsatzeffekte des neuen Preismodells nicht möglich, so Christoph Willisch. Im Rückblick auf das Gesamtprojekt hob er das gute Zusammenspiel aller externen Partner mit den beteiligten Aletsch-Verantwortlichen hervor, unterstrich die praxisgerechte Dynamik des neuen Preismodells („Der Algorithmus hat wie erwartet funktioniert.“) und zeigte sich vor allem zufrieden über ein reibungsloses Funktionieren aller gästebezogenen Abläufe „vom Webshop bis zum Drehkreuz“.

Technologien im Griff

Die Anforderungen einer dynamischen Preisgestaltung an Soft- und Hardware in modernen Besuchermanagement-Systemen erläuterte **Andreas Kranabetter, Business Line Manager Mountain bei SKIDATA.**

Bereits seit einigen Jahren konsequent auf eCommerce-Strategien und -Anwendungen ausgerichtet, bieten die aktuellen SKIDATA-Software-Architekturen bereits alle notwendigen Schnittstellen für Datenexport und -austausch sowie externe Preisberechnungen/Webshops oder lassen sich ohne großen Aufwand updaten. „Echtes“ Dynamic Pricing wird über die unmittelbare Anbindung der externen Preisberechnung an die Built-In-Price Engine ermöglicht, die wiederum über leistungsfähige Netzwerke eine schnelle und sichere Kommunikation mit Webshops, bzw. den diversen physischen Verkaufsstellen (Kassen, SB-Terminals, Hotel-Partner, etc.) innerhalb des Skigebiets sicherstellt.

Nicht zuletzt dank „offener“ Schnittstellen realisierte SKIDATA weltweit zahlreiche erfolgreiche Projekte mit den unterschiedlichsten Anbietern im Pricing-Segment und rund 70 Webshop-Partnern und bietet inzwischen auch eigene One-Stop-Shop-Lösungen an. Entsprechend hoch beurteilt Andreas Kranabetter auch den Stellen-

wert der dynamischen Preisgestaltung und reichweitenstarker Webshops als wichtige Bausteine für eine erfolgreiche eCommerce-Strategie. Ihre volle Effizienz entfalte sich allerdings erst durch ein hinsichtlich kundenorientierter Transparenz und innovativer (Web-)Angebote optimiertes Produktmarketing.

Vollvernetzte Perspektiven

Die Möglichkeiten moderner eCommerce-Lösungen im Zusammenhang mit Dynamic Pricing und darüber hinaus präsentierte **Gilberto Loacker, VR-Präsident von ALTUROS DESTINATIONS.** Seit gut 10 Jahren beschäftigt sich Alturos mit digitalisierten Vertriebs- und Marketinglösungen, die auf Basis einzelner Module integrale Gesamtkonzepte für touristische Regionen bereitstellen.

Eines dieser Module ist die eCommerce-Lösung Peaksolution, die als digitale Vertriebsplattform für touristische Dienstleistungen seit vergangem Jahr in der Aletsch-Destination zum Einsatz kommt. Neben diversen anderen Dienstleistern (Hotels, Transporte, Parking, etc.) ist auch der Kartenverkauf der Aletsch Bahnen über entsprechende Schnittstellen der SKIDATA-Software und der SMART PRICER Engine in das System integriert. Über B2C- oder B2B-Module sind auch die unterschiedlichen Buchungsplattformen mit Peaksolution verbunden, was die Preisaktualität im Gesamtangebot gewährleistet. Dabei wies auch Gilberto Loacker auf die unbedingt notwendige Transparenz der Online-Buchungstools (Webshops, mobile Apps) hin, um generell den Gästen Sicherheit im Umgang mit dynamischen Preisen zu geben und tatsächlich verstärkt preis-sensible Kundengruppen anzusprechen.

Die weitgehende Vernetzung aller touristischen Dienstleistungen in der Destination schaffe auch neue Perspektiven für die Preisgestaltung. So ließen sich z. B. Auslastungszahlen der ansässigen Hotellerie ebenso zur dynamischen Differenzierung der Skiticket-Preise heranziehen, umgekehrt könnten auch Beherbergungsbetriebe flexibel auf erwartete Kontingente auf den Pisten reagieren.

Wie alle anderen Referenten ermutigte auch Gilberto Loacker die Webinar-Teilnehmer zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Thema Dynamic Pricing. Unabhängig von den einzelnen Modellen bringen die notwendigen Analysen und Simulationen immer einen tiefen Einblick in die eigene Gästestruktur und das Verhalten einzelner Zielgruppen, wodurch sich Angebote kurzfristig anpassen oder langfristig neu ausrichten lassen. **tb**

MOUNTAINMANAGER wird das neue Webinar-Format in lockerer Folge fortsetzen, wobei wir sowohl maßgebliche touristische Themen als auch die einschlägigen Technologien am Berg aktuell abdecken wollen.

feratelOne-Stop-Mountain-Shop für mehr Convenience:

Mehr als Online Skiticket Verkauf

Ob bei Tages- oder Wochenskipass, Saisonkarte, Gondeldinner, Tischreservierung, Skiverleih, Skikurs, Konzert, Showevent oder Snow Experience: der bedienungsfreundliche One-Stop-Mountain-Shop von feratel erhöht die Convenience und stärkt die Kundenbindung. Kernprodukte lassen sich einfach mit dem Destinationsangebot verknüpfen.

Der One-Stop-Mountain-Shop erfüllt alle Anforderungen eines modernen, flexibel erweiterbaren Webshops. Preis- und Buchungsschnittstellen zur Anbindung externer Systeme wie z.B. Skidata-Ticket, Sportartikel-Verleih, Waldhart-Skischule etc. inklusive. Anbieter verringern nicht nur die Wartezeiten an den Kassen, sie erhöhen vor allem den Kundenkomfort und können Verkäufe mit gezielten Marketingaktionen steigern.

Mehr Wertschöpfung für die Destination

Der One-Stop-Mountain-Shop bietet für alle Leistungspartner eine Verkaufsplattform. Anbieter stellen die Angebote in ihr „Schau-fenster“ und machen diese online buchbar. Einfach und schnell. So sorgen sie für mehr Wertschöpfung und stärken dadurch ihre Leistungspartner bzw. ihre Destination. Und der Skigast profitiert auf ganzer Länge. Er kann bequem an einer Stelle das gesamte Angebot buchen: Skiticket, Verleih, Touren, Kurse, Unterkunft, u.v.m. Mit der Registrierungsfunktion (Gastportal) ermöglicht feratel diesem außerdem eine Nutzung seiner Daten bei Buchung in allen feratel Destinationen.

In der Pro Version des One-Stop-Mountain-Shops wird außerdem ein Tracking der Aktivitäten der registrierten Gäste über alle in der Destination im Einsatz befindlichen feratel Systeme zur Verfügung (z.B. Buchungssystem, Gästekarte oder digitaler Urlaubsassistent) stehen. feratel verbindet die Aktivitäten eines Gastes über die verschie-



denen feratel Systeme und ermöglicht so einen 360 Grad Blick auf den Gast. Mit den darüber gewonnenen Daten erfahren Sie mehr über Ihre Gäste und lernen diese kennen. Darauf aufbauend sind effiziente Zielgruppenansprachen und effiziente Marketingmaßnahmen möglich.

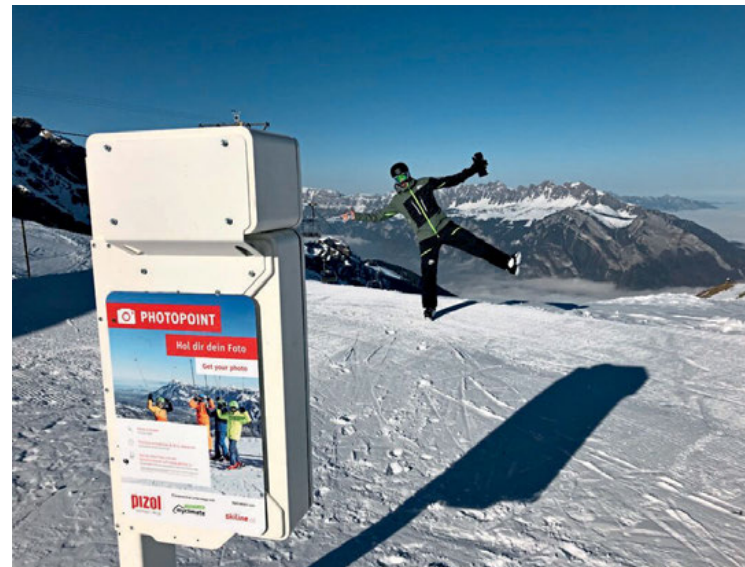
Experience inklusive

In den vergangenen Monaten wurde der One-Stop-Shop von feratel sukzessive weiter ausgebaut, um neben den Bergbahn-Leistungen auch Sportschulen, Verleihanbieter und andere Erlebnisse direkt einzubinden. Experience kann der Gast direkt online buchen. Je Produkt sind individualisierte Buchungstrecken mit Spezial-

feldern möglich. Und ganz nach dem Motto „Ihr Business ist unser Business“ wird der One-Stop-Mountain-Shop kontinuierlich weiterentwickelt und garantiert so eine maximale Performance auf lange Sicht.

„Machen Sie den Aufenthalt Ihrer Gäste so bequem wie möglich. Nicht nur Skitickets, sondern alle weiteren Erlebnisse, Leistungen, Produkte in einem Webshop. Erhöhen Sie die Wertschöpfung. Für Ihre Skigäste einfach und bequem buchbar“, so Mag. Thomas Ennemoser (feratel Marketing).





Der Skiline Photopoint am Pizol kommt der Stiftung „myclimate“ zugute.
© Pizolbahnen

Pizol: Entertainment von Skiline und Klimaschutz

Das Skigebiet Pizol im Sarganserland (CH) stattet seine Skipisten für die Wintersaison 2019/20 mit einem vielfältigen Skiline Entertainment-Angebot aus. Der Skiline Photopoint wird dabei zum Klimabotschafter.

Auf der 2.222 m hoch gelegenen Ebene in unmittelbarer Nähe zur Pizolhütte können Skifahrer und Wintersportler sich für ein Erinnerungsfoto ablichten lassen. Als Kulisse dafür dient das einzigartige Panorama mit Weitsicht bis zum Bodensee. Der Photopoint ist mit der neuen Live-View Funktion ausgestattet, damit der Gast noch komfortabler Fotos machen kann.

„Der Auslöser für ein Foto ist der jeweilige Skipass. Das vor Ort aufgenommene Bild kann direkt unter www.skiline.cc oder in der Skiline App abgeholt werden und anschließend gepostet werden. So wird der Gast zum Botschafter der Region sowie auch für die Kampagne“, meint Pascal Ludi Sales, Manager bei Alturos Destinations.

Photopoint wird zum Klimabotschafter

Die Pizolbahnen AG ist nicht nur in Sachen Entertainment ein Vorreiter, auch der Kli-

maschutz ist der Region wichtig. Bereits seit letztem Jahr setzt sich die Pizolbahnen AG gemeinsam mit der Schweizer Stiftung myclimate für den Klimaschutz ein, der Gast wird dabei aktiv miteinbezogen.

Gäste können im Zuge der Initiative «Cause We Care» das Klima lokal und global fördern indem sie einen freiwilligen Beitrag von CHF 0,50 auf das Bahnticket, CHF 5,- auf ein Jahres- oder Saisonabo oder CHF 1,- auf diverse klimaneutrale Geschenkgutscheine leisten. Im Gegenzug erhalten sie ein klimaneutrales Produkt und das Versprechen der Bahnen, den Beitrag zu verdoppeln und die gesamte Summe in Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu investieren.

Naturschutz und Tourismus vereinen

„Die Natur liegt den Pizolbahnen sehr am Herzen und so ist ein verantwortungsbewusstes, fürsorgliches und nachhaltiges Handeln enorm wichtig“, führt der CEO der

Pizolbahnen, Klaus Nussbaumer aus. „Gemeinsam mit unserem Partner myclimate setzen wir uns im Rahmen der Initiative «Cause We Care» für einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit der Natur und Umwelt ein.“

„Zusammen mit den Pizolbahnen sind wir bestrebt, die Gäste an möglichst vielen Berührungspunkten für das Thema zu sensibilisieren. Toll, dass nun auch der Skiline-Photopoint auf der Pizolhütte zum bildkräftigen Klimabotschafter wird“, so der Projektleiter Basil Gantenbein von myclimate.

Gezielte Werbemaßnahmen am Photopoint sollen die Urlauber und Skifahrer auf die Initiative aufmerksam machen. 2019 wurde die Initiative «Cause We Care» übrigens für den Milestone Excellence in Tourism Preis in der Kategorie Innovation nominiert.

Bergbahn AG Kitzbühel

Auszeichnungen dokumentieren Qualität

Die Bergbahn AG Kitzbühel durfte sich Anfang 2020 über Preise freuen, mit denen der Qualitätsstandard im Skigebiet in den Fokus gerückt wurde. Bis zum Betriebsende durch Corona war man auch mit der neuen Fleckalmbahn hervorragend unterwegs.

Das in Oberösterreich beheimatete, renommierte market Institut führt seit vielen Jahren branchenbezogene Markttests durch. Bei der aktuell im Jänner 2020 erfolgten Befragung ging Kitzbühel erneut nach 2019 als Gesamtsieger unter den österreichweit 42 in die Befragung einbezogenen Skigebieten hervor. Beachtlich ist, dass das Skigebiet Kitzbühel nicht nur die Gesamtwertung klar für sich entscheiden konnte, sondern in allen Kategorien auf das Siegerpodest kommt und in den Kategorien Top Marke und Bekanntheit, ebenso wie in den Kategorien Branddrive und Corporate Social Responsibility als Bestplatziertes hervorgeht. Somit ist KitzSki bereits im zweiten Jahr in Folge unangefochten die stärkste Marke unter Österreichs Skigebieten.

Dazu Vorstandsvorsitzender Dr. Josef Burger: „Dass KitzSki im Befragungsergebnis nach 2019 erneut 2020 die Bestbewertung erreichen konnte, bestätigt die nachhaltig dynamische Entwicklung unseres Skigebietes und anhaltende Kundenbegeisterung. Dies ist von umso größerer Bedeutung, als insbesondere im zukünftigen Wettbewerb die Stärke des Brands von zentraler erfolgsentscheidender Bedeutung sein wird.“

KitzSki mit höchster weltweiter Bewertung bei Skiresort.de

Nachdem Skiresort.de, das größte Testportal von Skigebieten weltweit, KitzSki als Testsieger der Jahre 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019 ausgezeichnet hat, konnte KitzSki auch im Winter 2020 mit 4,9 von 5 Sternen, die Bestbewertung einfahren. Dieses Bewertungsergebnis ist umso beachtlicher, als für die Testbewertung 19 Kriterien, inklusive der Auszeichnung für das Gesamtgebiet, herangezogen werden.

PR



Prof. Dr. Werner Beutelmeyer (Mitte), Geschäftsführer market Institute bei der Übergabe der Auszeichnungen an Sylvia Brix, Leiterin Marketing, und Dr. Josef Burger, Vorstandsvorsitzender Bergbahn AG Kitzbühel.

© KitzSki

FULMINANTER START

2019 hat die Bergbahn AG Kitzbühel die Fleckalmbahn um 27,5 Mio. Euro erneuert. Seit ihrer Inbetriebnahme am 6. Dezember hat sich der Zubringer zu einem Besuchermagnet entwickelt. So konnten im Zeitraum 6. Dezember 2019 bis Ende Februar 2020 281.434 Gäste begrüßt werden, im Vergleichszeitraum 2018/19 waren es 180.588. Das entspricht einer Steigerung von über 100.000 Personen, einem Plus von 55 % oder fast 1.200 Gästen pro Tag. Die Beförderungsleistung betrug 2019/20 im selben Zeitraum fast 490.000 (488.416) Fahrten im Vergleich zu knapp 345.000 (343.457) in der Saison 2018/19. Das entspricht einer Steigerung von beachtlichen 145.000 Fahrten oder einem Plus von 42 %. Dazu Dr. Josef Burger, Vorstandsvorsitzender der Bergbahn AG Kitzbühel: „Ich habe hohe Erwartungen in die neue Fleckalmbahn gesetzt, aber dass wir um mehr als 100.000 Gäste und über 145.000 Beförderungen mehr als im Vergleichszeitraum des Vorwinters erzielen konnten, übertrifft meine kühnsten Vorstellungen bei weitem. Das Wichtigste für mich ist jedoch, dass die Gäste vom hohen Fahrgastkomfort mehr als begeistert sind und im Bekannntenkreis von der vorzüglichen Qualität schwärmen. In seilbahntechnischer Hinsicht ist besonders positiv zu vermerken, dass die Bahn höchste betriebliche Verfügbarkeit und vor allem überzeugende Windstabilität aufweist, was gerade im heurigen windstarken Winter sehr wichtig und beeindruckend ist. Auch die Erhöhung der Beförderungsleistung durch die Fahrgeschwindigkeit von 7m/s hat sich sehr bewährt. Alles in allem ist die Fleckalmbahn ein voller Erfolg und überzeugt Gäste und uns als Betreiber täglich aufs Neue.“ 2020 werden im Bereich der Fleckalmbahn noch Rekultivierungsarbeiten, Bodenmarkierungen am Parkplatz und weitere Abschlussarbeiten durchgeführt. Die Planungsarbeiten zur Modernisierung der Parkgarage, die für 2021 vorgesehen ist, sind angelaufen. Für die Adaptierung der Beschneigung Fleckabfahrt wird an einem Konzept gearbeitet, mit dem eine Erhöhung der Beschneiwasserversorgung sichergestellt wird.

lw

Der neue PistenBully 600 E+ ist Nachhaltigkeit pur

Sauber und leise wie kein anderer

Der neue PistenBully 600 E+ setzt Maßstäbe für einen nachhaltigen Pistenbetrieb. Er ist das sauberste und gleichzeitig leiseste Fahrzeug im Schnee. Der grüne PistenBully 600 E+ verbindet durch seinen diesel-elektrischen Antrieb geringste Emissionen mit noch weniger Motorengeräuschen. Dank des massiv reduzierten Kraftstoffverbrauchs wird umweltgerechtes Handeln viel einfacher und macht eine solche Anschaffung richtig interessant.

Der neue PistenBully 600 E+ vereint effiziente Pistenpräparierung mit dem saubersten und leisesten Motor zur nachhaltigsten Pistenraupe der Welt.

Hohe Energie-Effizienz und Energie-Rekuperation

Der konstante Betrieb des Dieselmotors im optimalen Drehzahlbereich macht den neuen PistenBully 600 E+ extrem effizient, sparsam und um 20 % leiser als den PistenBully 600 Polar. Bei der Bergfahrt treibt der Motor über das Verteilergetriebe die Generatoren und Hydraulikpumpen an. Das intelligente Energiemanagement sorgt dafür, dass während der Talfahrt die Elektromotoren als Generatoren fungieren und über das Verteilergetriebe die Hydraulikpumpen unterstützen. Dies entlastet den Motor und reduziert so den Kraftstoffverbrauch – ebenfalls um bis zu 20 %!

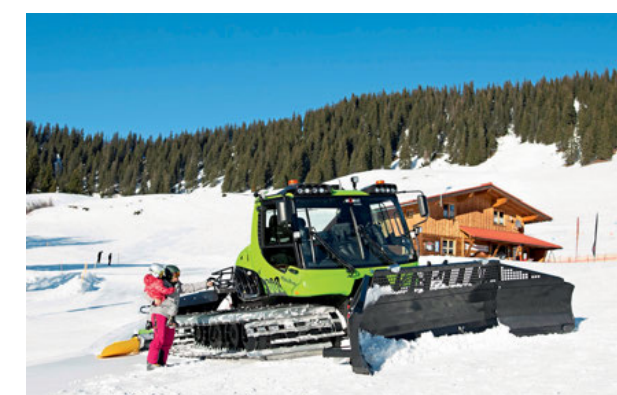
Höchste Kraftentfaltung bei niedriger Drehzahl

Der elektrische Antrieb hat nicht nur einen hervorragenden Wirkungsgrad, sondern garantiert auch ein konstant hohes Drehmoment. Die Leistung ist umgehend

und auch bei niedrigen Motordrehzahlen abrufbar. Beindruckend spürbar sind am Berg auch die 16 % mehr Schubkraft.

Die sauberste Flotte

Der neue PistenBully 600 E+ basiert auf dem PistenBully 600 Polar mit seinem Cummins X 12, dem leisesten und saubersten Motor seiner Klasse. Damit und mit seinem Dieselpartikelfilter erfüllte der PistenBully 600 Polar als erstes Pistenfahrzeug schon 2018 die Anforderungen der EU-Abgasstufe V. Weil auch im PistenBully 100 ein Motor der EU-Abgasstufe V arbeitet, bietet PistenBully die sauberste Flotte am Markt – ressourcenschonend und umweltfreundlicher als alle anderen Pistenraupen. Die überarbeitete diesel-elektrische Variante krönt die Anstrengungen im Hause Kässbohrer, auf der Skipiste umweltfreundlich zu agieren: Der PistenBully 600 E+ hat einen nochmals 20 % geringeren CO₂-Ausstoß!



Der konstante Betrieb des Dieselmotors im optimalen Drehzahlbereich macht den neuen PistenBully 600 E+ extrem effizient, sparsam und um 20 % leiser.

Links unten:
Das intelligente Energiemanagement des diesel-elektrischen Antriebs entlastet den Motor und reduziert so den Kraftstoffverbrauch – um bis zu 20 %!

Rechts unten:
PistenBully 600 E+ – Statement für eine nachhaltige Zukunft im Schnee.

Nachhaltiges Handeln leichtgemacht!

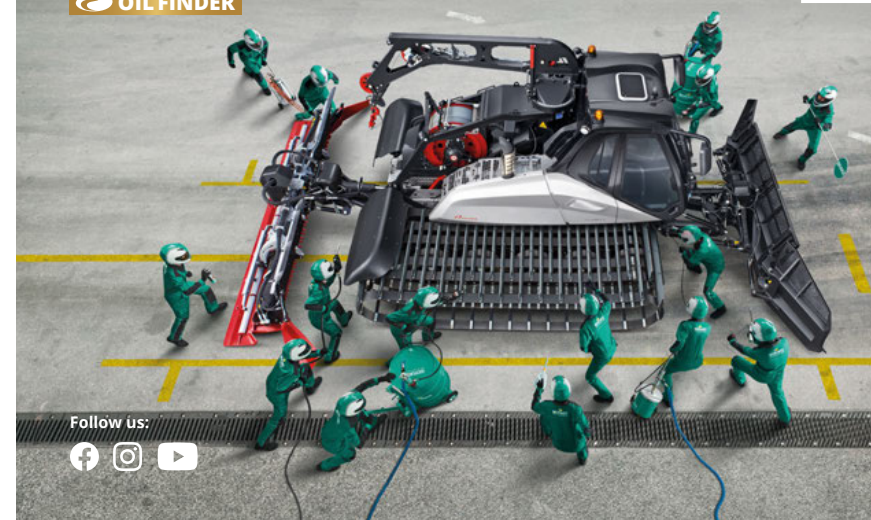
Nachhaltiges Handeln schützt nicht nur die Umwelt, sondern sorgt auch für ein richtig gutes Gefühl. Eine Zugfahrt ist bequemer als der Trip mit dem Auto, weniger Zucker ist viel gesünder, das ökologische Waschmit-

tel reduziert die Allergien. Auch der PistenBully 600 E+ tut richtig gut: Er verkörpert Nachhaltigkeit durch seinen sauberen Motor und weniger Geräusche. Für effiziente Pistenpräparierung und ein reines Gewissen

PR

MOTOREX. UND ES LÄUFT WIE GESCHMIERT.

Jetzt entdecken auf www.motorex.com
OIL FINDER



Follow us:
Facebook Instagram YouTube

Kässbohrer Geländefahrzeug AG

Arrivederci und Ciao!

Mit 1. Mai hat Florian Profanter die Geschäftsführung von Kässbohrer Italia als Nachfolger von Valter Tura übernommen. Der MOUNTAIN MANAGER hat sich mit ihm über die anstehenden Herausforderungen und seine Ziele unterhalten.

Valter Tura, bisheriger Geschäftsführer der Kässbohrer Italia GmbH, hatte sich 1989 als Verkäufer beim Unternehmen beworben und bekam die Stelle. Der Anfang einer 30-jährigen „Beziehung“ nahm seinen Lauf. Seine Karriere beendete er als Chef von Kässbohrer Italia. In diesen Tagen verabschiedete er sich in seinen wohlverdienten Ruhestand und übergab das Ruder an Florian Profanter, der nun seit 1. Mai 2020 an der Spitze von Kässbohrer Italia steht.

Bisher war Florian Profanter weltweit bekannt als Leiter der PRO ACADEMY. Er hat die Akademie mit einem unglaublichen Engagement auf- und ausgebaut und ist in dieser Funktion seit 2016 für die Kässbohrer Italia GmbH tätig. Schon zuvor war er bereits viele Jahre in der Branche. Er kennt die Skigebiete und ihre Anforderungen wie kein Zweiter.

Du wirst in einer ausgesprochen schwierigen Zeit Geschäftsführer von Kässbohrer Italia. Vor welche Herausforderungen siehst

Du Dich durch die Maßnahmen rund um Corona gestellt?

Wir haben hier in Südtirol das Glück, dass viele Bergbahnen bis zum frühen Schluss der Skisaison sehr erfolgreich gearbeitet haben. Aber natürlich beschränkt sich unsere Tätigkeit nicht nur auf Südtirol. Wenn man sich dann die Lage in ganz Italien ansieht, ist natürlich die große Frage, wie sich die Dinge „nach Corona“ entwickeln, ob es durch die Krise etwa einen länger anhaltenden Verlust der Kaufkraft gibt und die Leute vor diesem Hintergrund Skifahren wollen oder können und ob die Seilbahnunternehmen investieren. Die Regierung wird zwar einiges unternehmen, um hier positive Akzente zu setzen, aber es wird sicher eine große Herausforderung für alle.

Durch die Maßnahmen im Bereich Social Distancing müssen wir in der Betriebsführung überlegen, wie wir das in unsere Arbeit integrieren, wenn die Betriebe wie-

© Kässbohrer Geländefahrzeug AG



V.l.: Valter Tura, Jens Rottmair und Florian Profanter.

der aufsperrten. Wie viele Leute können wie zusammenarbeiten, wie gehen wir auf unsere Kunden zu, um die Revisionen zu machen etc. Hier gehe ich aber davon aus, dass sich die Dinge rascher wieder einspielen, als das hinsichtlich der Wirtschaftslage generell zu erwarten ist.

Wie war die bisherige Position des Unternehmens am italienischen Markt, welche Auswirkungen erwartest Du von der aktuellen Situation auf den Geschäftsverlauf der nächsten Monate?

Kässbohrer Italia ist Marktführer in Italien. Man muss damit rechnen, dass es Einbrüche geben wird. Wie das aber genau aussieht, wird sich erst zeigen, wenn unsere Kunden ihre Geschäftstätigkeit wiederaufnehmen.

Kässbohrer Italia hat 28 Mitarbeiter. Da wir in Italien keine Kurzarbeit haben, werden jetzt im technischen Bereich Überstunden abgebaut, Alturlaub wird aufgebraucht. Im Anschluss daran nutzen wir die Zeit für Weiterbildungsmaßnahmen oder Vorbereitungsarbeiten, die per Homeoffice machbar sind. Im Verwaltungsbereich wird schon jetzt und so lange wie nötig im Homeoffice gearbeitet.

Wirst Du als Geschäftsführer von Kässbohrer Italia weiterhin für die PRO ACADEMY im Einsatz sein?

Ich werde die strategische Leitung von PRO ACADEMY weiter behalten, aber nicht mehr

im operativen Bereich tätig sein. Konkret heißt das, dass ich mich weiter um die Inhalte und Weiterentwicklung der Trainings kümmere. Genauso wird das Qualitätsmanagement weiter zu meinem Aufgabenbereich zählen.

Es gibt in Bozen eine neue Zentrale, wann wurde mit dem Bau begonnen – wann ist sie bezugsbereit?

Die neue Zentrale von Kässbohrer Italia befindet sich in der Nähe des Flughafens und von der Autobahn 4 bis 5 Fahrminuten entfernt, sie ist damit leicht zu erreichen. Begonnen wurde mit dem Bau im Oktober 2019. Der Umzug wäre eigentlich für September 2020 geplant gewesen, die Eröffnung dann im Oktober.

Durch Corona sind die Bauarbeiten aber jetzt natürlich auch eingestellt. Wann es hier weitergeht und wie sich etwaige Zusatzmaßnahmen auf den Baufortschritt auswirken, bleibt noch abzuwarten. Das wird natürlich Zeit kosten – ich hoffe aber, dass wir alles noch 2020 über die Bühne bekommen, bevor die Hauptsaison beginnt.

Was sind die wesentlichen Elemente des Neubaus, ging es nur um mehr Platz oder auch um optimierte Abläufe?

Im Vordergrund steht eindeutig die Platzsituation. Die Platzverhältnisse in der jetzigen Niederlassung sind schon sehr beengt. Dazu kommt, dass die Räumlichkeiten für

unsere Revisionen oder die Werkstattarbeiten generell nicht ideal waren.

Insgesamt werden wir in der neuen Niederlassung dann rund 5.500 Quadratmeter zur Verfügung haben, dabei entfallen rund 23.000 Kubikmeter auf Bürogebäude, Werkstatt, Ersatzteillager und Pistenfahrzeuggarage. Im Zuge des Neubaus werden wir dann natürlich die Gelegenheit nutzen, um unsere internen Abläufe zu optimieren. Im Mittelpunkt dabei steht, für unsere Kunden bestmöglichen Service zu bieten. So wird etwa das Ersatzteillager größer sein, damit Ersatzteile noch schneller verfügbar sind. Kommunikationsbereiche und organisatorische Abläufe werden überdacht und, wo sinnvoll, überarbeitet.

Wie sehen Deine Ziele aus, kurzfristig und für die nächsten 3 Jahre?

Kurzfristig ist es ein Ziel, die anstehenden aktuellen Herausforderungen gut zu meistern. Dann wollen wir natürlich die Marktanteile halten und unsere Kunden auch weiterhin überzeugen, dass wir für sie der richtige Partner sind. Für die nächsten 3 Jahre ist es uns ein Anliegen, den Bereich Beach Tech richtig auf- und auszubauen. Und natürlich werden wir uns auch bemühen, die Marktanteile beim PistenBully nicht nur zu halten, sondern wenn irgend möglich auch auszubauen.

lw

Spannende Herausforderung: Florian Profanter freut sich auf die neuen Aufgaben.

Valter Tura hat PistenBully in Italien zu dem gemacht, was es heute ist.



PRINOTH bei der Biathlon-WM Antholz

Top in Form

Wettbewerbe stellen hohe Anforderungen an die teilnehmenden Athleten. Damit sie Spitzenleistungen erbringen können, braucht es Top-Bedingungen. Bei der Biathlon-WM in Antholz hat PRINOTH für beste Konditionen gesorgt.

Antholz hat sich in den letzten Jahren zum Mekka für alle Langlauf- und Biathlon-Begeisterten entwickelt. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Südtiroler Gemeinde mit knapp 3.000 Einwohnern 2020 bereits zum sechsten Mal Austragungsort einer Biathlon-Weltmeisterschaft war. Vom 13. bis zum 23. Februar traf sich hier alles, was Rang und Namen hat, um die Besten in ihrem Sport zu ermitteln.

Bei der Weltmeisterschaft, deren Ergebnisse in den Gesamtweltcup einfließen, wurde in jeder Weltcup-Disziplin gelaufen. In den 10 Tagen der Veranstaltung gab es deshalb auch sieben verschiedene Disziplinen, bei denen Einzel- und Teamwettbewerbe ausgetragen wurden.

Veranstaltungsort war die „Südtirol Arena“ auf 1.600 m Seehöhe, die 2018 modernisiert und dem neuesten Stand der Technik angepasst wurde. Rund 150.000 Zuschauer ließen sich dieses Event der

Sonderklasse nicht entgehen und sorgten für ein ganz besonderes WM-Feeling an der Strecke und auf den Tribünen.

Bestens vorbereitet

Damit den Sportlern an allen Tagen gleich faire Bedingungen für ihre Höchstleistungen zur Verfügung standen, hatten sich die Veranstalter für die Pistenpräparierung PRINOTH als Partner und Offiziellen Ausstatter zur Seite geholt. Die Entscheidung für das Südtiroler Unternehmen, dessen Knowhow weltweit bei Sportveranstaltungen in unterschiedlichen Disziplinen gefragt ist, kam dabei von den Entscheidungsträgern und den Pistenfahrzeugfahrern gleichermaßen. Dazu Lorenz Leitgeb, Präsident des Biathlon Weltcup Komitees, der vom Einsatz seines Pistenteams überzeugt ist: „Unsere Fahrer sind die besten der Welt“, erklärte Leitgeb, „seit Jahrzehnten präparieren sie die Loipen und fahren die Strecke quasi aus



Einsatzbereit bei der WM: PRINOTH HUSKY.
© lw



Begeisterte Zuschauer lieferten ein besonderes WM-Feeling.
© lw

PRINOTH KOOPERIERT MIT POW NACHHALTIGE FIRMEN-PHILOSOPHIE

Als Schwermaschinenhersteller, der Skigebiete auf der ganzen Welt mit Pistengeräten ausstattet, ist PRINOTH stets bestrebt, branchenbezogene Initiativen zum Wohle der Umwelt zu unterstützen. Neben einer Vielzahl von technologischen Fortschritten zur Begrenzung der Emissionen seiner Produkte hat PRINOTH kürzlich konkrete Maßnahmen ergriffen, um das Bewusstsein für den Klimawandel bei seinen Mitarbeitern zu fördern. Das Management ist außerdem bestrebt, Kunden, Lieferanten und Partner für ein gemeinsames Engagement zu gewinnen und unterstützt dabei die Initiative POW/Protect Our Winters.

„Mit der Unterstützung von POW ergänzt PRINOTH seine laufenden Bemühungen, umweltfreundliche Fahrzeuge herzustellen und seine Mitarbeiter, Kunden und Partner für den Klimaschutz zu sensibilisieren, um eine weitere konkrete Maßnahme. Zusätzlich zur Implementierung der neuesten sauberen Dieselmotoren in unseren Pistenfahrzeugen können die Kunden diese nun mit Fuhrparkmonitoring- und Schneetiefentechnologien ausstatten, die ein nachhaltigeres Management der kostbaren Ressource Schnee ermöglichen“, so Walter Piekarz, Vertriebsleiter für PRINOTH Nordamerika.

Und Torrey Udall, Einsatz- und Entwicklungsleiter von Protect Our Winters ergänzt: „POW freut sich auf die Partnerschaft mit PRINOTH, einem Unternehmen, das sich für die klimaneutrale Welt einsetzt und zudem seine Nachhaltigkeit ständig verbessert, um den Klimawandel anzugehen. Dies ist ein Konzept, an das wir glauben: Fortschritt über Perfektion. Wir sind dankbar dafür, dass PRINOTH sich engagiert, Leidenschaft in ein Ziel zu verwandeln und uns hilft, mehr Klimapartner zu finden und zu gewinnen.“

PR



Umweltbewusstsein ist Teil der Firmenphilosophie von PRINOTH.
© PRINOTH

der Sicht des Läufers ab. Sie haben genau das richtige Gespür für ihr Fahrzeug, die Strecke und die Geschwindigkeit, sodass dabei am Ende die perfekte Spur für die Athleten herauskommt.“ Und das Pistenteam in Antholz schwört auf Pistenfahrzeuge von PRINOTH, die man als „zuverlässige und robuste Maschinen mit einfachem Bedienkonzept, aber trotzdem wendig“ lobt. Dazu weiß man den Kundendienst zu schätzen, „der immer sofort für uns da ist“.

Für die WM wurden die PRINOTH-Fahrzeuge auch vom Branding speziell in Szene gesetzt. So zogen sie im Design der Veranstaltung ihre Runden und lieferten Pisten, auf denen weltmeisterliche Höchstleistungen möglich waren. „Egal welche Schneebedingungen, die Fahrzeuge liefern jederzeit ein einwandfreies Resultat“, so Lorenz Leitgeb, „für so ein gewaltiges Projekt braucht man Partner, auf die man sich hundertprozentig verlassen kann. Und da war PRINOTH für uns die erste Wahl.“

lw

In Antholz verlässt man sich auf das Knowhow von PRINOTH.
© PRINOTH



Ingenieurbüro Brandner



Karl-Schönherr-Straße 8
6020 Innsbruck
office@ib-brandner.com
Tel.: 0512/563332
Fax: 0512/5633324



Planung - Geotechnik - Bauleitung
Seilbahnen und Lifte - Tragwerksplanung
SiGe-Planung

Professionelle Analyse der Schneehöhen

Eine Management-Plattform für alle Systeme

Ab kommendem Winter führt ARENA das neue „WebGIS Eagle“
mit integrierter Fahrspur-Analyse ein.

Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt“ so lautet ein Grundsatz von ARENA. Bei der Einführung des neuen WebGIS Eagle zeigen die Salzburger nun einmal mehr, dass dieses Prinzip auch ihr Handeln prägt. Denn das Team aus leidenschaftlichen Wintersportlern hat seine Management-Plattform zur Schneehöhen-Messung in enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden weiterentwickelt. Das Ergebnis wird in der kommenden Wintersaison allen ARENA Partnern als kostenfreies Upgrade zur Verfügung gestellt.

Die neue Management- Plattform
WebGIS Eagle von ARENA.
© ARENA

Die ARENA Management-Plattform – als einzige kompatibel mit allen Fremdsystemen

Neben dem GNSS-System zur Fahrerunterstützung umfasst die ARENA Schneehöhenmessung standardmäßig die Management-Plattform WebGIS, die dem Nutzer in einer interaktiven Karte die aktuelle Schneehöhe im gesamten Skigebiet zeigt. Dank integrierter Schnittstellen zu den Systemen aller Hersteller dient das WebGIS damit als optimales Planungswerkzeug für die technische Schneeerzeugung. Denn egal, welche Hersteller und Systeme jeweils zur Schneehöhen-Messung im Einsatz sind, in der ARENA Management-Plattform können alle Daten zusammenfließen. Für die Saison 20/21 wurde das WebGIS nun noch weiter an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Und das kam dabei heraus:

Das WebGIS Eagle: übersichtlich, aufgeräumt und einfach in der Bedienung

Das neue WebGIS Eagle überzeugt durch seine Klarheit, Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit. Insbesondere auf die einfache, intuitive Bedienung hat ARENA bei der Entwicklung großen Wert gelegt. Dank der seitlich platzierten Menüs bleibt die Karte des Skigebiets bei allen Arbeiten gut im Blick – auch beim Öffnen des „Master-Plans“, der die Definition von Soll-Schneehöhen für verschiedene Pistenabschnitte erlaubt. Werden diese angeklickt, wechselt der Kartenausschnitt automatisch zu einer Detailansicht und zeigt in einem Verlaufsdiagramm die Entwicklung der Schneehöhe über die Saison. Auch das Schneevolumen wird nun zu jedem Abschnitt automatisiert angezeigt. Weil aber nicht jeder Nutzer alle Features benötigt, ist die ARENA Management-Plattform in ihrem Funktionsumfang skalierbar. Mit WebGIS Eagle Light, Basic und Professional sind insgesamt drei verschiedene Versionen verfügbar – das macht das Tool auch für Gelegenheitsnutzer einfach bedienbar und bietet zudem mehr Flexibilität bei der Kostengestaltung.

Darstellung der Schneehöhendaten in höchster Auflösung

Während die Fahrer in der Pistenmaschine die Schneehöhen seit Anbeginn hochaufgelöst angezeigt bekommen, war die Darstellung in den Management-Plattformen bisher wesentlich gröber. Diesbezüglich setzt ARENA mit dem WebGIS Eagle neue Maßstäbe: Dank eines hochaufgelösten Rasters entsteht auch hier eine detaillierte, flächige Darstellung der Schneehöhen – die nun mehr der Ansicht der Fahrer gleicht. Das vereinfacht nicht nur die Kommunikation zwischen beiden Parteien, sondern ermöglicht auch die Erstellung einer wesentlich genaueren Analyse.

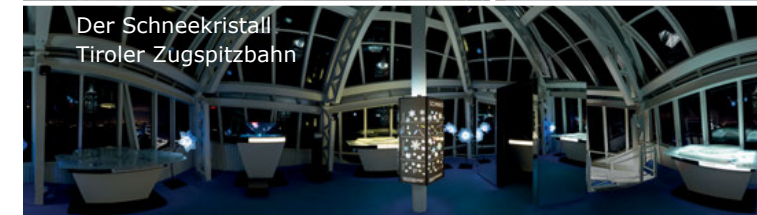
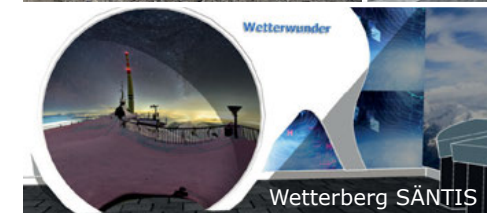
Neue Funktion: integrierte Analyse der Fahrspur

Schnell und einfach lassen sich nun auch direkt im WebGIS Eagle die Fahrspuren der Pistenmaschinen anzeigen. Wer die Funktion also zum Beispiel zu Schulungs- und Planungszwecken benötigt, muss nicht mehr das Programm oder die Ansicht wechseln. Ab jetzt hat jeder, der möchte, auch diese Daten schnell und einfach im Blick.

Testkunden sind von WebGIS Eagle überzeugt

Die neue Management-Plattform aus dem Hause ARENA wurde im Februar bereits ersten Testkunden zur Verfügung gestellt und stieß auf äußerst positive Resonanz. Vor allem die klare Darstellung, die neue Anzeigemöglichkeit der Fahrspur sowie die automatisierte Errechnung des Schneevolumens begeistert die Kunden. „Wir haben das neue WebGIS seit Beginn der Testphase täglich genutzt. Unser Fazit: Schon auf den ersten Blick sieht man weit mehr. Mir gefällt vor allem die automatisierte Anzeige der Schneehöhe im Saisonverlauf. Dank dieser Daten können wir am Ende der Saison unkompliziert und überzeugend zeigen, warum wir die produzierte Schneemenge wirklich brauchen“, erklärt Hannes Resch von den Planai-Hochwurzen-Bahnen.

Ab kommendem Winter wird das neue WebGIS Eagle allen ARENA Kunden zur Verfügung stehen. Die Umstellung erfolgt automatisch und ist für bestehende Partner kostenlos. Um den Umstieg möglichst einfach zu gestalten, werden in der Anfangsperiode beide Systeme parallel nutzbar sein. So können sich die Kunden langsam und in ihrem Tempo mit den Neuerungen vertraut machen.



Wir inszenieren Ihren Berg !



Maximilianstrasse 2
6020 Innsbruck
0043(0)512-581068
office@idee.at
www.idee.at
www.viscope.at

idee
CONCEPT & EXHIBITION
ENGINEERING GMBH

ROTAX präsentiert Motorschlitten mit Wasserstoffantrieb

Weltpremiere für Lynx HySnow

Zum 100-jährigen Firmenjubiläum demonstriert Rotax sein Knowhow im Bereich der Antriebssysteme mit einer Innovation. Im Rahmen der FIS-Weltcuprennen in Hinterstoder wurde Ende Februar 2020 mit dem Lynx HySnow der erste Motorschlitten vorgestellt, der mit Wasserstoff-Brennstoffzellen betrieben wird.

Als Basismodell für den Einbau der neuen Antriebstechnik hat Rotax den Lynx 69 Ranger Alpine ausgewählt, der seit Jahren in Skiregionen weltweit zum Einsatz kommt. Rund 4,5 Jahre hatte man zuvor intensiv geforscht und entwickelt und den Motorschlitten komplett umgerüstet. Als Ergebnis steht jetzt mit dem Lynx HySnow ein Konzeptfahrzeug zur Verfügung, das vor allem mit seinem innovativen Antriebssystem aus E-Motor samt Wasserstoff-Brennstoffzelle punktet. „2020 ist ein ganz besonderes Jahr für uns, denn wir feiern nicht nur 100 Jahre Innovationsführerschaft in der Motorenentwicklung und –herstellung, sondern starten neben anderen neuen Technologien auch mit einer wahren Wasserstoff-Revolution ins neue Jahrzehnt“, so Dr. Wolfgang Rapberger, GM BRP-Rotax/Representative of the Management Board. Das Projekt HySnow wurde aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und in Kooperation mit der HyCentA Research GmbH, Fronius Österreich, der TU Graz, der Skiregion Hinterstoder und Wurzeralp sowie der ElringKlinger AG und der EcuSolGmbH umgesetzt.

Null Emissionen und Nachhaltigkeit sind nicht die einzigen Vorteile, die der Lynx HySnow zu bieten hat. So fährt der neue Motorschlitten nahezu geräuschlos und ist laut Aussagen der Ent-

wicklungsverantwortlichen unabhängig von Temperaturschwankungen, er hat höhere Reichweiten sowie eine schnellere Beschleunigung als das mit einem Motorschlitten mit herkömmlichem Elektroantrieb möglich wäre. Dazu ist es gelungen, das Fahrzeug vom Gewicht her leichter zu halten.

Autarkes System

Als erste Einsatzmöglichkeit für den Lynx HySnow sieht man deshalb auch den Wintertourismus. So wird die HIWU Bergbahnen AG den Lynx HySnow in zwei Saisons auf Herz und Nieren testen, um aussagekräftiges Datenmaterial und Erfahrungswerte zu sammeln. Bis zur Serienreife wird es demnach noch dauern, wobei laut Hersteller schon jetzt großes Interesse aus Skandinavien geortet werde.

Um bei der Betankung des neuen Lynx HySnow unabhängig zu sein, wurde in Hinterstoder gemeinsam mit dem Wasserstoffspezialisten HyCentA Research GmbH ein ganzheitliches Wasserstoff Ökosystem mit Betankungsanlage installiert. Die Betankung des Motorschlittens funktioniert dabei unter Hochdruck, wobei der Wasserstoff gasförmig gespeichert wird. In der Brennstoffzelle kommt der Wasserstoff mit Sauerstoff in Berührung, sodass durch die sogenannte „kalte Verbrennung“ schließlich elektrische Energie freigesetzt wird. „Grüner Wasserstoff bedeutet für uns, dass auch der Strom für die Elektrolyse zur Herstellung des Wasserstoffs aus Photovoltaikanlagen oder ähnlichem gewonnen wird“, so Dipl.-Ing. Dr. techn. Alexander Trattner, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter der HyCentA Research GmbH.

V.r.: DI Dr. techn. Alexander Trattner, HyCentA; DI Theresia Vogel, Klima- und Energiefonds; Markus Achleitner, Wirtschaftslandesrat von Oberösterreich; Hannes Reichelt; Prof. Peter Schröcksnadel, ÖSV und HIWU Bergbahnen AG; Dr. Wolfgang Rapberger, BRP-Rotax; Nigel Foxhall BSc (Hons), BRP-Rotax; Ing. Helmut Holzinger, HIWU Bergbahnen AG; Helmut Wallner, Bürgermeister Hinterstoder.

Genauso wird es auch in Hinterstoder gehandhabt, wobei die beiden Skidestinationen Hinterstoder und Wurzeralp schon seit Jahren größten Wert auf die Stromgewinnung aus erneuerbaren Energiequellen legen. Für den AR-Vorsitzenden der HIWU Bergbahnen AG und ÖSV-Präsidenten Prof. Peter Schröcksnadel war das Projekt Lynx HySnow deshalb eines, das er von Anfang an gern unterstützt hat, um „unser Skigebiet langfristig völlig energieautark und emissionsfrei betreiben zu können“.

Dekarbonisierung des Wintertourismus

Die Präsentation des Lynx HySnow in Hinterstoder bildete den Rahmen für eine hochrangig besetzte Diskussion zum Thema „Hy-Future – Wasserstoff, die Zukunft der Mobilität?“ Vor Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutierten u. a. DI Theresia Vogel, Klima- und Energiefonds, DI Dr. techn. Alexander Trattner, HyCentA Research GmbH, Markus Achleitner, Wirtschaftslandesrat von Oberösterreich, Prof. Peter Schröcksnadel, Präsident ÖSV und AR-Vorsitzender HIWU Bergbahnen AG, Ing. Helmut Holzinger, HIWU Bergbahnen AG, Dr. Wolfgang Rapberger, BRP-Rotax, sowie Nigel Foxhall BSc (Hons), BRP-Rotax. Generell wurde dem Wasserstoff große Bedeutung für die Energiewende unter dem Motto „raus aus fossiler und rein in grüne Energie“ zugesprochen, wobei man gleichzeitig die Annahme „one fits all“ in Abrede stellte.

lw



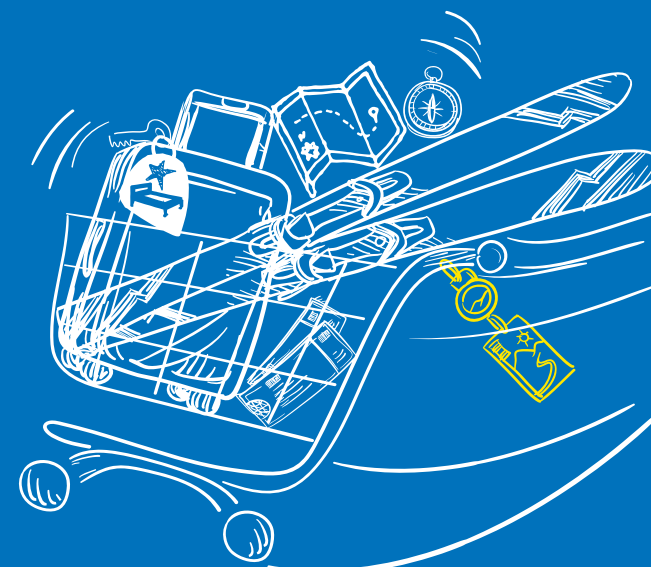
Der Lynx HySnow.
© Rotax



© Rotax

feratel
window to the world

One-Stop-Mountain-Shop



Das digitale Upgrade für Verkauf & Marketing

- Ihre Tickets sowie alle weiteren Erlebnisse in einem Webshop
- Steigerung der Convenience
- Bessere Vertriebsmöglichkeiten & Umsatzsteigerung
- Erhöhte Kundenbindung
- Wertvolle Daten für gezieltes Marketing
- Zukunftsfit durch SEO und schema.org Annotierung

Jetzt speziell für
Bergbahnen

feratel.at feratel.ch feratel.de

COMMUNICATION IS KEY



Nur durch die Verwendung einer automatischen Steuerungssoftware kann das volle Potenzial einer Anlage ausgenutzt werden.

Eine intelligente Kommunikation zwischen einer Beschneiungsanlage und der Steuerungssoftware ist essentiell für die effiziente Beschneigung. Der Weltmarktführer TechnoAlpin bietet mit ATASSplus die optimale Lösung für eine ressourcenschonende Schneeproduktion von höchster Qualität. Die Software stellt dabei komplexe Daten übersichtlich dar und ermöglicht eine einfache Auswertung der Saison.

Weltmarktführer TechnoAlpin versteht sich als technologischer Vorreiter im Beschneigungssektor. Nicht nur die Schneeerzeuger sorgen für optimale Schneequalität, sondern auch die Verwendung einer zuverlässigen Steuerungssoftware. Die Vollautomatisierung von Anlagen unterstützt die Verantwortlichen dabei sowohl in der ökonomischen Entscheidung, als auch in der optimalen Anpassung an Wetterkonditionen – und das immer und überall: Die Software von TechnoAlpin ist im vollen Umfang auch in mobiler Version nutzbar. Somit ist die Steuerung von Beschneiungsanlagen auch durch das Smartphone problemlos und effizient von jedem Ort aus möglich.

Direkte Ansprache ohne Umwege

Während der Beschneiungsphase ist es wichtig, Kapazitäten perfekt auszunutzen, Ressourcen einzusparen und die Effizienz steigern zu können. Das sind die Ziele eines erfolgreichen Schneemanagements und können mithilfe von ATASSplus erreicht werden. Nur durch die Verwendung einer automatischen Steuerungssoftware kann das volle Potenzial einer Anlage ausgenutzt werden. Die Funktionen von ATASSplus sind dabei nicht nur am Desktop nutzbar: Die mobile Version des Leitsystems besticht mit hoher Benutzerfreundlichkeit und Reaktionsmöglichkeiten in Echtzeit. Die Details einzelner Maschinen und Pisten lassen sich schnell und intuitiv in der übersichtlichen Kartenansicht aufrufen. Die wichtigsten

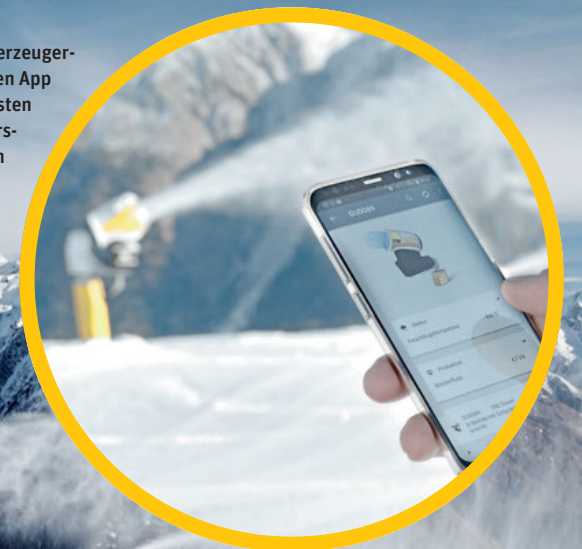
Werte aller Schneeerzeuger können auf den ersten Blick erfasst werden und die allgemeine Informationsanzeige der gesamten Anlage schlüsselt einzelne Pisten auf. In einer Schnellübersicht werden dabei aktueller Fluss und aktuelle Durchschnittstemperatur angezeigt. Das Notification Center informiert über Fehler, Warnungen und Meldungen des gesamten Skigebiets und erlaubt die schnelle Behebung von Schwierigkeiten.

Lückenlose Kommunikation auch ohne Internetempfang

Ein häufig auftretendes Problem in Skigebieten ist der mangelnde Internetempfang. Dies macht es schwierig, Maschinen mit der mobilen App störungsfrei zu steuern. Aus diesem Grund hat TechnoAlpin eine neue

Die mobile Version des Leitsystems besticht mit hoher Benutzerfreundlichkeit und Reaktionsmöglichkeiten in Echtzeit.
© TechnoAlpin (3)

Das Schneeerzeugerfenster der mobilen App zeigt die wichtigsten Werte auf den ersten Blick an



Bluetooth®-Funktion in die mobile App integriert. Damit gehören diese Probleme der Vergangenheit an. Von der Informationsabfrage bis zur grafischen Schwenkung ist die Steuerung der Maschinen vollkommen unabhängig vom Internetempfang in der Mobile App von ATASSplus möglich. Diese neue Erweiterung ersetzt die Handhabung über

das Display an den Schneeerzeugern und erhöht dadurch die Arbeitssicherheit durch eine Remote-Bedienung.

Zukunftsweisende Technologie

Einmal mehr beweist TechnoAlpin seine Vorreiterrolle auch in der Digitalisierung von Beschneiungsanlagen. Die Features der

mobilen App von ATASSplus dienen nicht nur der besseren Ressourcenausnutzung, sondern auch der Verbesserung der Bedienung von Beschneiungsanlagen und sind direkt von unterwegs oder auf der Piste nutzbar. Die mobile App ist deshalb die ideale Lösung, um ein Skigebiet effizient zu steuern.

PR

we move. you smile.
Der Zauberteppich®. Das Original seit 1996.
sunkidworld.com | Tel: +43 5412 68131

Sunkid
we move, you smile.

DEMACLENKO

SCHNEE- UND PISTENMANAGEMENT *neu definiert*

DEMACLENKO vereint durch die vollautomatische Steuerungssoftware SNOWVISUAL 4.0 innovative Automationstechnologie mit den einzelnen Komponenten einer Beschneiungsanlage und bündelt sie zu einem kompakten und schlagkräftigen System. Das Resultat: maximale Schneeproduktion, ressourcenschonender Betrieb und reduzierte Kosten.

Die gesamte Beschneiungsanlage auf einen Blick

Eine wirtschaftliche Beschneigung ist nur dann möglich, wenn alle Komponenten einer Anlage intelligent miteinander kommunizieren. Dank SNOWVISUAL 4.0 sind Propellermaschinen, Lanzen, Pump- und Kompressorstationen, Zapfstellen, Wetterstationen, Feldleitungen und Kühlsysteme über eine einzige zentrale Plattform via Computer, Smartphone und Tablet zugänglich und vollautomatisch steuerbar.

Nachhaltig, ressourceneffizient, kostensparend

Die Schneehöhenmessung zeigt punktgenau an, wie viel Schnee sich auf den Pisten befindet. Auf dieser Basis lässt sich die noch benötigte Schneemenge präzise ermitteln und die Produktion gezielt planen. Das ausgereifte Ressourcenmanagement reguliert dabei den effizienten Einsatz von Wasser, Luft und Energie, sodass keine Rohstoffe verschwendet und gleichzeitig die Betriebskosten gesenkt werden.

Optimale Einteilung von Wasser und Energie

Im Zuge des Wassermanagements wird beispielsweise vor Aktivierung des Systems kontrolliert, wie viel Wasser effektiv für die Beschneigung zur Verfügung steht. Auf Basis dieser Abgleichung passen sich in der Folge vollautomatisch die Kapazität der Pumpstation und die Anzahl der zu in Betrieb nehmenden Schneeerzeuger an. Weitere ungeahnte Perspektiven eröffnen sich durch das Powermanagement, indem die Leistung der Anlage präzise erfasst, visualisiert und priorisiert werden kann.

Reports und Analysen als Planungshilfe

Nach erfolgter Schneeproduktion liefert SNOWVISUAL 4.0 detaillierte Reports und Analysen über den Schneebetrieb und speichert wertvolle Daten über Feuchtkugeltemperatur, Wetterverhältnisse, Wassertemperatur, Schneemenge usw. Anhand dieser Aufzeichnungen können die Entwicklungen und Ergebnisse genau verfolgt und ausgewertet werden. Sie sind die perfekte Grundlage für die Planung der nächsten Saison sowie für weitere Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen der Beschneiungsanlage.

MOUNTAIN Manager

Fachzeitschrift für bergtouristisches
Management und Alpinetechnik

■ VERLAG

Eubuco Verlag GmbH
Geheimrat-Hummel-Platz 4
D-65239 Hochheim/M
Tel. +49(0)61 46/605-0
Fax +49(0)61 46/605-204

Herausgeber:

Horst Ebel

Geschäftsleitung

Alexander Ebel
Tel. +49(0)61 46/605-141

■ REDAKTION

Chefredakteur

Dr. Markus Kalchgruber
Mobil +43(0)6 64/1 00 21 50
E-Mail connection@arcturianstargate.at
Habichtweg 16
A-5211 Lengau

Redaktion Österreich

Dr. Luise Weithaler
Mobil +43(0)676/515 34 20
E-Mail weithaleripr@aon.at
Kirchenstr. 31
A-5020 Salzburg

Redaktion Schweiz

Thorsten Block
Tel. +49(0)172/7638504
E-Mail tbka68@aol.com
Gerwigstraße 22
D-76131 Karlsruhe

■ ANZEIGEN

Anzeigenleitung

Gerhard Bartsch
Tel. +43(0)65 42/5 55 31
Mobil +43(0)6 76/3 51 41 88
E-Mail g.bartsch@mountain-manager.com
Froschheimstr. 24
A-5700 Zell am See

Anzeigenmanagement gesamt

Bettina Faulhaber, E-Mail: b.faulhaber@eubuco.de
Tel. +49(0)61 46/605-143

Anzeigenpreise:

Preisliste Nr. 43 vom 01.01.2019

■ PRODUKTION

Produktionsleitung:

Frank Freitag, Tel. +49(0)61 46/605-160
E-Mail f.freitag@eubuco.de
Layout Kathrin Petrich, Tel. -137
Druck Druckhaus Becker, Ober-Ramstadt
MM-online www.mountain-manager.com
Christian Schmickler



Geprüfte Auflage
Audited Circulation



- Maßgeschneiderte Projekte
- Intelligentes Softwaresystem
- 24/7 Fernwartung
- Rutschsicher bei Schnee und Eis
- Top Grip Gummiband
- Einfache und schnelle Montage
- Hohe Verschleißfestigkeit

Folgen Sie uns auf



@teamservicecarpet

Förderbänder in diversen Breiten

Ein- und Ausstiegsbänder
für kuppelbare und
fixgeklemmte Sessellifte

Förderband Galerie



Genießen Sie die Fahrt!


SMART SOLUTIONS GMBH
info@smartsolution.at
T +43 6541 20 6 02


HEVAL AG
info@heval.ch
T +41 81 384 63 45


S.NOW SCHNEESYSTEME
schneesysteme@s-now.de
T +49 961 43 9 47

PistenBully®

600 E+

2020 30105

UNSER STATEMENT.

DER SAUBERSTE
UND LEISESTE.

Weniger Abgase, weniger Geräusche:
Der neue PistenBully 600 E+ ist Nachhaltigkeit pur.

- + 20 % weniger CO₂-Ausstoß
- + 20 % weniger Kraftstoffverbrauch
- + 20 % leiser
- + circa 16 % mehr Schubkraft



KÄSSBOHRER GELÄNDEFahrzeug AG